Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944
1943

10 (10.1.1943)

Visual Library

Verlag: Führer-Verlag GmbH. Karlsruhe

Verlagshaus: Lammstraße 3—5. Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postscheckkonten: Karlsruhe 2988 (Anzeigen) 8783 (Reinzugsbezug), 2935 (Buchhandlung). Bankverbindungen: Badische Bank, Karlsruhe und Städtische Sparkasse, Karlsruhe. Schriftleitung: Anschrift und Fernsprechnummern wie beim Verlag (siehe oben). Sprechstunden täglich von 11 bis 12 Uhr. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Reischach, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82. Bei unverlangt eingehenden Manuskripten kann keine Gewähr für deren Rückgabe übernommen werden. — Auswärtige Geschäftsstellen und Bezirksschriftleitungen: in Bruchsal Hoheneggerplatz 6—7, Fernspr. 2323, in Rastatt Adolf-Hitler-Str. 70, Fernspr. 2744, in Baden-Baden Lichtenaler Str. 34, Fernspr. 2126, in Bühl Eisenbahnstr. 10, Fernsprecher 567, in Offenburg Adolf-Hitler-Haus, Fernsprecher 2174, in Kehl Adolf-Hitler-Straße 27, Fernsprecher 282. Schalterstunden an den Schaltern des Verlagshauses wie der Bezirksgeschäftsstellen: werktäglich von 8.00—12.30 und 14—18 Uhr. Bezugspreis: Bei Trägerzustellung monatlich 2.— RM einschl. 30 Pfg. Trägerlohn. Bei Postzustellung 1.70 RM zuzügl. 42 Pfg. Zustellgebühr. Bei Feldpostlieferungen monatlich 2.— RM. Abbestellungen müssen bis spätestens 20. eines jeden Monats für den folgenden Monat erfolgen. Bei Nichterscheinen infolge höherer Gewalt, bei Störungen oder dergleichen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Der Führer

DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

HAUPTAUSGABE
Gauhauptstadt Karlsruhe

Erscheinungsweise: „Der Führer" erscheint wöchentlich 7mal als Morgenzeitung und zwar in 4 Ausgaben: „Gauhauptstadt Karlsruhe" für den Stadtbezirk und den Kreis Karlsruhe sowie für den Kreis Pforzheim, „Kraichgau und Bruhrain" für den Kreis Bruchsal, „Merkur-Rundschau" für die Kreise Rastatt, Baden-Baden und Bühl, „Aus der Ortenau" für die Kreise Offenburg, Kehl und Lahr. Anzeigenpreise: Siehe Preisliste Nr. 13 vom 1. Juni 1942. Die 16gespaltene Millimeterzeile (Kleinspalte 22 Millimeter breit) kostet im Anzeigenteil der Gesamtauflage 18 Pfg. Für Familienanzeigen gelten ermäßigte Grundpreise laut Preisliste. Anzeigen unter der Rubrik „Werbe-Anzeigen" die 1gespaltene 46 Millimeter breite Millimeterzeile: 90 Pfg. (Textmillimeterpreis). Abschlüsse für die Gesamtauflage nach Maßstaffel I oder Mengenstaffel C. Nachlässe für Gelegenheitsanzeigen von privaten Auftraggebern nach Maßstaffel II. — Anzeigenschlußzeiten: um 10 Uhr am Vortag des Erscheinens. Für die Montagausgabe: Samstag 13 Uhr. Unaufschiebbare Anzeigen für die Montagausgabe (z. B. Todesanzeigen) müssen bis längstens 16 Uhr sonntags als Manuskript im Verlagshaus in Karlsruhe eingegangen sein. — Alle Anzeigen werden nur für die Gesamtauflage angenommen. Platz-, Satz- und Terminwünsche ohne Verbindlichkeit. Bei fernmündlich aufgegebenen Anzeigen kann für Richtigkeit der Wiedergabe keine Gewähr übernommen werden. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe a. Rhein.

Einzelpreis: Sonntag-Ausgabe 15 Rpf. | Karlsruhe, Sonntag, den 10. Januar 1943 | 17. Jahrgang / Folge 10

Nationalchina erklärt den USA. und England den Krieg

Bedeutende Verstärkung der ostasiatischen Front – Gemeinsame japanisch-chinesische Erklärung – Japan erstattet die Konzessionen an China zurück

*** Tokio, 9. Jan. Die chinesische Nationalregierung hat am 9. Januar um 10 Uhr den Krieg an die Vereinigten Staaten und England erklärt.**

Die Regierungen Japans und Chinas haben gleichzeitig eine feierliche Erklärung abgegeben, in der sie ihren Entschluß betonen, in enger Zusammenarbeit den gemeinsamen Krieg gegen die USA. und das britische Empire bis zum erfolgreichen Ende durchzuführen und in Großostasien eine Neuordnung auf ethischer Basis zu errichten und damit beizutragen zu einer allgemeinen gerechten Neuordnung der gesamten Welt. Das japanische Kaiserreich und die Republik China werden zur Durchführung des Krieges gegen die USA. und England bis zum Endsieg mit unbeugsamer Entschlossenheit und Treue in vollkommener Einigkeit politisch, wirtschaftlich und militärisch zusammenarbeiten.

Domei veröffentlicht eine Erklärung der japanischen Regierung, in der folgendes festgestellt wird:

„Die Nationalregierung der Republik China hat heute, am 9. Januar 1943, den USA. und dem britischen Empire den Krieg erklärt. Der Grund für diese Maßnahme geht klar aus der Kriegsproklamation hervor, die die Nationalregierung veröffentlicht hat. Japan, das viele Jahre hindurch in gleicher Weise unter den feindlichen Machenschaften der USA. und Englands zu leiden hatte, nimmt zu diesem Schritt eine verständnisvolle Haltung ein.

Japans Beitrag zur Stärkung Chinas

Japan ist von dem ernsten Willen beseelt, die Uebel mit der Wurzel auszurotten, die Störungen in Großostasien hervorzurufen geeignet sind, und auf der Grundlage ethischer Prinzipien eine neue Weltordnung in diesem Raum aufzubauen, womit es für den dauernden Weltfrieden seinen Beitrag leisten wird.

Nach ihrer Neugestaltung hat die Nationalregierung die Absichten und Bestrebungen Japans stets geteilt, und nun tritt sie entschlossen auf, um mit Japan eine gemeinsame Front zu bilden und die USA. und das britische Empire niederzukämpfen.

Bei dieser Gelegenheit hat sich Japan in Erwartung einer epochemachenden Entwicklung der chinesisch-japanischen Beziehungen im Einklang mit dem zwischen beiden Ländern bestehenden Geist der Zusammenarbeit und mit dem Wunsche einer raschen Vollendung des Aufbaues eines neuen China, das auf den Grundlagen seiner Unabhängigkeit und einer Stärkung der politischen Macht der Nationalregierung beruht, entschlossen, nicht nur alle ausschließlich japanischen Konzessionen in der Republik China zurückzuerstatten, nicht nur die Zurückerstattung der internationalen Niederlassung in Schanghai, der internationalen Niederlassung in Amoy und des Gesandtschaftsviertels in Peking an China sowie die Preisgabe der exterritorialen Rechte zuzubilligen, sondern auch auf den verschiedensten Gebieten alle Begünstigungsmaßnahmen zu treffen, die beim Aufbau des neuen Chinas in wirksamster und erfolgversprechender Weise mithelfen dürften.

Fest wie ein Block

In Uebereinstimmung mit der Anknüpfung neuer Beziehungen zwischen den beiden Ländern wird Japan in Zukunft auch im gleichen Geiste den verschiedenen bestehenden Abkommen erneute Beachtung schenken. Die Zusammenarbeit zwischen Japan und China ist zum großen Teil vorgezeichnet durch die natürlichen Verhältnisse und bestimmt durch den Gegensatz zu England und den USA, ihren seit langer Zeit verschworenen gemeinsamen Feinden. Mit vollkommener nationaler Einmütigkeit werden, da die kaiserlich-japanische Regierung die Absicht hat, diesen ruhmreichen Weg des gegenseitigen Vertrauens mit dem neuen China weiter zu beschreiten, die beiden Länder wie ein Block zusammenstehen, um diese alten Gegner zu vernichten und in der weiteren Kriegführung gegen die USA. und das britische Empire vorwärts zu marschieren. Sie wollen auch gemeinsam den Aufbau der Neuordnung in Großostasien in Angriff nehmen.

Hiermit bekunden beide Regierungen feierlich vor dem japanischen Volk und der Welt ihre Ansichten.

„Ein großer Schritt weiter"

Ministerpräsident Tojo gab folgende Erklärung heraus:

Die Kriegserklärung Nationalchinas ist ein großer Schritt weiter zum Siege über die Mächte, die unter Außerachtlassung der Lebensrechte von einer Milliarde Ostasiaten seit vielen Jahren eine Ausbeutungspolitik betrieben haben. Japan ist diesem Bestreben am 8. Dezember 1941 entgegengetreten. Dieser Schritt der chinesischen Republik ist ein Zeichen der Entschlußkraft Nationalchinas. Japan hat durch seine glänzenden Siege im ersten Kriegsjahr den Grund gelegt, damit die eine Milliarde zählende Bevölkerung Großostasiens den Krieg bis zum siegreichen Ende durchführen kann.

Diplomatisches Pearl Harbour

Der Entschluß der chinesischen Nationalregierung, den Vereinigten Staaten und England den Krieg zu erklären, hat in Japan sowohl wie in ganz Ostasien größtes Aufsehen erregt, wenngleich betont wird, daß dieser Schritt lediglich die konsequente Folge jener Politik darstellt, die die angloamerikanischen Staaten seit vielen Jahrzehnten gegen das chinesische Volk verfolgt hatten. Zudem sei die Kriegserklärung eine direkte Antwort auf die letzte Rede Roosevelts, in der er wieder einmal die Haltung des chinesischen Volkes so darstellte, als ob es nur auf die einrückenden englischen und amerikanischen Befreier wartete und die Zusammenarbeit mit den Japanern als Druck und Zwang betrachtete. Roosevelt habe, so wird in maßgebenden chinesischen Kreisen betont, von der wahren Stimmung des chinesischen Volkes ebensowenig eine Ahnung wie von allen anderen ostasiatischen Problemen, für die er und seine englischen Freunde sich in der ganzen trüben Vergangenheit nur immer dann interessierten, wenn sie eine Möglichkeit zur Ausbeutung sahen.

In London und Washington wird die Nachricht wie ein diplomatisches Pearl Harbour wirken müssen. Hatte doch die englische und amerikanische Agitation seit der Bildung der chinesischen Zentralregierung in Nanking unter Wangtschingwei am 5. März 1941 immer wieder versucht, durch Lockungen und Drohungen die proklamierte enge Zusammenarbeit mit Japan zu stören. Nichtsdestoweniger entwickelte sich aber das chinesisch-japanische Verhältnis außerordentlich günstig, da sich das chinesische Volk bald überzeugen konnte, daß Japan nicht als Ausbeuter und Beherrscher gekommen war, sondern als Freund, der alle ostasiatischen Völker zu ihrem eigenen Wohle gegen die plutokratischen Ausbeuter aus England und Amerika einigen wollte. Wie weit diese Erkenntnis in Ostasien schon fortgeschritten war, mußten London und Washington bei Kriegsausbruch zur Kenntnis nehmen, als Japan z. B. schon mit Französisch-Indochina gegen die Intrigen der Angelsachsen einen Vertrag engster Zusammenarbeit abschließen konnte. Im Verlauf des ersten Jahres des Krieges zeigte sich dieser japanische Freundschaftsgeist werbend im gesamten ostasiatischen Raume, da Tokio in allen eroberten Gebieten ein Regime der Zusammenarbeit errichtete, ohne die nationalen Interessen der einzelnen Völker irgendwie zu gefährden. Auf den Philippinen, auf der Malaiischen Halbinsel, in Burma und wo immer die Japaner die Feinde vertreiben konnten, herrscht heute Ruhe und Ordnung, und bereits nach wenigen Monaten konnten überall wirtschaftliche Organisationen errichtet werden, die eine gesunde Weiterentwicklung der einzelnen nationalen Wirtschaften garantierten. Diese und andere Umstände haben dafür gesorgt, daß heute alle Völker Ostasiens den Kampf Japans gegen die Angloamerikaner als den Befreiungskrieg des ganzes Raumes betrachten und jeden Sieg Japans als eigenen Sieg empfinden. Das chinesischen Volk hat nunmehr aus dieser Lage die letzte Konsequenz gezogen und wird Seite an Seite mit dem japanischen Freunde gegen die gemeinsamen Feinde kämpfen.

Dadurch ist nun aber Tschiangkaischek im ostasiatischen Raume völlig isoliert und auch seine moralische Stellung restlos erschüttert. Er kann und wird in Zukunft von den ostasiatischen Völkern, insbesondere aber von den Chinesen nur mehr als der Söldner Roosevelts und Churchills betrachtet werden können, der in eigensüchtigster Weise die nationalen Interessen verrät. Dabei erniedrigt sich dieser Sonderling in den Augen der nationalen Chinesen immer mehr, denn seine unentwegten Bittgänge in die Zentrale der Ausbeuter nach Washington verletzten den neuerwachten Stolz der ostasiatischen Völker zuinnerst. Die Feststellung Roosevelts in seiner Donnerstag-Botschaft, daß er Tschiangkaischek nach wie vor, trotz des Verlustes der Burmastraße, auf dem Luftwege das angeforderte Material liefere, empfindet man deshalb als eine lächerliche Verhöhnung, mit dem Ziele, auf das nationale China Eindruck zu machen. Die Antwort hat nunmehr Roosevelt erhalten. China wird von nun ab nicht nur mit seinen Sympathien und seiner Wirtschaft auf der Seite der ostasiatischen Freiheitsarmeen stehen, sondern auch sein militärisches Potential diesem Kampfe dienstbar machen.

Damit hat sich nun ein neuer bedeutender Akt im ostasiatischen Einigungskampf zur Vertreibung der Engländer und Amerikaner vollzogen. Die Kriegserklärung Chinas ist ein Donnerschlag gegen jene, die nach den militärischen Niederlagen des letzten Jahres hofften, durch eine verlogene Agitation, besonders bei den Chinesen, Unterstützung zu erhalten. China hat auf diese Bestrebungen mit Krieg geantwortet. A. H.

Erbitterte Sowjetangriffe überall zurückgeschlagen

Eingeschlossene Sowjetkräftegruppe aufgerieben — Feindliche Stellungen bei Liwny in beträchtlicher Breite aufgerollt

*** Aus dem Führerhauptquartier, 9. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:**

Zwischen Kaukasus und Don, bei Stalingrad und im Dongebiet halten die schweren Kämpfe an. Die erbittert angreifenden Sowjets wurden überall zurückgeschlagen. Die an vielen Stellen sofort zum Gegenstoß antretenden deutschen Truppen fügten dem Gegner hohe blutige Verluste zu und vernichteten zahlreiches Kriegsmaterial. Eine eingeschlossene feindliche Kräftegruppe wurde aufgerieben. 18 Panzer wurden vernichtet. Kampf- und Nahkampffliegerkräfte griffen in die Abwehrkämpfe mit Erfolg ein und zersprengten feindliche Kavallerie- und motorisierte Kolonnen sowie Bereitstellungen.

Ein eigenes starkes Stoßtruppunternehmen nordwestlich Liwny rollte die feindliche Stellung in beträchtlicher Breite auf. Zahlreiche Kampfstände wurden zerstört, die Besatzungen vernichtet.

Der Stützpunkt Wolikije Luki behauptete sich zäh gegen heftige feindliche Angriffe. Unter rücksichtslosem Einsatz von Menschen und unter großem Materialaufwand setzten die Sowjets südwestlich des Ilmensees ihre Angriffe fort. Nach Abschuß von 21 Panzerkampfwagen blieb der Gegner unter dem vernichtenden Abwehrfeuer liegen.

Die Bombardierung von Stadt und Hafen Murmansk wurde planmäßig fortgesetzt, wobei ausgedehnte Brände entstanden und ein Handelsschiff schwer beschädigt wurde.

Im gesamten afrikanischen Kampfgebiet wird gestern nur geringe Gefechtstätigkeit gemeldet.

In Libyen vernichteten deutsche und italienische Nahkampfverbände der Luftwaffe zahlreiche britische Panzerkampfwagen und Kraftfahrzeuge. Deutsche Jäger schossen über Nordafrika 21, Flakartillerie zwei feindliche Flugzeuge ab.

Britische Flugzeuge griffen in der vergangenen Nacht mehrere Orte in Westdeutschland an. Die Bevölkerung hatte Verluste. Sechs Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die Tagesangriffe schneller deutscher Kampfflugzeuge gegen Südengland wurden fortgeführt.

Die Amtseinführung der neuen Gaufrauenschaftsleiterin

Kreisleiter Schall übernahm den Kreis Straßburg — Führertagung der Partei in Straßburg

O Straßburg, 9. Jan. Der Samstag brachte für Straßburg drei wichtige Parteiveranstaltungen: Um 11 Uhr erfolgte in Anwesenheit der Reichsfrauenführerin, Pgn. Scholtz-Klink, die Amtseinführung der Pgn. Frau Dr. Erley als Gaufrauenschaftsleiterin, bei der die Reichsfrauenführerin nach dem Gauleiter

Die neue Gaufrauenschaftsleiterin Hildegard Erley

das Wort ergriff. Anschließend führte Stellvertreter Gauleiter Röhn den mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Kreises Straßburg beauftragten Kreisleiter Pg. Schall in sein Amt ein und am Nachmittag fand eine Führertagung der Partei statt.

Zu der Amtseinführung von Frau Dr. Erley waren außer den führenden Männern der Partei die Kreisfrauenschaftsleiterinnen aus Baden und dem Elsaß und die Abteilungsleiterinnen der Gauamtsleitung erschienen. Nach musikalischer Einleitung nahm

Gauleiter Robert Wagner

das Wort. Er hieß zunächst die Reichsfrauenführerin herzlich willkommen, um dann grundsätzliche Ausführungen über die Frauenarbeit im Krieg zu machen. Der Gau sei bestrebt, alle verfügbaren Kräfte auch der Frauen in dem ihnen zukommenden Rahmen in den Riesenkampf der Gegenwart einzubeziehen. Nicht nur die Frauen Badens, sondern auch in einem sehr großen Maße diejenigen des Elsaß leisteten in idealem Wettstreit mit denen der übrigen deutschen Gaue ihren Beitrag zum Sieg. Auch darin unterscheide sich das nationalsozialistische Deutschland vom Deutschland des ersten Weltkrieges, daß es nicht nur getragen sei von der gewaltigen Kraft der Männer, sondern auch von der elementaren Kraft der deutschen Frau.

Wenn es gelungen sei, in Baden und im Elsaß die Kräfte der Frauen für den Kriegseinsatz zu mobilisieren, dann sei das in hohem Maße ein Verdienst der infolge ihres Gesundheitszustandes auf eigenen Wunsch aus ihrer Stelle ausscheidenden bisherigen Gaufrauenschaftsleiterin Pgn. Frau von Baltz. Der Gauleiter dankte weiter der Stabsleiterin der Reichsfrauenführerin Pgn. Fräulein Paul und der Stabsleiterin der Gaufrauenschaftsleitung Pgn. Fräulein Kern.

Die neue Gaufrauenschaftsleiterin habe sich schon vor Jahren der nationalsozialistischen Revolution zur Bewegung Adolf Hitlers bekannt und ihr in mehreren Stellen, zuletzt als Kreisfrauenschaftsleiterin, gedient. Wo sie in der Partei tätig gewesen sei, habe sie mit ganzer Hingabe und stets auch mit Erfolg gearbeitet. Im Einvernehmen mit der Reichsfrauenführerin übergebe er ihr daher die Leitung der Gaufrauenschaft in der Ueberzeugung, daß sie dazu durch ihren bisherigen Einsatz und durch die von ihr gebrachten Opfer berufen sei.

Reichsfrauenschaftsführerin Frau Scholtz-Klink

erklärte u. a., daß die nationalsozialistische Frauenschaft zunächst kein besonderes Programm aufgestellt habe. Als Nationalsozialistinnen hätten die Frauen sich in die Reihen der Männer gestellt. Aus der Kampfkameradschaft sei eine Arbeitsgemeinschaft gewachsen, vor allem zwischen den Männern und Frauen der Partei, die heute im Krieg ihre Krönung erfahre. Sie sei für das ganze Volk bestimmend. So wie der deutsche Soldat sein Leben an der Front einsetze, so setzte die deutsche Frau, vor allem die deutsche Arbeiterin, jeden Tag ihre ganze Arbeitskraft zur Erringung des Endsieges ein. Darum müsse die Arbeit der NS.-Frauenschaft besonders der arbeitenden Kameradin gewidmet sein.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Die feierliche Amtseinführung der neuen Gaufrauenschaftsleiterin

Von links nach rechts: Die neue Gaufrauenschaftsleiterin Hildegard Erley, Pgn. von Baltz, Reichsfrauenführerin Scholtz-Klink, Gauleiter Robert Wagner, stellvertretender Gauleiter Röhn und Gaustabsamtsleiter Schuppel.
Aufnahmen: Str. N. N. (Amann).

Eichenlaub für Kapitänleutnant Guggenberger

DNB. Berlin, 9. Jan. Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Kapitänleutnant Friedrich Guggenberger, Kommandant eines Unterseebootes.

Der Führer sandte an den Beliehenen folgendes Telegramm:

„In dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 171. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

gez. Adolf Hitler."

Kapitänleutnant Guggenberger, der im westlichen Mittelmeer mit seinem U-Boot gegen stärkste feindliche Abwehr den britischen Flugzeugträger „Ark Royal" versenkte, ist der beste U-Boot-Kommandant im Mittelmeer-Kampfraum, seiner Besatzung ein ausgezeichneter Führer und seinen Kameraden ein Vorbild. Er versenkte in der folgenden Zeit wiederum Tanker und Frachter mit rund 30 000 BRT., neun Frachtensegler und einen Bewacher, torpedierte einen Kreuzer, einen Zerstörer und ein Geleitfahrzeug und beschädigte durch Artilleriebeschuß das Elektrizitätswerk in Haffa. Diese Erfolge sind wegen der schwierigen Verhältnisse im Mittelmeer, bei der außerordentlich starken Abwehr von See- und Luftstreitkräften, besonders hoch zu werten.

Die doppelte Winterschlacht

Immer klarer läßt sich aus den Berichten des Oberkommandos der Wehrmacht der Umfang und die Oertlichkeit der doppelten Winterschlacht im Osten erkennen. Einmal werden immer wieder die schweren, aber erfolgreichen Abwehrkämpfe in der Gegend des Don genannt, und sodann hört man von der ab und zu sich verstärkenden oder auch nachlassenden Angriffstätigkeit der Bolschewisten südöstlich des Ilmen-Sees. An diesen beiden Stellen haben offenbar die Sowjets ihre Kräfte konzentriert und versuchen, erst einmal unter Einsatz erheblicher Mengen von Menschen und Material irgend einen örtlichen Vorteil zu erreichen, den sie dann für die Erreichung eines operativen Zieles ausnutzen zu können hoffen.

Ebenso eindeutig geht aber auch aus den Wehrmachtberichten hervor, daß schon gegen örtliche Einbrüche — mögen sie auch noch so beharrlich und wütend durchgeführt werden — deutsche Gegenangriffe schlagartig angesetzt werden. Gerade hierbei büßt der Feind sehr viel an Truppen und Material ein, weil die Bolschewisten für gewöhnlich in ihren ersten Angriff alles hineinpacken, was der örtlichen Führung zur Verfügung steht. Auf diese Weise wurden im Don-Gebiet Ortschaften, die vorübergehend verlorengegangen waren, zurückgewonnen, feindliche Kräftegruppen wurden eingeschlossen und feindliche Panzer wurden in beträchtlicher Zahl vernichtet.

Fast das gleiche Bild läßt sich bei den Kämpfen im Ilmenseegebiet erkennen, auf das die Schlacht im Raum von Toropez, die nunmehr seit etwa 5 Wochen tobt, übergegriffen hat. Hier konnten bisher 400 feindliche Panzer vernichtet werden, was um so bedeutsamer ist, als hier die Kämpfe im wesentlichen von Infanteriedivisionen bestritten und die Panzerabschußzahlen den infanteristischen Panzervernichtungstrupps gutgeschrieben werden müssen. Aus den nüchternen amtlichen Berichten läßt sich also unschwer erkennen, daß an beiden entscheidenden Stellen der Ostfront die Schlacht sich in zahllose Einzelkämpfe aufgelöst hat und überall in den weitläufigen Kampfgebieten am Don sowohl wie auch am Ilmensee eine ständige Bewegung vorhanden ist. Vergleichbar ist das ganze mit der Kampfesweise zweier Fechter verschiedenartigen Temperaments. Der eine stürmt wütend auf seinen Gegner los und versucht mit seiner Waffe in möglichst schneller Folge Schläge auszuteilen, ohne die Gewißheit zu haben, daß er auch trifft. Der andere wehrt kühl und nüchtern überlegend die wütenden Schläge ab, lächelnd über das Ungestüm seines Gegners — plötzlich jedoch erblickt er eine Blöße des allzu Stürmischen und hier stößt er zu: nachhaltig und wirksam.

Militärische Experten bezeichnen eine derartige Kampftätigkeit als Abnutzungsschlacht. In der Tat müssen die Bolschewisten denen die europäischen Nahrungs- und Rüstungsquellen fast völlig fehlen, weil sie entweder von den deutschen Truppen besetzt sind oder sich im Kampfgebiet befinden, alle ihre verfügbaren Mittel in diese Winterschlacht hineinwerfen, weil sie offenbar der Auffassung sind, sie könnten jetzt noch die sich gegen sie richtende drohende Entscheidung wenden. Inzwischen handhabt die deutsche Wehrmacht ihre Möglichkeiten des schnellen Entschlusses, der leichtflüssigen Truppenführung und der Entscheidungsfreudigkeit der Führer kleinster, vorderster Einheiten. Wo jedoch der Feind selbst jetzt im Winter eine Blöße zeigt, da wird im Gegenangriff zugestoßen und der örtliche Erfolg in einen Mißerfolg verwandelt. Vor dem Tag aber, an dem sich die Bolschewisten in ihrer sturen Massenangriffstaktik verausgabt haben sollten, zittern selbst unsere Feinde jenseits des Ozeans.

23 Feindflugzeuge über Libyen und Tunis abgeschossen

*** Rom, 9. Jan.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Samstag meldet:

An der Syrte- und Tunisfront nahmen Zusammenstöße von Spähtruppabteilungen einen für uns günstigen Verlauf.

Die Luftwaffe der Achse entwickelte lebhafte Tätigkeit: In Libyen wurden Zusammenziehungen von Panzern und Fahrzeugen von unseren Kampfgeschwadern mit sichtbaren Erfolgen angegriffen, während deutsche Jäger im Verlauf von lebhaften Luftkämpfen über Libyen und Tunis 21 Flugzeuge abschossen.

Während feindlicher Luftangriffe auf bewohnte Plätze in Nordafrika schossen unsere Flakbatterien zwei Flugzeuge ab.

Der große Erfolg unserer Jäger

*** Berlin, 9. Jan.** Die neuen großen Erfolge der deutschen Jäger an der tunesischen Front, die der Wehrmachtbericht mit 21 abgeschossenen Flugzeugen meldete, wurden am 8. Januar 1943 bei Abwehr feindlicher Luftstreitkräfte über dem tunesischen Raum erzwungen. In der Gegend von Kairuan stellten deutsche Jagdstaffeln einen von zweimotorigen Jägern begleiteten feindlichen Bomberverband. In dem Luftgefecht, das sich etwa eine halbe Stunde lang hinzog, und in den anschließenden Verfolgungsjagden brachten die deutschen Jäger bei einem eigenen Verlust 12 feindliche Flugzeuge, darunter mehrere Boston-Bomber, zum Absturz.

Im nördlichen Abschnitt der tunesischen Front wurde ein starker gemischter feindlicher Verband zum Kampf gestellt und zwei Flugzeuge durch kurze Feuerstöße abgeschossen. Etwa fünf viermotorige Bombenflugzeuge und mehrere Jäger drehten, nachdem sie zahlreiche Treffer erhalten hatten, ab.

Am Nachmittag schoß eine Rotte Messerschmitt-Jäger über der südtunesischen Front einen anfliegenden zweimotorigen feindlichen Jäger aus großer Höhe ab. Das Flugzeug verbrannte nach Aufschlag am Boden. An anderer Stelle wurden drei weitere feindliche Jagdflugzeuge von den deutschen Jägern umringt und zum Absturz gebracht. Bei Abwehr eines gegen Abend einfliegenden Zerstörerflugzeuges vom Muster Beaufighter erzielten die sofort startenden Jäger Treffer in Rumpf und Fläche des feindlichen Zerstörers, der ein brennendes Schlauchboot abwarf und mit starker Rauchfahne in der Abenddämmerung verschwand. Mit den drei über der Wüste südlich der Großen Syrte und den zwei von der Luftwaffenflak zum Absturz gebrachten Flugzeugen verlor der Feind über der nordafrikanischen Front am Freitag 23 Flugzeuge.

Die britische Admiralität bedauert mitteilen zu müssen, daß der Zerstörer „Achates" bei der Verteidigung eines Geleitzuges beschädigt wurde und später sank.

Reichsbahnnetz seit 1937 beinahe verdreifacht

Gewaltige Leistungen im Jahre 1942 — Ein vorläufiger Jahresrückblick

*** Berlin, 9. Jan.** Aus dem unter dem Versailler Diktat eingeengten Reichsbahnnetz von 54 500 Km. des Jahres 1937 entwickelte sich der Betriebs- und Einflußbereich der Deutschen Reichsbahn einschließlich der vom Reichsverkehrsministerium beaufsichtigten Bahnen im Protektorat, in den Niederlanden und den besetzten Westgebieten zu einem fast dreimal so großen Netz von 161 000 Km. Ende 1942.

Daß die Reichsbahn den Anforderungen dieser gewaltigen Ausweitung gerecht werden konnte, ist ein Ruhmesblatt der gesamten Gefolgschaft (die sich heute auf rund 1,7 Millionen beläuft), das nicht nur den deutschen Eisenbahner, sondern ebenso auch die deutsche Eisenbahnerin ehrt, die — wie in vielen anderen Berufen — auch im Reichsbahndienst die Arbeit von Männern versieht. In Heft 1/2 — 1943 des amtlichen Nachrichtenblattes der Deutschen Reichsbahn „Die Reichsbahn" wird ein vorläufiger Jahresrückblick für 1942 gegeben, dem wir folgendes entnehmen:

Stetige Leistungssteigerung

Das Jahr 1942 hat die Bedeutung des Transportwesens für die Kriegführung, Kriegswirtschaft und Versorgung der Bevölkerung in das Bewußtsein des ganzen Volkes getragen. Der Durchbruch dieser Erkenntnis brachte auch den Leistungen der Reichsbahn in erhöhtem Maße Würdigung und Verständnis entgegen. In der Tat wird auch das Jahr 1942 für die Deutsche Reichsbahn als ein Jahr großer Kraftentfaltung und stetiger Leistungssteigerung in die Geschichte eingehen. Die Ausrichtung der gesamten großdeutschen und europäischen Wirtschaft auf Rüstung und Kriegführung stellte neue Transportaufgaben und ließ auch den Aufgabenkreis der Deutschen Reichsbahn weiter anwachsen.

Durch die gewaltigen Erfolge unserer Wehrmacht wurden besonders im Osten fruchtbarste und rohstoffreiche Gebiete für die deutsche Ernährungs- und Kriegswirtschaft gewonnen. Betrieb, Unterhaltung, Ausbau und Organisation der Eisenbahnen dieser Gebiete wurden zur Beginn des Jahres auf den Reichsverkehrsminister übertragen, so daß die Reichsbahn vor die Aufgabe gestellt war, mit ihrer Gefolgschaft und ihrem gesamten materiellen und technischen Apparat diese neuzewonnenen Gebiete schnellstens zu durchdringen und auf hohe Verkehrsleistungen zu bringen. Zu diesem Zweck waren zahlreiche Strecken instandzusetzen, umzuspuren und auszubauen, Bahnhöfe und sonstige Betriebs- und Werkstattanlagen wieder aufzubauen und zu erweitern, damit die riesige Ausweitung des deutschen Raumes für die Lebenshaltung des deutschen Volkes und die Kriegsrüstung baldigst wirksam ausgenutzt werden konnte.

Erfolgreiche „Verkehrsschlacht"

Darüber hinaus aber war es notwendig, den gesamten Verkehrsablauf durch Aktivierung der Willenskräfte neue Impulse zu geben und so die in dem vorhandenen Verkehrsapparat noch verborgenen Leistungsreserven für den kriegsnotwendigen Verkehr nutzbar zu machen. Unter dem Leitwort: „Räder müssen rollen für den Sieg" begann Anfang Juni 1942, nachdem der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, in einem Erlaß vom 31. Mai 1942 grundsätzliche Richtlinien hierzu gegeben hatte, eine neue Phase in der Abwicklung des großdeutschen Verkehrs, besonders des der Deutschen Reichsbahn obliegenden Güterverkehrs. Dank der verständnisvollen und willigen Mitarbeit sowohl der Verkehrtreibenden als auch der Reichsbahngefolgschaft ergab sich aus dem Zusammenhang aller Maßnahmen und Möglichkeiten eine erhebliche Kürzung der Wagen-Umlaufzeit und damit eine stark ins Gewicht fallende Steigerung der Verkehrsleistungen. Dieser große Erfolg kam nicht nur der Flüssigkeit des militärischen Verkehrs, sondern auch dem Versorgungsverkehr der Heimat zugute.

Das außerordentlich günstige Ergebnis des ersten Abschnitts der „Verkehrsschlacht" hat erkennen lassen, daß im deutschen Verkehrsleben noch in beträchtlichem Ausmaß latente Kräfte schlummern. Diese Kräfte gilt es auch weiterhin zu mobilisieren und in den Dienst der deutschen Kriegsführung und Kriegswirtschaft zu stellen. So muß es z. B. möglich sein, die Verkehrsträger, die bei dem bisherigen Ablauf des Güterverkehrs abwechselnd mit Verkehrsspitzen in fast starken jahreszeitlichen Rhythmus auftraten, mit jahreszeitlich ungünstigen Verkehrsleistungen aufzufüllen und auf diese Weise zu einer weiteren Leistungssteigerung im Verkehrswesen zu kommen.

Beitrag zum Endsieg

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß es der Deutschen Reichsbahn als dem größten und wichtigsten Verkehrsträger des Großdeutschen Reiches im Jahre 1942 gelungen ist, in ihrem Aufgabenkreis alle Anforderungen, die die Verteidigung des Reiches und die Versorgung des Deutschen Reiches in dem uns aufgezwungenen Kampf um die Freiheit Europas stellten, zu erfüllen und damit zu ihrem Teil an der Erringung des Endsieges beizutragen.

Die gewaltigen Leistungen der Deutschen Reichsbahn finden ihren Niederschlag in den finanziellen Ergebnissen des vergangenen Jahres. Die Gesamteinnahmen der Betriebsrechnung im Geschäftsjahr 1942 belaufen sich voraussichtlich auf 9,7 Milliarden RM. gegenüber rund 9,0 Milliarden RM. im Vorjahr; sie werden sich somit gegen 1941 um 7,8 Prozent erhöhen.

Australien befürchtet japanische Offensive

Nervosität in Australien — Japanische Kräfteansammlung um Neu-Guinea

H.W. **Stockholm, 9. Jan.** Eine australische Zeitung bemerkt zu Roosevelts Ankündigung, die Verbündeten würden die Japaner nicht nur aufhalten, sondern selbst vorrücken, Roosevelt hätte hinzufügen sollen „in diesem Monat". Diese australische Kritik soll anscheinend zum Ausdruck bringen, daß das angebliche „Aufhalten" der Japaner nach australischer Ansicht nur eine Sache der Zeit sei, und es besser wäre, sofort und nicht erst später zum Gegenstoß auszuholen.

Die australische Unsicherheit, die in dieser Pressestimme sich ausdrückt, wird gerade jetzt noch augenscheinlicher durch die japanische Kräfteanhäufung um Neu-Guinea, die nach englischen Meldungen aus Australien dort große Nervosität hervorgerufen hat vor allem, weil man anscheinend bezweifelt, daß die Amerikaner in der Lage sind, neue Seestreitkräfte in den Kampf zu werfen. Die USA.-Flotte befinde sich, wie weiter berichtet wird, bei den Salomonen und vom Schauplatz der jetzigen Ereignisse weit entfernt. In London erwartet man dagegen zuversichtlich einen Einsatz von USA.-Seestreitkräften und infolgedessen größere Flottenkämpfe.

Blutbad in Ahmedabad

Briten schießen blindlings in die Menge

*** Stockholm, 9. Jan. Nach hier aus London eingelaufenen Reuter-Meldungen hat die britische Polizei in Indien zu ihren brutalen Schandtaten eine neue gefügt. Aus geringfügiger Ursache war die britische Polizei in Ahmedabad wieder einmal gegen die wehrlose Bevölkerung in der roheste Weise mit dem berüchtigten Lathi vorgegangen, bis sich die bis aufs Blut gequälten Inder mit einigen Steinwürfen zur Wehr zu setzen versuchten. Diese einigen Steinwürfe nahm die britische Polizei zum Anlaß, um blindlings in die Menge ein rasendes Schnellfeuer zu eröffnen. Sekunden später wälzten sich zahlreiche Inder in ihrem Blute. Die Zahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden.**

„Das U-Boot ein Schreckgespenst"

Immer größere Besorgnis in England über die Gefahr des U-Boot-Krieges

*** Genf, 9. Jan. Die wachsende U-Boot-Gefahr tritt erneut immer deutlicher wie ein Gespenst vor die Augen der Engländer. Die Stimmen, die in der britischen Oeffentlichkeit und Presse auf sie hinweisen, werden von Tag zu Tag zahlreicher und nehmen mit jedem Mal einen warnenderen und besorgteren Ton an.**

Der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, sprach — einer Reutermeldung zufolge — am Donnerstagabend bei einem Essen in London. Alexander kam dabei auch auf das Tonnageproblem zu sprechen, zu dem er u. a. ausführte:

„Wir befinden uns in einem sehr schwierigen und ernsten Stadium des Krieges zur See. Ich möchte nicht, daß irgendjemand in diesem Lande oder sonst irgendwo sich einem falschen Optimismus hingibt, der ihn zum Nachlassen in seinen Anstrengungen verleiten könnte. Wenn wir diesen Krieg durchhalten wollen, muß jeder mit seinen Anstrengungen fortfahren, bis wir die Drohung der U-Boote auf dem Meer völlig ausgeschaltet haben. Es ist unerläßlich für den Sieg in diesem Krieg, daß diese Gefahr beseitigt wird."

Der konservative Unterhausabgeordnete Commander Bower befaßte sich in diesen Tagen auch in einer Rede, die er in Saltburn (Yorkshire) hielt, mit der U-Boot-Gefahr. So gut und so schlecht es auch den „alliierten" Streitkräften auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen an Land gehen möge, so erklärte er, den wichtigsten Feldzug, die Schlacht auf den sieben Weltmeeren, habe man noch nicht gewonnen, ja, es sei nicht einmal ein Anzeichen dafür vorhanden, daß diese Schlacht überhaupt einmal von den Alliierten gewonnen werde. Von den geradezu erschreckenden Schiffsverlusten, die die Verbündeten tagein tagaus erlitten, und den damit verbundenen Gefahren, habe die Oeffentlichkeit in keinem der „befreundeten" Länder auch nur die geringste Ahnung, geschweige denn eine Vorstellung.

Es sei sicher, daß die Zahl der U-Boote auf See nicht nur bei weitem größer als je zuvor sei, sondern auch noch ständig wachse, bemerkt auch der Marine-Mitarbeiter des „Daily Expreß". Alle Anzeichen deuteten darauf hin, daß die U-Boot-Angriffe an Intensität immer mehr zunehmen und sich, kraft des größeren Aktionsradius der modernen Typen, auf alle Teile der sieben Weltmeere erstrecken. Das U-Boot sei im wahrsten Sinne des Wortes zum Schreckgespenst der Engländer und Amerikaner auf den Weltmeeren geworden.

Was Roosevelt angeblich vergaß

Schiffsverluste und Pacht- und Leihgesetz als „Nachtrag"
Offensive der Gewerkschaften gegen das Weiße Haus

rd. **Berlin, 9. Jan.** Bereits in den ersten Kommentaren zur Rede Roosevelts im Kongreß mußte bei Freund und Feind die überraschende Tatsache festgestellt werden, daß der Präsident diesmal in seinem „Rechenschaftsbericht" alle jene Probleme nicht erörtert hatte, die selbst in den plutokratischen Ländern als die wichtigsten Angelpunkte der militärischen und wirtschaftlichen Kriegführung erkannt worden sind. Besonders die Tatsache, daß Roosevelt kein Sterbenswörtchen zur U-Bootfrage gefunden hat, berührte in Amerika und England wie ein stilles Eingeständnis der Ohnmacht, diese Gefahr zu bannen. Nun hat Roosevelt auf die stürmischen Fragen der amerikanischen Journalisten auf der Pressekonferenz am Freitag geantwortet, er habe diese Frage „ganz vergessen", und er betonte auf weitere Fragen, daß die Produktionsziffern des Schiffsbauprogrammes im letzten Jahre „selbstverständlich erreicht worden seien". Warum er aber das doch vorher so groß angekündigte Sozialprogramm in seiner Rede unter den Tisch hatte fallen lassen und sich lediglich mit einigen hohlen Phrasen begnügte, darüber verweigerte der Präsident die Auskunft. Desgleichen über seine Stellung zur Weiterführung der Pacht- und Leihhilfe.

In diesem Punkte schickt nun Roosevelt den Vorsitzenden der amerikanischen Bankiers vor, William Hemingway, der vor der Handelskammer des Staates Neuyork erklärte, daß das Pacht- und Leihgesetz nicht nur im Kriege, sondern auch später fortgesetzt werden würde. Ja, die „Hilfe" solle sogar auf die ehemaligen Feinde ausgedehnt werden, jedoch müsse die Finanzierung durch „besondere Verträge" sichergestellt werden. Das heißt also mit anderen Worten, die USA. möchten das deutsche Volk nach dem Kriege unter ein ähnliches wirtschaftliches und finanzielles Aussaugungs-System pressen wie nach Versailles im Young- und Dawesplan, durch den die deutschen Arbeiter zu Lohnsklaven der jüdischen Finanz in London und Washington degradiert wurden. Roosevelt hat aber noch andere Absichten: „Die USA. müssen nach dem Kriege die Welt ernähren, kleiden und finanzieren." Sie wollen also das große Warenhaus der Welt werden, das in Monopolstellung Preise und Qualität der Ware bestimmt, so daß jede Konkurrenz ausgeschaltet ist und die jüdischen Hintermänner ihren Profit auf Kosten der Völker der Welt nach Belieben festsetzen können.

Besonders befremdet scheint die amerikanische Arbeiterschaft von der Rede Roosevelts zu sein, da er kein Wort über das mit so großer Spannung erwartete Sozialprogramm verlauten ließ, von dem es hieß, daß es „atemraubende Ausmaße" haben soll. Man erkennt nun, daß dies nichts war als ein großer Bluff, da sogar die Cio-Gewerkschaft bereits einige Tage nach der Rede mit einem eigenen Programm vor die Oeffentlichkeit tritt und ankündigt, daß man versuchen werde, es unter allen Umständen durchzupeitschen. Die wesentlichsten Punkte des Programmes betreffen neben Alters- und Krankenbeihilfe auch die Familienbeihilfe, so daß damit im reichsten Staate der Welt wenigstens einige wenige Ansätze zu einer sozialen Gerechtigkeit vorhanden wären — wenn, und das ist noch die große Frage, sich die Plutokraten überhaupt bereit finden werden, derartige Vorschläge ernstlich zu diskutieren. Ihre Parole heißt aber bekanntlich: Nach dem Kriege. . .

Die Führertagung in Straßburg

(Fortsetzung von Seite 1)

Der Kampf- und Arbeitsgemeinschaft zwischen Mann und Frau in diesem Krieg müsse eine Lebenskameradschaft folgen, die ein harmonischeres Leben gestatte, als es heute möglich sei.

Eines, so schloß die Reichsfrauenführerin, stehe als ehernes Gesetz über uns allen: Deutschland sei ein Begriff geworden, den wir nicht als patriotische Phrase ansehen, den wir nicht in lauten Deklamationen vortragen könnten. Dieser Begriff Deutschland sei ein Befehl geworden, der unser ganzes Leben bestimmte. Dieser Befehl sei für uns aber eine glückhafte Notwendigkeit.

In der Führertagung am Nachmittag gab Gauleiter Robert Wagner die Richtlinien für die Parteiarbeit der kommenden Monate. Für den schicksalhaften Kampf des Jahres 1943 gelte es, die letzten Kräfte der Nation für die politische Arbeit, die Kriegswirtschaft oder die Front zu mobilisieren. Was dem Sieg nicht diene, müsse dem Krieg notwendig untergeordnet werden. Dem Einsatz dürfe sich weder Mann noch Frau entziehen. Nachdem in Betrieben Mannheims und anderer Großstädte des Reiches bereits viele Frauen tätig seien in einer Form, in der unser Gau als beispielgebend vorangegangen sei, müsse dieser Einsatz auch in anderen Orten erfolgen. Er bilde ein Glied des großen Einsatzes der Nation, der die Gewähr dafür biete, daß Deutschland unbesiegbar sei. Auch in der Landwirtschaft müsse das Letzte an Arbeitsleistung erreicht werden. Nach wie vor bejahte seine schon vor Jahren gegebene Parole Gültigkeit: „Der letzte Quadratmeter des heimischen Bodens muß der Nutzung zugeführt werden".

Alles in diesem Kriege sei bei uns einer sinnvollen Ordnung unterworfen, und dies sei das Merkmal der deutschen Kriegführung. Darin liege auch das Geheimnis unserer bisherigen Erfolge. Dieser sinnvollen Ordnung verdanken wir auch unsere praktisch unerschöpfliche Kräftereserve. Was unsere Feinde auch gegen uns ins Feld führen mögen an Menschen und Material, wir seien in der Lage, ihnen mit noch stärkeren Kräften entgegenzutreten. Während wir im ersten Weltkrieg mit unseren damals Verbündeten dem Gegner an Zahl der Menschen unterlegen gewesen seien, sei dies heute genau umgekehrt. Zum Unterschied gegen den vorigen Krieg fehle unseren Soldaten auch nichts, was zur wirksamen Kriegführung notwendig sei. Waffen, Munition und Ausrüstung seien nicht nur genügend, sondern auch in der besten Beschaffenheit vorhanden. Unser Vorsprung sei von den Gegnern nicht mehr aufzuholen.

Das deutsche Volk habe also alle Faktoren für den Sieg in der Hand. Der Krieg könnte nur noch durch eigene Schuld verloren werden. Daß aber auch dies nicht geschehe, dafür sorge die Partei. So wie sie von Glauben, Hingabe und Fanatismus erfüllt sei, so werde es auch unser Volk sein. Der Gauleiter schloß seine Ansprache mit dem flammenden Appell, in das neue Jahr hineinzugehen mit dem alten nationalsozialistischen Fanatismus, der Entschlossenheit und Treue zum Führer.

Der Verteidiger des Halfaya-Passes gestorben

*** Berlin, 9. Jan. Der Kommandeur eines Panzer-Grenadier-Bataillons, Major d. R. Wilhelm Bach, gebürtig aus Oberöwisheim, wohnhaft in Steinsfurth (Baden), verstarb am 22. Dezember 1942 in englischer Gefangenschaft.**

Im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 20. Juni 1941 wurde der damalige Hauptmann Bach wegen seiner hervorragenden Leistungen bei den Kämpfen an der Sollum-Front in Nordafrika besonders hervorgehoben. Drei Tage lang hatte er als Verteidiger des Halfaya-Passes — von allen Verbindungen abgeschnitten — seine Stellung nicht nur gegen eine erhebliche Uebermacht gehalten, sondern durch entschlossene, kühne Gegenvorstöße dem Feinde schwere Verluste zugefügt und der höheren Führung wertvolle Erkundungsergebnisse geliefert. Am 29. Juli 1941 verlieh ihm für seine Tatkraft und Tapferkeit der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Als Mitte Januar 1942 der Gegner abermals mit weit überlegenen Kräften angriff, gehörte Hauptmann Bach zu den zähen, im Wehrmachtbericht vom 18. Januar 1942 erwähnten Verteidigern der Stützpunkte im Raume von Sollum, die sich bis zum Letzten zur Wehr setzten und erst dann den Widerstand aufgaben, als Munition und Verpflegung aufgebraucht waren. Dabei geriet Hauptmann Bach in englische Gefangenschaft, in der er — inzwischen zum Major befördert — nun gestorben ist.

Sein Name wird bei allen Afrikakämpfern mit der Verteidigung des Halfaya-Passes verbunden und unvergessen bleiben.

Vier neue Ritterkreuzträger des Heeres

DNB. **Berlin, 9. Jan. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:**

Oberst Konrad Barde,
Kommandeur eines Artillerie-Regiments,
Hauptmann Hermann Dormann,
Bataillonskommandeur in einem Panzergrenadier-Regiment,
Oberleutnant Paul Markgraf,
Führer einer Panzerjäger-Abteilung,
Oberwachtmeister Ernst Neufeld,
Zugführer in einer Kradschützen-Abteilung.

Oberst Konrad Barde, am 13. November 1897 als Sohn des Lehrers Jakob B. in Alt-Rosenberg (Gau Oberschlesien) geboren, trug während der schweren Abwehrkämpfe Ende November südwestlich von Kalinin durch die entschlossene und wendige Führung seiner Batterien entscheidend zur erfolgreichen Abwehr des feindlichen Durchbruchsversuches bei.

Hauptmann Hermann Dormann, am 11. Oktober 1912 als Sohn des Schuhmachermeisters Wilhelm D. in Westerkappeln (Kreis Tecklenburg) geboren, zeichnete sich bei den schweren Kämpfen zwischen Don und Wolga Ende November 1942 durch geschickte Führung seines Panzergrenadier-Regiments hervorragend aus.

Oberleutnant Paul Markgraf, am 17. Juli 1910 als Sohn des Behördenangestellten August M. in Berlin geboren, griff mit seiner Panzerjäger-Abteilung bei den Kämpfen im Raume von Stalingrad aus eigenem Entschluß eine im Vorgehen befindliche feindliche Kavallerie-Brigade an und vernichtete sie.

Oberwachtmeister Ernst Neufeld, am 29. März 1915 als Sohn des Bauern Friedrich N. in Birkenfelde (Gau Ostpreußen) geboren, übernahm bei den harten Kämpfen um Stalingrad nach Ausfall seines Schwadronchefs selbständig die Führung der Kradschützen, brach im Nahkampf in eine tief gestaffelte Bunkerstellung der Bolschewisten ein und stürmte weit über das Angriffsziel hinaus vor.

Neue Ritterkreuzträger der Luftwaffe

DNB. Berlin, 9. Jan. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an

Oberst Holle, Fliegerführer;
Leutnant Dinger, Staffelführer in einem Jagdgeschwader;
Leutnant Stahl, Flugzeugführer in einem Sturzkampfgeschwader;
Feldwebel Tüffler, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader.

Ritterkreuzträger Major Dietrich von der Lancken gefallen

*** Berlin, 9. Jan.** Am 29. Dezember 1942 fiel im Osten als Abteilungskommandeur in einem Panzerregiment Ritterkreuzträger Major Dietrich von der Lancken, gebürtig aus Roschinow (Kreis Wangrowitz), wohnhaft in Mallwitz (Kreis Sprottau). Vor wenigen Wochen wurde diesem hervorragenden Panzeroffizier vom Führer für seine vorbildliche Tapferkeit bei den harten Kämpfen um Stalingrad das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

„Tag der Briefmarke"

Geleitwort des Reichspostministers

*** Berlin, 10. Jan.** Für den am heutigen Sonntag stattfindenden „Tag der Briefmarke 1943" hat Reichspostminister Dr. Ohnesorge den in der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" zusammengeschlossenen Sammlungen folgendes Geleitwort zur Verfügung gestellt:

„Die Deutsche Reichspost hat auch im Jahre 1942 versucht, mit ihren Postwertzeichen das Zeitgeschehen zu begleiten und die Erinnerung daran zu vertiefen und wachzuhalten. Daß das gelungen ist, daran haben ein nicht geringes Verdienst die in der Gemeinschaft deutscher Sammler zusammengeschlossenen Philatelisten, die durch zahlreiche Markenausstellungen und die Gründung neuer Sammlergruppen bei vielen Volksgenossen die Freude an der Briefmarke und vor allem an der deutschen Briefmarke geweckt und gemehrt haben. Der „Tag der Briefmarke" dient mit seinen Veranstaltungen dem gleichen Ziele.

Die für das Jahr 1943 vorgesehenen Markenausgaben sollen im Spiegel der Briefmarke mit Zeugnis ablegen von dem Ringen und Totaleinsatz des deutschen Volkes im Kampf um sein Lebensrecht.

Der unter Führung der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" vereinigten Gemeinschaft deutscher Sammler wünsche ich zum Tag der Briefmarke weiteren Erfolg ihrer Arbeit."

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe
Verlagsdirektor Emil Munz. Hauptschriftleiter Franz Moraller. Stellv. Hauptschriftleiter: Dr. Georg Brixner. Rotationsdruck: Südwestdeutsche Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 13 gültig.

Das Loch im Netz

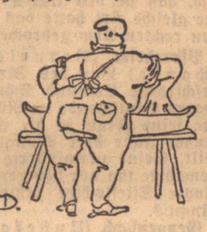
Eine Erzählung aus den Niederlanden
Von Adolf Obée

Unweit des Viehmarktes in Rotterdam hausten in einer schmalen Gasse ein Bäcker und ein kleiner Juwelenhändler zusammen in einem engbrüstigen, hochgiebeligen Bau. Der rundliche Bäcker war ehemals einmal herrschaftlicher Koch und Diener in einer Person gewesen, der Juwelier, ein vertrocknetes, altes Männchen, hatte in seiner Jugend das Silberschmiedegewerbe betrieben. Jetzt pflegten beide noch eine Sonderheit ihrer früheren Berufe: der Bäcker stellte schwere Kuchen her, die er mit einer Fülle von Butter, Sahne und Gewürzen einführte; der Silberschmied verfertigte nur noch eine bestimmte Art von Ringen, aber nur wenige im Jahr, weil er nämlich stets einen schönen wasserhellen und einen gleichgroßen farbigen Brillanten nebeneinandersetzte, schöngefärbte Diamanten aber, rote, gelbe, grüne und blaue, sind selten. Nach solchen Phantasiesteinen war er daher immer auf der Jagd und zahlte hohe Preise dafür, um noch viel höhere für das fertige Werk einzustreichen.

Für beide Männer sorgte eine junge Magd, die der Bäcker beköstigte, der Juwelier bezahlte und beherbergte; die Mahlzeiten nahmen sie gemeinsam beim Bäcker im Unterstock, im Sommer in der offenen Holzlaube nach dem Höfchen zu, im Winter in der behaglichen warmen Backstube.

Vor kurzem nun hatte der Silberschmied einen schönen apfel- oder gelbgrünen Diamanten erworben, von der Farbe, die manchen Moselweinen eigen ist; jetzt freilich sah das noch ungeschliffene Mineralbröckchen nicht nach viel aus, aber der Juwelier sah es bereits im Geist magisch strahlend im fertigen Ring und drehte es stundenlang unter der Lupe, überlegend, wie der Stein am vorteilhaftesten und mit dem geringsten Abfall zu spalten und zu schleifen sei.

Schon zweimal war er deswegen in Amsterdam gewesen, aber mit dem Schleifer nicht einig geworden. Als er zum zweitenmal unverrichteter Dinge abends zurückkehrte, mißmutig, hungrig und fröstelnd, denn es wehte kühl vom Meer herüber, begab er sich zum Hausgenossen in die Backstube, um sich zu wärmen und einen Bissen zu sich zu nehmen. Dabei ärgerte er sich, daß der Bäcker, der heute einen schönen Auftrag bekommen hatte, guter Laune war. Verdrossen schweigend langte er einen Stein hervor und wendete ihn dann auf der flachen Hand zum hundertstenmal unter der Lupe, während der Bäcker, mit dem Wiegemesser seine Gewürze zerkleinernd, vor sich hinpfiff und behaglich, denn er kannte den alten Genossen genau, auf den Ausbruch des Streites wartete. Alsbald hob auch das Männchen an: „Du hast gut pfeifen, wenn andere dir die Bedienung bezahlen müssen!" — Der Bäcker stemmte die Arme in die Seiten, wartete erst ein Weilchen und sagte dann mit Genuß: „Vertrockneter Geizknochen!" — Mit einem Faustschlag auf den Backtisch, daß es hoch aufstaubte, sprang der Alte auf, schrie überlaut: „Fette Lakaienseele!" rannte hinaus und in seine Wohnung hinauf, wo der lachende Bäcker ihn noch eine Weile laufen und die Türen schlagen hörte, bis es endlich stille wurde.



Als der Juwelier am nächsten Tag in Geschäften unterwegs war, fiel ihm plötzlich ein, daß er den kostbaren Stein am Abend zuvor nicht in die Stahlkassette geschlossen, sondern in der Erregung irgendwo in seiner Wohnung aus der Hand gelegt habe. Das ließ ihm keine Ruhe; stracks kehrte er heim und durchsuchte stundenlang und den ganzen nächsten Tag hindurch die drei Stübchen, die Werkstatt und selbst die winzige Küche, die er nie betrat. Das Juwel aber war verschwunden.

Sogleich fiel sein Verdacht auf die Magd, denn diese wurde seit einem Jahr häufig von einem Seemann besucht, der im Hafen ein Schlepperchen für fremde Rechnung führte.

Ohne etwas von seinem Verdacht zu verraten, benachrichtigte der Alte die Polizei, die unversehens das Stübchen des Schiffers durchsuchte und den Stein dort fand. Die verzweifelte Magd, die unter Tränenströmen ihre Unschuld beteuerte, wurde eingesperrt, auch der Bräutigam von Bord seines Schiffchens geholt und der Juwelier benachrichtigt, daß er seinen Stein wieder abholen könne. Bei dieser Gelegenheit erzählte ihm der Kommissar lachend die köstliche Lügengeschichte, die der Schiffer über die Herkunft des Steines aufgetischt habe — und dem Alten begannen plötzlich die Knie zu zittern, es wurde ihm dunkel vor den Augen, er mußte sich eilig setzen und flehte stammelnd:

„. . . Um Gottes willen, Herr Kommissar! Lassen sie die beiden los! Schnell! Schnell!"

Der verblüffte Polizist ließ den Schiffer aus seiner Zelle holen und forderte ihn auf, nochmals zu erzählen, wie er zu dem Stein gekommen sei.

„Vor zwei Tagen", sagte der Häftling, „hatte ich kein Geld mehr, aber Hunger und wollte meine Braut besuchen, weil die mir manchmal heimlich eine Mahlzeit vorsetzt. Ich fand sie aber nicht daheim und ging noch hungriger wieder fort. Unterwegs sah ich eine Frau vor mir hergehen, der ein Päckchen aus dem geplatzten Marktnetz rutschte, ohne daß sie es merkte. Ich hob es auf und fand einen feinen, kleinen Kuchen, den ich auf der Stelle verzehrte. Beim letzten Biß hätte ich aber beinahe einen Zahn eingebüßt, weil ein Glasbrocken darin war, den ich aufgehoben habe, weil man ja in unserem Diamantenland nie wissen kann, ob so etwas nicht vielleicht von Wert ist."

„So war's!" fiel der Juwelier ein, „ich erinnere mich jetzt nämlich, daß ich den Stein auf dem Backtisch habe liegen lassen. Der verwünschte Bäcker hat gerade Zitronat gehackt und den Stein, der ganz ähnlich aussieht, mit in den Teig geschüttet. Ich habe auch gesehen, daß er vorgestern aus der Backstube heraus einen kleinen Kuchen an eine Frau verkauft hat."

„Sollte man's für möglich halten!" sagte, immer verwunderter, der Beamte und ließ schleunigst die weinende Magd herholen. Der Alte, um beiden diese Unbill zu vergüten, erklärte sich sofort bereit, das Geld für den Ankauf des Schlepperchens herzugeben. Sogleich versiegten die Tränen der Magd; so unglücklich und verzweifelt sie hergekommen war, so getröstet und zufrieden begab sie sich wieder heim.

Später räumte man dem Paar einige Kämmerchen in dem engbrüstigen Haus ein, und die junge Frau betreute die beiden Käuze auch weiterhin. Der Juwelier aber, um ein übriges zu tun, nannte sie fortan nur noch „Frau Kapitän".

Lichtgang beim alten Kaltenbach

Von Franz Josef Götz

Beim alten Kaltenbach ist Lichtgang. Er ist ein Bauer 1a, kann ich euch sagen, aber ein Gifthafen und Polterer. Wegen jedem Hafenkäs ist bei ihm Feuer im Dach. Erst recht fuchsteufelswild kann er werden, wenn er es erleben muß, daß mit „dem Sach" nicht genug hausgehalten wird oder gar etwas verdirbt. Die Sohnsfrau kann ein Lied davon singen. „Er ist halt ein bissel arg interessiert", sagen die Leute von ihm.

Auch das „z' Licht gehen" paßt ihm nicht recht. Er kostet ein' Haufen Sach, so ein Abend! Aber es ist einmal so Brauch im Ort, und der Kaltenbach, will er nicht haben, daß ihm kein Mensch mehr die Zeit bietet, muß eben mitmachen. Heut Abend ist er an der Reih. „Wenn's nur schon vorbei wär!"

Der Abend kommt, die Tür geht auf und läßt den ersten herein. Bumms — die Tür ist wieder zu. So der zweite, der dritte und vierte. Bumms, bumms und wieder bumms! Die Maidli vom Wildenberg hört man schon von weitem scheppern und lachen. „Lauskrotten, elendige!" denkt der Bur. Die Tür quietscht vor lauter Bumms schon wie eine Ratte, die der Karo beim Grips hat. Und noch immer: Bumms!

Der Kaltenbach spuckt vor Gift: „Jetz' noch einer, aber dann —!" Es kommen gleich drei. Einer schön nach dem andern. Bumms — bumms und noch einmal bumms!

„Himmelherrgottsakrament!" kommt's aus dem Kaltenbach raus, „könne-n-Ihr nit miteinander rii, bigott, müen Ihr 's Sach so abnutze! Glabe-n-Ihr villicht, i hab mi Dür für lutter uf un' zue?!" — —

Die Schuhe

Mümmchen kam zum Schuhmacher.
„Ich möchte die besohlten Schuhe von Papa!"
„Und das Geld?"
„Das Geld bringe ich morgen."
„Dann kannst du auch morgen die Schuhe holen!"
„Das geht nicht."
„Warum nicht?"
„Wir übersiedeln heute in eine andere Stadt."

J. H. R.

Adalbert-Stifter-Preis für einen Freiburger

Zum zweiten Male ist der von der Zeitschrift „Böhmen und Mähren" geschaffene Adalbert-Stifter-Preis in Prag in Höhe von 5000 RM. vergeben worden. Unter den ausgezeichneten Erzählern erhielt den 1. Preis Heinrich Bachmann in Freiburg i. Br. für die Erzählung „Der Privatlehrer", während den ersten Lyrikpreis Dr. Leo Hans Mally aus Karlsbad für „Sonette um Prag" erhielt.

Walter Gieseking spielt Robert Schumann

In der Sendung „Klassischer Humor und Tanz" im Doppelprogramm des Deutschlandsenders von 20.15 bis 21 Uhr hören wir Walter Gieseking neben dem Lenzewski-Quartett und weiteren Solisten. Die Robert Schumann gewidmete Sendung enthält Lieder, Duette, zwei Scherzo-Sätze aus Kammermusikwerken und als Hauptwerk den von Gieseking gespielten „Carneval".

Klara Maria Frey gestorben

Auf dem Thomashof bei Karlsruhe-Durlach ist im Alter von 44 Jahren nach langem schwerem Leiden die in Ettlingen geborene Schriftstellerin Klara Maria Frey gestorben. Urtümliches Gedankengut, wache Aufgeschlossenheit gegenüber den geistigen Forderungen der Gegenwart, eine außerordentliche Formbegabung machten ihre Gedichte und Erzählungen zu kleinen, aber hohen Kunstwerken.

K. J.

Mit vergnügten Sinnen

Schlechte Reklame

„Wer ist denn der Herr dort drüben mit dem stattlichen Fußsack?"

„Das ist der Fabrikant der neuen Rasierklinge „Bartofix".
„Der scheint aber sehr wenig Zeit zu haben!"

Der fremde Hund

„Darf ich mal Ihren Hund streicheln?"
„Lieber nicht, mein Kleiner, er könnte dich beißen."
„Warum denn?"
„Weil er dich nicht kennt."
„Ach, dann sagen Sie ihm doch, daß ich Fritzchen heiße!"

Deshalb

„Kennen Sie den Herrn nicht, der Sie gegrüßt hat?"
„Und ob ich den kenne! Deshalb kenne ich ihn ja gerade nicht!"

Hutgeschichten

„Du, sieh mal, da drüben geht Lena in ihrem neuen Staat!"
„Die weiß nächstens auch nicht mehr, was sie sich noch alles anziehen soll."

Zeichnung: etwa (2)

„Sieh bloß mal ihren Hut. Ich verstehe nicht, wie man so etwas Verrücktes aufsetzen kann!"

„Kunst" in der westlichen Hemisphäre

Der Dadaismus ist in Amerika Trumpf / Ausländer bestreiten die künstlerischen Programme

Der nordamerikanische Leitartikler Lothrop Stoddard schrieb vor einem Jahr in einer über ganz Amerika verbreiteten Korrespondenz: „Wer aus Europa nach Amerika kommt, der gewinnt zur Zeit den Eindruck, als sei er aus der Dunkelheit geschieden, um in das Licht einzutreten." Diese Worte reichlich amerikanischer Ueberheblichkeit sollen namentlich auf kulturellem Gebiet Geltung besitzen, wiederholen sie doch den oft geäußerten Leitsatz, als sei Amerika heute reif, die Kultur des „sterbenden" Abendlandes fortzusetzen und zu erneuern.

Malerei und Kriegshetze
Der Maler Doris Lee stellt seine Malerei in den Dienst der Kriegshetze. Mit diesem Gemälde stellt er seinen amerikanischen Mitbürgern einen Fallschirmjägerangriff auf Neuyork dar.

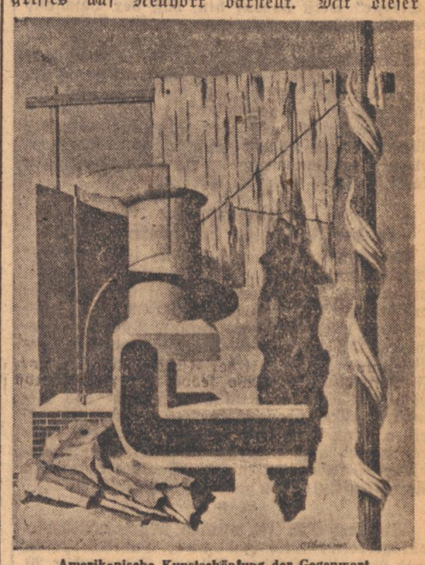
Mit dem Ausdruck „Kunst der Westlichen Hemisphäre" verbindet man bereits ein politisches Programm, das man allerorts, vor allem auch zur Köderung der iberoamerikanischen Länder anwendet.

Stellt man in Amerika das Radio ein, so ertönt vom Niagara bis zum Aguassu die Negermusik mit ihren zahlreichen Abwandlungen des Mexixe, des Samba oder des Rambé. Diese Weisen beherrschen das nordamerikanische Gesellschaftsleben in gleicher Weise wie den südamerikanischen Karneval, und jeder Amerikoner kann seine Begabung für Synkopen in den „Volkssängerstunden" erproben, in denen der amerikanische Rundfunk beste „Leistungen" prämiiert. Was Amerika auf musikalischem Gebiet sonst bietet, stammt aus Europa. Vor allem Richard Wagner und Giuseppe Verdi müssen für die mangelnde Musikkunst der Westlichen Hemisphäre einspringen, sei es, daß amerikanische Komponisten wie Carlos Gomes ganz auf den europäischen Meistern „fußen", oder daß komplette italienische, französische oder deutsche Kompanien von den wenigen amerikanischen Bühnen kontraktiert wurden. Bühne und Varieté sind heute auch gänzlich in den Dienst der Kriegspropaganda gestellt, wobei Staatsoberhäupter unflätig beleidigt werden. Ein dressierter Esel, der in amerikanischen Casinos Gastspiele gibt, macht durch Klopfzeichen Prophezeiungen über den Ausgang des Krieges und ein brasilianisches Theater persifliert die Weltereignisse durch eine symbolhafte Pension mit den Mietern Miß Polonia, Miß Amerika, Mister Fritz und anderen allegorischen Gestalten.

Der amerikanische Film hat gegenüber Theater und Musikleben einen überaus günstigen Start infolge seines hohen technischen Standes, der zur Verfügung stehenden Geldmittel und der amerikanischen Bevorzugung von Massenartikeln. Daneben kam ihm in letzter Zeit europäisches Kunstempfinden zugute, das durch Emigranten importiert wurde. Seit einigen Jahren wird der Film jedoch bevorzugt zur Weckung des Kriegswillens und zur Diffamierung der Achsenmächte eingesetzt. Die Kriegsfilme, die man sah, an erster Stelle „Erhebe dich, meine Liebe", „Ein Yankee in der RAF.", „Frauen im Krieg" und „Die Brücke von Waterloo", verbinden abenteuerliche Handlungen im Stile von Far West mit rührenden Liebesgeschichten. Fast jeder der bekannten nordamerikanischen Filmdarsteller ist bisher als Flieger der RAF., als britischer Kapitän oder als Inspektor, der einen deutschen Spion entlarvt, in Erscheinung getreten.

Eine eigene Prägung amerikanischen Wesens erlebten wir lediglich auf dem Gebiet der Architektur. Der Wolkenkratzer, der sich auf dem gesamten Kontinent findet, symbolisiert das aller Kultur fremde Empfinden Amerikas und weist nur mitunter gefällige Formen auf. Freilich fehlt es im Lande des Kapitals und des Luxus nicht an höchstem Komfort, aber die Seele leidet unter den kalten Hochhäusern ebensosehr wie unter den Kopien abendländischer Bauten, die Magnaten in die amerikanische Landschaft setzten. Alles ist Plakat, Sensation, Artistik, nirgends herrscht Tiefe und natürliche Eigenart. Einen oberflächlichen Eindruck vermitteln auch die großen Zeitschriften im Stile des „Life".

Die Pseudobildung, die drüben herrscht, zeigt sich erschreckend in Abhandlungen, die unangeniert den größten deutschen Dichter Heinrich von Schiller nennen, oder in Illustrationen, die Shakespeare mit der Unterschrift Balzac oder Nietzsche zu einem Text über Mozart zeigen. Die bildende Kunst weist daneben überhaupt keine Linie auf, abgesehen von einigen erfreulichen Erscheinungen im südlichen Südamerika. In Neuyork herrschen die Futuristen und Dadaisten vom Schlage Chagalls und George Groß', die einst Europa unsicher machten. Rodriguez verlangt für fünf Striche, die eine Tänzerin darstellen sollen, in Rio de Janeiro zweitausend Mark und John Atherton, der 1940 mit malerischen „Konstruktionen" auftrat, wird als „brillanter Künstler von großer Eigenart" gefeiert. Stuart Davis gehört zu den Malern, die die „abstrakte Kunst" kultiviert haben, Paul Cadmus zeigt Venus und Adonis mit Tennisschlägern im griechischen Kostüm, während Doris Lee in einem Kolossalgemälde die Vision eines Fallschirmjäger-Angriffes auf Neuyork darstellt. Mit dieser „Kunst" wollen die USA. in der Welt werben, wobei Douglas Fairbanks Jr. auf Vorträgen von der „Rolle der Kunst in der panamerikanischen Solidarität" spricht und das nordamerikanische Kunstkomitee, an der Spitze John E. Abbott und Laurance P. Roberts, erklärt, die nordamerikanische Kunst sei der beste nordamerikanische Botschafter. Damit ist das ausgedrückt, was Lothrop Stoddard mit dem „amerikanischen Licht" bezeichnete und das der Nordamerikaner P. Blume auch bereits auf futuristische Art zeichnerisch dargestellt hat. Für dieses Licht, das mit leicht imperialistischer Färbung die Welt erobern soll, bedanken sich mit uns alle die Völker, welche das wahre Gesicht der USA. längst erkannt haben.



Amerikanische Kunstschöpfung der Gegenwart
Das dadaistische Aquarell „Konstruktion" von John Atherton, das auf amerikanischen Ausstellungen Aufsehen erregte.
Aufnahme: G. Faber.

Dr. G. Faber.

Ernst F. Löhndorff

GLORIA

Amerikanisches Sittenbild

(37. Fortsetzung)

Darum setzte ich mich in den Packard und fuhr ziemlich auf Geratewohl, aber doch in der allgemeinen Richtung gen Kalifornien von dannen. Unterwegs blühte mir die Erinnerung daran auf, wie ich ja früher immer so versessen darauf war, eines Tages in Cowboyausrüstung, einen guten Mustang zwischen den Schenkeln, in jene Berge und Wüsten zu reiten, wo in der majestätischen Natur die Männer wirklich noch Männer geblieben sind.

Die Ausführung dieser Idee würde mir jetzt eine nette, romantische Abwechslung verschaffen und vielleicht die Grundlage zu einem feinen Drehbuch legen.

Also fuhr ich in die Gegend von „Deathvalley", jenem Todestal, das bis jetzt nur von ganz wenigen Menschen durchquert wurde. Viel mehr sind darin gestorben. Manchmal versuchen wissenschaftliche Expeditionen, mit Packeseln und allerlei Wasserfässern — neuerdings auch in Autos, welche Raupenräder nach Art der Tanks haben — diese teuflische Wüste zu besiegen. Denn das riesige, absolut wasserlose, von einem Kranz unzugänglicher, ebenfalls wasserloser Berge umgebene Tal ist wegen seiner Mineralien und chemischen Salze, die frei am Tage liegen, eine geographische Merkwürdigkeit, und deshalb wie ein schmackhafter Apfelkuchen für wissenschaftlich smarte und abenteuerliche Goys. Man liest davon oft in unseren Zeitschriften und Magazinen, und es sind natürlich auch viele Räubergeschichten darüber in Umlauf. Früher dachte man, es sei Gold dort vorhanden, aber das stellte sich als Irrtum heraus.

Sehr oft wird Deathvalley — aber nur am Rande, wo man sich nicht verirren kann — als vortreffliche Lokalität für orientalische Großfilme benützt. So war dort zum Beispiel monatelang eine ganze Zeltstadt mit Dynamos und Wasserversorgung aufgeschlagen, als der herrliche Film, der wirklichen Welterfolg hatte, „The Bengal Lancers" (Bengali) gedreht wurde.

Ein Grund mehr für mich, mir mal diesen Zauber anzusehen.

Das kleine schläfrige Dorf, in dem ich landete, war über meine Ankunft in dem pikfeinen Wagen nicht sonderlich erstaunt. Der Ladenbesitzer, der mir gegen schandbar viel Geld eine bunte Cowboyausrüstung verkaufte, Quartier gab und auch einen Klepper nebst Sattel lieh, wechselte nur seinen Priem von einer Mundecke in die andere, ehe er in gedehntem, schlafmützigem Tonfall jener Wüstenscheiks sprach.

„Nununu, Fremder, ich kalkuliere zwar, daß Sie mächtig übergeschnappt sein müssen, aber Ihre Dollars sind gut und echt. Reiten Sie also immerhin spazieren bis an den Rand von Deathvalley, wenn's Ihnen durchaus Freude macht, Fremder. Doch ja nicht hinein, ohne vorher Ihr Testament zu machen. Aber ihr Hollywoodgoys seid ja, wie ich schätze, alle mehr oder weniger aus der Klapsmühle entsprungen, yes. 'Ne Klapsmühle ist ein Irrenhaus, Fremder, falls Sie's nicht wissen sollten. Also reiten Sie getrost los! Solche Leute haben ja 'nen Extraschutzengel. Verdammich, Sie haben mich aber da eben zu einer mächtig langen Rede gezwungen! O. K., reiten Sie und kommen Sie jeden Abend fein nach Hause!"

So sagte dieser Hosenträgergink und machte sich dann wieder an die nützliche Hauptbeschäftigung dieser Dorfbewohner, nämlich: mit dem Messer Buchstaben und Herzen in den Ladentisch zu schnitzeln.

Anfangs befolgte ich seinen Rat und trieb mich immer nur so weit in dieser phantastisch dürren, aber grandiosen Wildnis herum, daß ich stets zurückfinden konnte.

Jeden Abend sprach ich über den Draht mit Gloria, und dieses Baby erzählte mir allerlei köstlichen Hollywoodklatsch und war immer guter Laune und voller Sehnsucht nach Teddy.

Allmählich jedoch machte ich mich mit den einzelnen Landmarken, wie: seltsam geformte Berge, Canons und dergleichen vertraut und dehnte meine täglichen Ritte weiter aus, legte auch im Geiste bereits den Grund zu einem guten sensationellen Filmstoff für unseren Smithers, den tapferen Cowboyhelden. Schon mehrmals hatte ich von einem Tafelberg aus, den ich zu Fuß erklomm, in der dunstigen Ferne die schimmernde, unübersehbare Fläche des Todestals und dessen urgewaltige, violett verschwommene Bergstaffagen erspäht.

Heiß ist's in dieser Gegend wie in der Hölle. Heiß und trocken. Ein größerer Unterschied gegen Hollywood kann gar nicht gedacht werden, aber mir gefiel zur Abwechslung mal die einfache Kost aus Bohnen und Speck und das harte Lager in der Lehmbude des Ladenscheiks. Es war ja auch nur für ein paar Wochen vorgesehen und erinnerte mich außerdem an frühere Zeiten . . .

In der Tasche meiner Reitjacke steckten Ma' und Pa' Lassiters Bilder und das von Gloria. Auch Jesus, der gute Hirte. Ohne diese vier Kostbarkeiten, die für mich Talismane sind, könnte ich kaum leben. Besonders nicht und ganz bestimmt nicht ohne Gloria...

Eines Tages überraschte mich ein Erzprospektor, der auf seinem Esel in die Wildnis strebte, dabei, wie ich Glorias Konterfei küßte. Er kam auf seinem Burro zu mir geritten und fragte dann gutmütig, ob ich etwa verrückt von Sonne und Hitze geworden sei, und was mir dann fehle.

Aus christlicher Barmherzigkeit zeigte ich das Bild diesem armen, nur an Speck und Bohnen gewöhnten Wüstenscheik, um ihm mal eine Augenweide zu bereiten. Er betrachtete es lange und gab es endlich mit den Worten zurück:

„Nununu, Fremder, 's ist ja Ihr eigenes Begräbnis, wie ich kalkuliere, aber dennoch, beim siebenschwänzigen Teufel und seiner warzigen Großmutter, mich dünkt, daß dieses bemalte Weibsbild auf dem Bilde dä eine ist, vor denen schon die alttestamentarischen Scherifs in der Bibel gewaltig warnten."

Jesus Christus und heiliger Jehosaphat! So ein frecher, undankbarer Prediger! Und ich wollte ihm mächtig eins gegen seinen Punkt versetzen. Aber zu meiner Ueberraschung schaute ich plötzlich in ein paar stahlharte, von Krähenfüßen umgebene Augen, und darunter war die schwarze, runde Oeffnung eines riesigen Revolvers. Sagte ich's nicht schon einmal, daß diese Westleute unberechenbar sind?

„Nununu, regen Sie sich nicht auf, Fremder! Denn es war nicht böse gemeint. Nununu, wenn Sie erst so alt sind wie ich, dann sind Ihnen auch alle Weiber egal."

Er gab dem Burro die Sporen und trabte, leise vor sich hinlachend, davon.

Sah ich denn wie ein Greenhorn aus? Wütend zwang ich mein Pferd, im gestreckten Galopp mit mir durchzugehen. Als es keuchend und aus eigenem Antrieb nach langer Zeit anhielt, war der Eingang zum Deathvalley ganz in der Nähe. Vor meinen Füßen floß ein zäh und übel aussehendes Rinnsal, das aus dem salzbekrusteten Sande kroch und nach wenigen Yards wieder darin verschwand.

Ich stieg ab, um zu trinken, mußte aber angeekelt sofort aufhören, weil es sehr bitter und nach Chemikalien schmeckte. Mein Pferd war zwar nicht so wählerisch, nahm jedoch auch kaum ein Maul voll. Und, oh Mamma, welchen Durst bekam ich von dieser Tunke! Oh, ihr Brunnen von Jerusalem!

In der Runde standen groteske Kakteen, manche davon zwanzig Fuß und darüber hoch. Andere glichen graugrünen, mit furchtbaren, silberweiß glänzenden Stacheln besäten Schlangenbündeln, die sich am Boden wälzten, und es gab auch welche, die wie kleine bunte Sonnen, Räder und Köpfe auf Felsstücken klebten. Und überall dehnte sich glitzernder, kristalldurchsetzter Sand aus, von breiten und schmalen, unregelmäßigen, steingefüllten Gräben durchkreuzt. Spärliche Dornenbüsche wucherten, und einige kleine rote Blümchen leuchteten wie verlorene Blutstropfen.

Wohin ich auch schaute, überall ragten Berge, weit und nah. Alle waren sie, abgesehen von dürftiger Kakteenbewucherung, fast nackt und trostlos, bestanden aus meist weißem, grauem oder auch ganz buntem Gestein, das an einigen Stellen förmlich als Regenbogen kleine Canonöffnungen überbrückte. Einige waren rot und braun, sahen aus wie erstarrtes Blut oder rostiger Eisenguß, und ihre Formen boten sich in erdenklichster Vielfalt dar. Tafelförmig oder rund, Hörner und Zacken und hohe Steilwände, in denen dunkle Einschnitte gähnten.

Ueber die ganze Wildnis bewegten sich eilig die Luftspiegelungen als Seen und Flüsse, oder es entstanden an einzelnen Stellen kleine Lufttromben, die den Sand hochwirbelten, schmal, aber gewaltig hoch, so daß oft ein volles Dutzend dieser Staubtrichter über das öde Land glitt. Gleich Geistererscheinungen kamen sie heran, fegten sausend vorbei oder stürzten raschelnd in sich zusammen.

Abenteuerdrang — das Erbe unserer Vorfahren, die von der atlantischen Küste aus dieses ungeheure Land mit Flinte, Beil, Schnapsfläschchen und oft gebrochenen Versprechungen eroberten — packte mich machtvoll.

(Fortsetzung folgt)

Sondermarke und Sonderstempel zum Tag der Briefmarke

Aus technischen Gründen können die Sondermarken zum Tag der Briefmarke, mit deren Ausgabe am 10. Januar begonnen wird, nicht sogleich in vollem Umfang ausgeliefert werden. Um den Sammlern trotzdem Gelegenheit zu geben, diese Marken mit dem Sonderstempel vom Tag der Briefmarke abstempeln zu lassen, werden die Postämter, bei denen zum Tag der Briefmarke Sonderpostämter eingerichtet werden, Abstempelungsanträge noch bis zum 10. Februar entgegennehmen.

Der 30. Januar im Bad. Staatstheater

Der besonderen Bedeutung des dieses Jahr zum zehnten Mal wiederkehrenden 30. Januar entsprechend, bringt das Bad. Staatstheater an diesem bedeutsamen politischen Feiertag eine besondere Festaufführung heraus. Am Abend des 30. Januar wird das große Schauspiel „Vaterland" des oberrheinischen Dichters Emil Strauß in völliger Neueinstudierung wieder in den Spielplan aufgenommen. Auch theatergeschichtlich kommt dieser Aufführung eine besondere Bedeutung zu, da das Werk bereits 1923 in Karlsruhe uraufgeführt und damals auf Einspruch bestimmter Parteien vom Spielplan abgesetzt wurde.

Sprechstunden der NSKOV.

Besondere Umstände zwangen dazu, die Betreuungsabteilung Karlsruhe der Gaudienststelle Baden von Karlsruhe nach Straßburg, Gauhaus, Pioniergasse 18, zu verlegen. Jeden Donnerstagnachmittag finden in Karlsruhe Sprechstunden der Betreuungsabteilung von 15—17 Uhr in den Räumen der Kameradschaft, Kaiserstraße 241a, 2. Stock, statt.

Unberührt hiervon bleibt die Arbeit der Kameradschaft Karlsruhe, deren Büros Montags bis Freitags von 9—12 Uhr und von 15—17 Uhr, Samstags von 9—12 Uhr geöffnet sind.

Wann wird verdunkelt?

Für die Zeit vom 10. bis 16. Januar 1943 gelten folgende Verdunkelungszeiten:

Beginn: 18.00 Uhr
Ende: 7.40 Uhr.

Löschsand ist kein Streusand

Die Zeitschrift des Reichsluftschutzbundes „Sirene" weist darauf hin, daß der Löschsand der Bevölkerung kostenlos nur für Luftschutzzwecke zur Verfügung gestellt wurde. Wer ihn anderweitig verwendet, etwa im Winter zum Streuen bei Glatteis, macht sich strafbar. Diese grundsätzliche Aufklärung, die natürlich örtliche Sonderregelungen nicht etwa ausschließt, will klarstellen, daß der Löschsand eine Art Munition im Kampf gegen Brandbomben ist, die nicht vergeudet werden darf. Bei Verstößen kann Anzeige erstattet werden.

Kriegssemester an der Fachschule für Elektrotechnik

Die Staatliche Fachschule für Elektrotechnik (Meisterschule für Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Radiotechniker usw.) in Karlsruhe eröffnet am 1. April 1943 wiederum ein Kriegssemester mit verkürzter Dauer. Das neue Semester soll vor allem Wehrmachtangehörigen, Versehrten usw. ermöglichen, sich in kürzester Frist gründlich auf die Meisterprüfung vorzubereiten; darüber hinaus aber steht das Semester allen obenangeführten Berufsangehörigen offen. Der Unterricht wird sowohl theoretisch als auch praktisch in neuzeitlich eingerichteten Laboratorien und Werkstätten erteilt. Auch Umschulungen werden durchgeführt.

*

Mit dem E.K. II. wurden Marineartillerieobergefreiter Otto Zubrod, Durlacherstr. 81, und Gefreiter Herbert Blum, Dürrbachstr. 20, ausgezeichnet.

Im Großen Haus des Badischen Staatstheaters gelangt heute um 13.30 Uhr das Märchenspiel mit Musik, Gesang und Tanz „Suse Schmutzfinks Abenteuer" zur Wiederholung. Abends 17 Uhr geht außer Miete (Wahlmietkarten gültig) als letzte öffentliche Aufführung die Operette „Maske in Blau" von Fred Raymond in Szene.

Im Kleinen Theater (in der Eintracht) wird heute um 17 Uhr die Komödie von Hans Schweikart „Ich brauche dich" mit Lothar Firmans in der männlichen Hauptrolle wiederholt.

Als Erstaufführung kommt am 14. Januar im Badischen Staatstheater das Schauspiel „Lilofee" des durch eine ganze Reihe von Romanen bekannt gewordenen Schriftstellers Manfred Hausmann heraus.

Seinen 80. Geburtstag begeht heute Herr Wilhelm Mark, Schützenstraße 42. Er gehört zu den Mitgründern des Marinevereins Karlsruhe, dessen Ehrenmitglied er ist, und zu den tätigen Mitgliedern der Freiw. Feuerwehr, der er nach langjährigem Wirken zuletzt als Hauptmann angehörte.

Mit dem Trendienst-Ehrenzeichen in Gold wurde Postinspektor Wilhelm Schober beim Postamt 1 ausgezeichnet.

Rheinwasserstände vom 9. Januar

Konstanz 270 (+1), Rheinfelden 170 (+4), Breisach 115 (+11), Kehl 180 (+7), Straßburg 171 (+9), Karlsruhe-Maxau 336 (+10), Mannheim 196 (+2), Caub 120 (+8).

Als Reichsmarschall Hermann Göring in Karlsruhe weilte

Einst als Kadett, später als getreuer Paladin des Führers — Erinnerungen zu seinem 50. Geburtstag am 12. Januar 1943

Hermann Göring kommt! Mit Windeseile fliegen die drei Worte an Tausenden entlang, die am Nachmittag des 26. März 1936 zu beiden Seiten der Moltkestraße stehen und den Reichsmarschall auf seiner Fahrt zum ehemaligen Kadettenhaus sehen und umjubeln wollen. Von Heidelberg kommend, war er um 16 Uhr in Karlsruhe eingetroffen und am „Germania" vom Reichsstatthalter und Gauleiter Robert Wagner herzlich begrüßt worden. Auf seiner Fahrt durch Karlsruhe zeigte sich überall das gleiche Bild: Jubelnde Menschen, unaufhörliche

Hermann Göring als Karlsruher Kadett
Aufnahmen: Archiv.

Heilrufe; da und dort, besonders am Ettlinger Torplatz, versuchte die Freude und Begeisterung der Karlsruher durch die absperrenden SA.- und SS-Männer zu drängen.

Heilrufe brausen nun auch die Moltkestraße entlang! Der Reichsmarschall entsteigt dem Wagen, schreitet die Fronten spalierbildender Formationen ab und begrüßt die Offiziere der Wehrmacht. Musik setzt ein: Es erklingt ein deutscher Militärmarsch voll Wucht und Glut und gibt der Stunde der Enthüllung der Gedenktafel am Eingang des ehemaligen Kadettenhauses das Gepräge.

Diese Gedenktafel, sagt der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt, ehre den tapferen Soldaten der alten Wehrmacht, den schneidigen Patrouillenführer von Mülhausen, den letzten Kommandeur des ruhmreichen Richthofengeschwaders in Erinnerung daran, daß er seine militärische Laufbahn als junger Kadett in diesem Hause begonnen habe.

Die Hülle fällt und man liest: „Der Preußische Ministerpräsident, Reichsminister der Luftfahrt, General Göring, Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung, erster Führer der SA., verlebte in den Jahren 1905 bis 1908 seine früheste Soldatenzeit in dieser ehemaligen Kadettenanstalt. Ihrem Ehrenbürger widmet diese Gedenktafel die Badische Landeshauptstadt Karlsruhe. 26. März 1936."

Der Reichsmarschall dankt für diese Ehrung, die mit ihm seine ehemaligen Kameraden und den Geist echten Soldatentums ehre. Dann geht er mit seiner Begleitung durch die Räume des ehemaligen Kadettenhauses, und die Erinnerung an jene Zeit, die er hier verlebt, wird lebendig. Er erkennt seine alten Kameraden von früher wieder, unterhält sich mit ihnen und erinnert sich kleiner Begebenheiten und harmloser Streiche des Kadetten. Er begrüßt auch lachend die gute alte Frau Schumacher, die Frau des Hausmeisters, die ihm so manchen Gefallen erwiesen hat, und vor Erregung und Verlegenheit stammelt sie: „Freut mich, Ihnen kennen zu lernen." Später sagt er zu seinen Begleitern: „Jetzt ist es sauberer geworden", und als sie zustimmend lachen, fügt er an: „Natürlich; denn das Finanzamt hat mehr Geld!" Dann gibt er vor der Abfahrt zum Rathaus Unterschriften auf dargereichte Fotos.

Im Vorraum des Rathauses bilden Forstbeamte Spalier. Begleitet von Gauleiter Robert Wagner und den Ministern Dr. Wacker und Schmittthenner betritt der Reichsmarschall den festlich geschmückten Saal zur Entgegennahme der Urkunde des Ehrenbürgerrechtes. Der Oberbürgermeister weist in seiner Ansprache darauf hin, daß das Leben des Reichsmarschalls durch seine Kadettenzeit in Karlsruhe in besonderer Weise mit dieser Stadt verknüpft sei und überreicht die große goldene Medaille und die Ehrenurkunde der Landeshauptstadt. Sie hat folgenden Text: „Dem Preußischen Ministerpräsidenten, Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, General der Flieger Hermann Göring, dem Kämpfer für Deutschlands nationale Wiedergeburt wird in Dankbarkeit und Verehrung das Ehrenbürgerrecht der Landeshauptstadt Karlsruhe verliehen. 26. März 1936."

Nach der Kadettenanstalt in Karlsruhe besuchte der Reichsmarschall die in Lichterfelde und trat dann — es war knapp ein halbes Jahr vor Ausbruch des ersten Weltkrieges — als Leutnant in das badische Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 in Mülhausen ein. Als Führer einer starken Radfahrer-Patrouille erhielt er als erster und jüngster Leutnant des Regiments die Feuertaufe und das E.K. II. Klasse.

Bereits im Frühjahr 1933 hatte die Landeshauptstadt Karlsruhe durch Umbenennung des Gottesauer Platzes in Hermann-Göring-Platz den Reichsmarschall geehrt. Am 2. Juni 1933 dankte er und sprach in diesem Brief von einer besonderen Freude und bat, „meinen Dank der gesamten Bürgerschaft Ihrer Stadt zu übermitteln". Den Schluß dieses Briefes geben wir in der Reproduktion wieder.

Ein sehr herzlich gehaltenes Dankschreiben sandte er am 2. Juli 1935 aus Berlin für die Glückwünsche und das Geschenk der Landeshauptstadt anläßlich seiner Vermählung.

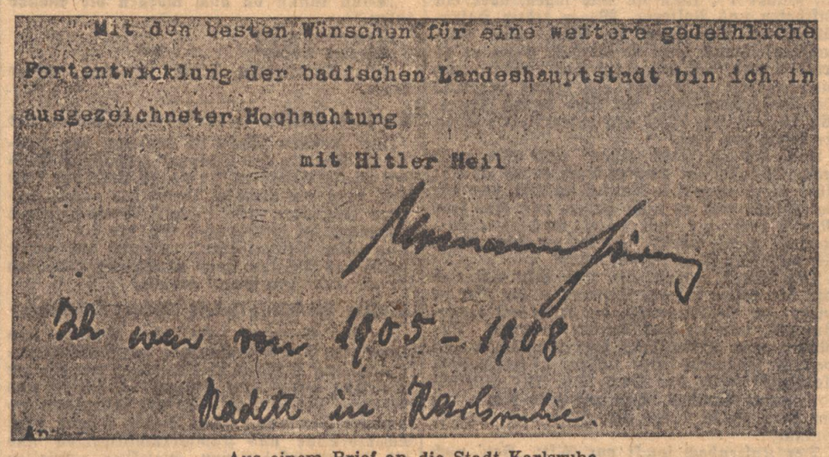
Nach der Enthüllung der Gedenktafel und der Ueberreichung der Ehrenurkunde sprach am Abend des 26. März 1936 der Reichsmarschall in einer gewaltigen Kundgebung in der festlich geschmückten Markthalle zu vielen Tausenden. Wie immer war seine Ansprache erfüllt von glühender Begeisterung. Der Soldat und Staatsmann Hermann Göring bezwang die Herzen im Sturm, und einer seiner Kernsätze klingt aus dieser unvergeßlichen Kundgebung fort und fort:

„Die größte Kraft, die größte Stärke, die Deutschland jemals aufzubringen vermag, ist seine Einheit und darin liegt seine Stärke!"

He.

Karlsruhes Glückwunsch zum Geburtstag

Der Oberbürgermeister hat dem Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches Hermann Göring, Ehrenbürger der Landeshauptstadt Karlsruhe, zu seinem 50. Geburtstage die Glückwünsche der Landeshauptstadt Karlsruhe und ihrer Bevölkerung übermittelt.



Mit den besten Wünschen für eine weitere gedeihliche Fortentwicklung der badischen Landeshauptstadt bin ich in ausgezeichneter Hochachtung

mit Hitler Heil

Hermann Göring

Ich war von 1905 - 1908 Kadett in Karlsruhe.

Aus einem Brief an die Stadt Karlsruhe

Walter Gieseking im Sinfonie-Konzert gefeiert

Otto Matzerath dirigierte Werke von Schumann, Brahms und Kodaly

Im Mittelpunkt des 4. Sinfonie-Konzertes der Badischen Staatskapelle stand Walter Gieseking mit Schumanns Klavierkonzert in A-moll. Wir alle wissen, daß Gieseking ohne Frage einer der bedeutendsten Klaviermeister unserer Zeit ist. Und auch sein bisheriges Auftreten in Karlsruhe gestaltete sich jedesmal zu einem künstlerischen Ereignis ersten Ranges. Auch jetzt wieder stand die Zuhörerschaft im Banne dieses großen Künstlers. Gieseking spielte die Schumannsche Musik mit jenem vollendeten Einfühlungsvermögen, jenem Duft der Poesie, die uns das Wunderland der deutschen Romantik erschließen, wobei glänzende Technik, höchste Anschlagskultur und interessant gestufter Vortrag gleichsam als absolute Selbstverständlichkeit in Erscheinung traten, dies jedoch keineswegs etwa als Selbstzweck, sondern wiederum als ein hingebungsvolles Dienen am Werk. Walter Gieseking empfing für seine meisterhafte Interpretation den stürmischen Beifall des sehr gut besuchten Hauses.

Zu Beginn des Konzertes dirigierte Otto Matzerath, welcher auch dem Solisten ein vollendeter Begleiter war, als Erstaufführung „Tänze aus Galanta" des ungarischen Komponisten Kodaly. In diesem Werk, welches an alle Instrumente klanglich und technisch höchste Anforderungen stellt, wird die Welt der Zigeunermusik lebendig. Eine wechselseitige Stimmung, etwa von der besinnlichen Elegie einer Weise auf der Klarinette bis zur hemmungslosen Ausgelassenheit des ganzen Orchesters, wird in kraftvollen Farben und gestützt auf eine elementare Rhythmik außerordentlich wirklichkeitsgetreu dargestellt. Otto Matzerath wußte diese Partitur zu starker, unmittelbarer Wirkung zu bringen. Die Wiedergabe war von echt musikantischem Geist durchglüht, darüber hinaus aber wurden wir mit einer Neuschöpfung bekannt gemacht, die Interesse und Aufmerksamkeit verdient.

Weiterhin hörten wir dann durch Matzerath die E-moll-Sinfonie von Johannes Brahms. Es war kein Grübeln nach sogenannten Geheimnissen in der Partitur, kein Suchen nach ungehobenen Schätzen. Der Dirigent faßte diese Musik unproblematisch auf. Dadurch kam dieser Brahms völlig werkgetreu in aller Schönheit und Natürlichkeit des Ausdrucks und der Tonsprache zur Geltung. Auch hier wieder fiel die erstaunliche Präzision des Musizierens, die vorbildliche klangliche Behandlung des Orchesters und die klare Darstellung des musikalischen Gedankengutes bei prächtiger Gliederung und Steigerung sehr angenehm auf. Otto Matzerath, welcher auch dieses anspruchsvolle Werk auswendig dirigierte und damit seine innige Verbundenheit mit dieser Musik unterstrich, wurde für die großartige Leistung mit herzlichem Beifall ausgezeichnet. Die Badische Staatskapelle hatte wieder einen großen Tag.

Richard Slevogt.

Beethoven-Konzert im Karlsruher Rathaussaal

Im Zyklus der Gesamtaufführung der Beethoven-Sonaten für Violine und Klavier findet am Sonntag, 17. Januar um 16 Uhr der zweite Konzertabend im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses statt. Ausführende sind Professor Eduard Oswald (Violine) und Prof. Georg Mantel (Klavier). Zu dem Konzert hält Dr. Hugo Ernst Rahner am Dienstag, 12. Januar, 17.15 Uhr, im Festsaal der Lehrerbildungsanstalt, Bismarckstraße 10, unter Mitwirkung der Solisten einen Einführungsvortrag über „Die Stilentwicklung in den Sonaten für Violine und Klavier von Beethoven".

Was bringt der Rundfunk?

Reichsprogramm:

9.00—10.00:	„Schatzkästlein" von Hebel bis Carossa.
10.00—11.00:	Politische Sendung.
14.30—15.00:	Geschichten aus dem „Struwwelpeter".
15.00—15.30:	Kulturmusik von Hans Dierenhammer.
16.00—18.00:	„Feldpost-Rundfunk".
18.00—19.00:	Mozart, Strauß, Leitung Hans Knappenbusch.
19.30—20.00:	Sport und Musik.
20.15—22.00:	„Carmen" I. und II. Akt.

Deutschlandsender:

15.30—15.55:	Solistenmusik.
18.00—19.00:	Bunte Melodien.
20.15—21.00:	Solistenstunde (altitalienische Meister)
21.00—22.00:	Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Kartoffeln werden auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft

Neue Wege zur Ertragssteigerung — Sortenleistungsprüfungen des Versuchsfeldes Forchheim bei Karlsruhe

Die Kartoffel erfreut sich bei uns allgemeiner Beliebtheit. Sie ist eines unserer bedeutsamsten landwirtschaftlichen Erzeugnisse, aber auch eines unserer wichtigsten Nahrungsmittel. Den Kartoffelanbau immer mehr zu steigern, ist deshalb eine der großen Aufgaben der Erzeugungsschlacht. Wir brauchen eine gute Kartoffelernte zur Sicherung des Bedarfs der Städte an Speisekartoffeln, aber auch zur Sicherung der Futterversorgung unserer Schweinebestände und schließlich auch für die industrielle Verarbeitung von Kartoffeln zu Stärke, Kartoffelflocken usw.

Wie die Hausfrau darauf bedacht ist, durch ständige Ueberprüfung ihrer Kartoffelvorräte im Keller und Aussortierung fauler Kartoffeln den Kartoffelbestand gesund zu erhalten, so ist der Bauer daran interessiert, immer bessere und immer leistungsfähigere Kartoffeln anzubauen. Um ihm dabei an die Hand zu gehen, ist das Versuchsfeld der Landesbauernschaft Baden in Forchheim bei Karlsruhe vom Reichsbauernführer mit der Sortenüberprüfung bei Kartoffeln beauftragt worden. An hunderten von Kartoffelstämmen wird hier ihre Anfälligkeit überprüft und untersucht, ob sich unter den jüngsten Zuchtstämmen welche befinden, die weniger anfällig gegen Krankheiten sind, um dann diesen Erbfaktor durch Neuzüchtung auf neuere Sorten übertragen zu können. Es ist viel Kleinarbeit, die der Versuchsfeldverwalter Erdrich mit großer Umsicht leitet. Ueber die Kartoffeln hinaus werden diese Sortenleistungsprüfungen auch bei den anderen landwirtschaftlichen Kulturpflanzen durchgeführt.

Wie wesentlich diese Sortenprüfungen sind, zeigt sich aus der Ertragsfähigkeit der verschiedenen Sorten, bei denen sich recht ansehnliche Unterschiede ergeben. So ist z. B. zwischen der höchsten und niedrigsten Sorte beim Roggen ein Ernteunterschied von fünf Doppelzentnern je Hektar festgestellt worden. Bei Wintergerste ergibt sich dieselbe Zahl, bei Sommergerste sind es zehn Doppelzentner, und bei Kartoffeln ist dieser Unterschied noch erheblich größer.

Früher hat der Züchter, der die beste Reklame machte, seine Sorten am besten verkauft. Heute kommt es auf die Leistung und die Ertragssteigerung an, und deshalb kommt diesen Sortenprüfungen in Forchheim sowohl für den Bauernhof wie für die Ernährungswirtschaft eine besondere Bedeutung zu. Manche altbewährte Zucht wird im Laufe weniger Jahre durch bessere Leistungen überholt. Solche Leistungssteigerungen werden bei den Sortenprüfungen festgestellt, und damit wird auch dem Bauern der Weg zu leistungsfähigeren Sorten gewiesen.

M. L.

800 Pimpfe reisen in den Schwarzwald und ins Elsaß

Karlsruher Pimpfe erleben frohe Wochen in den Kinderlandverschickungslagern

Großer Trubel herrscht in diesen Tagen auf der Banndienststelle des Bannes 109 in der Schlieffenstraße. Flure und Zimmer sind gedrängt voll mit lebhaften Jungen. Ihr frohes Lachen und begeisterte Worte klingen im Gewirr der Stimmen durcheinander, und dazwischen stehen Mütter und Väter bei den HJ.-Führern und erkundigen sich, wohl ein bißchen mit sorgender Miene, wie es in einem solchen Lager aussieht, ob ihre Jungen genug zu essen bekommen, wo sie untergebracht werden, wie es mit den Schularbeiten aussieht und wie lange die Jungen in den Lagern bleiben werden. Hunderte von Fragen schwirren durcheinander, die HJ.-Führer geben bereitwillig Auskunft und schildern Zweck und Sinn dieser Lager, und die Eltern stimmen freudig ein mit der Teilnahme ihres Jungen an diesen Lagern. 800 Jungen meldeten sich zu den ersten KLV.-Lagern des Jahres 1943.

Diese 800 Jungen werden in den nächsten Tagen für sechs Monate in die KLV.-Lager im Schwarzwald und Elsaß fahren. In Schönwald, Hinterzarten, Hohwald und wie alle die KLV.-Lager heißen, werden sie Wochen der Erholung in Luft und Sonne in der großen Lagergemeinschaft erleben. Ein HJ.-Führer ist der Lagermannschaftsführer und führt mit den Jungen den Jungvolkdienst durch, während ein Lehrer der Lagerleiter ist und zugleich mit den Jungen Schulunterricht abhält und unter seiner Aufsicht die Schulaufgaben anfertigen läßt. Die übrige Zeit verbringen die Jungen in frohem Spiel, machen Wanderungen und kleine Fahrten in die Umgebung des Lagers und haben dazu noch eine nicht karg bemessene Freizeit.

Es ist ein stolzer sozialer Erfolg für Deutschland: Während bei unseren Gegnern die Jugend verkommt, verhungert und verelendet, kann Deutschland seine Jugend im vierten Kriegsjahr auf Kinderlager schicken, wo sie Erholung findet und sich in diesen Lagern einlebt in die große Kameradschaft und Gemeinschaft der Jugend Adolf Hitlers.

Am Montagmorgen fährt der erste Transport um 7.30 Uhr in Karlsruhe ab in sein Lager. Wir wünschen den Karlsruher Pimpfen gute Erholung und frohes Lagerleben und ein gesundes Wiedersehen in Karlsruhe.

K. F.

Umschau am Oberrhein

Beiträge zum Siege

Erfolgreiche Altstoffsammlung der Schulen

Karlsruhe. Durch die laufenden Schulsammlungen kommen beachtliche Altstoffmengen zusammen, denn die Jungen und Mädel schaffen Altstoffe herbei, die auf dem Wege der gewerblichen Sammlung niemals zur Verwertung nutzbringend zusammengetragen werden können. Aus jeder Haushaltung des Reiches werden jetzt schon durchschnittlich im Jahre 11 kg von den Schülern und Schülerinnen herausgetragen, davon die Hälfte etwa Schrott, ein Drittel Papier und je ein Zehntel Knochen und Lumpen. So kamen im Jahre 1941 und im ersten Halbjahr 1942 durch die Altstoff-Sammlung bisher 36 000 Tonnen Knochen, 44 000 Tonnen Lumpen, 140 000 Tonnen Papier und nahezu 200 000 Tonnen Schrott und Altmaterial zusammen.

Mit der Schul-Altstoffsammlung wird aber noch lange nicht alles erfaßt, was von den Schulkindern täglich zur Schule mitgenommen werden könnte. Vor allem werfen viele Hausfrauen immer noch Knochen in den Müll, anstatt das nächstwohnende Schulkind um regelmäßige Mitnahme zur Schul-Altstoffsammlung zu bitten. Im Durchschnitt hat jede Haushaltung bestimmt mehr als ein Viertel Pfund Knochen in jedem Monat, die bisher den Schülern und Schülerinnen abgeliefert werden.

*

Mannheim. (Ritt auf dem Schlachtschwein.) In einem Rieddörfchen stellte sich ein Schlachtschwein, das zur Feststellung des Lebendgewichtes zur Waage gebracht werden sollte, störrisch. Erst als ein Nachbarjunge herzukam und sich auf das Schwein setzte, zockelte es willig mit seinem kleinen Reiter in sanftem Trab zur Waage beim Rathaus. Nach Erledigung des Wiegegeschäfts wartete das Schwein ruhig, bis sich sein junger Reiter wieder auf seinen Rücken setzte und trabte dann mit ihm heimwärts.

Heidelberg. (Letzte Tabakeinschreibung für 1942er.) Die gesamte Tabakernte des Jahres 1942 hat jetzt den Besitzer gewechselt. Gegenwärtig erfolgt in allen Anbaugebieten die Verwiegung. Am Donnerstag und Freitag fand die letzte Verkaufssitzung in Heidelberg statt, auf der unter anderem auch die Hauptguttabake aus dem Bruhrain, dem Pfinzgau und aus Südbaden, ferner die Nachtabake aus der Hardt angeboten und stürmisch begehrt wurden.

Hochstetten/Karlsruhe. (Unfall.) Eine neunjährige Schülerin fiel beim Spielen so unglücklich, daß sie den linken Unterarm brach. Auf die gleiche Art hatte das Kind im letzten Jahr den rechten Arm gebrochen.

Pforzheim. (Verurteilt wegen Blutschande.) Von der Strafkammer wurde der geschiedene Edmund Schneider aus Modlos wegen Blutschande im Rückfall mit der Tochter, die seine Frau in die Ehe gebracht hatte, zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt. Seine verminderte Zurechnungsfähigkeit bewahrte ihn vor höherer Strafe. Die mitangeklagte Stieftochter erhielt vier Monate Gefängnis.

Gengenbach. (Unbekannter Toter.) Am 5. Januar 1943, nachmittags, wurde zwischen Gengenbach und Fußbach neben der Landstraße ein bis jetzt unbekannter, etwa 50—60 Jahre alter Mann tot aufgefunden. Der Tote stammt vermutlich aus einer Dorfgemeinde der hiesigen Gegend.

Kehl. (Kreisfeuerwehrführer Dorsch gestorben.) Am Donnerstagabend verschied an den Folgen einer schweren Erkrankung der weit über Kehl und das Hanauerland bekannte Kreisfeuerwehrführer Otto Dorsch. Der Verstorbene hat sich um den Ausbau der heimischen Wehren große Verdienste erworben.

Urloffen. (Zwei Unfälle.) Zwei Frauen verunglückten erheblich. Die eine erlitt bei einem Sturz einen Beinbruch, die andere stürzte beim Schlachten mit einem Eimer heißen Wassers und zog sich schwere Verbrühungen zu.

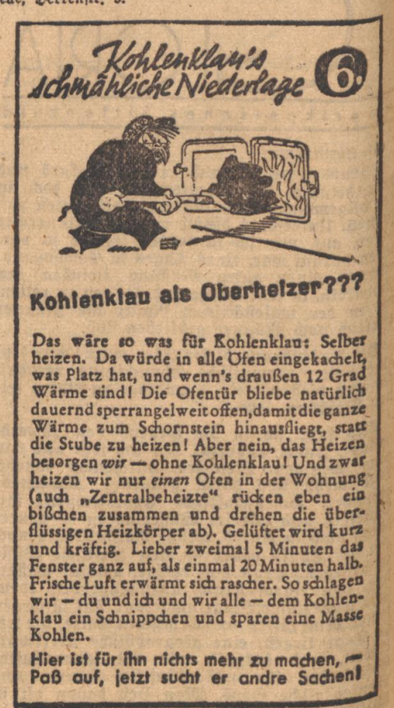
M. **Friedrichshafen.** Das Bodensee-Gangfischjahr 1942.) In der Gangfischlaichzeit vom 20. November bis 25. Dezember 1942 wurden im Untersee Gangfische im Gesamtgewicht von 7834 Kilogramm gefangen. Der Silberfelchenertrag betrug in der gleichen Zeit 361 Kilogramm. Von den Fischern wurden an die Fischbrutanstalt Ermatingen 8,17 Millionen Gangfischeier abgeliefert, außerdem wurden weitere 1,29 Millionen Gangfischeier wieder in den See eingesetzt.

Am schwarzen Brett

KdF.-Wanderung. Am heutigen Sonntag findet eine Nachmittagswanderung statt. Abmarsch 13 Uhr am Bahnpostamt Karlsruhe.

Amtliche WHW.-Mitteilungen

Ortsgruppe Mitte I. Ausgabe von Kinokarten am Montag von 15—16 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle, Herrenstr. 9.



Martha Musilek führt

Am gestrigen Samstag begann in Hamburg die vierte deutsche Kriegsmeisterschaft der Frauen im Kunstlaufen. Die 12 Bewerberinnen erledigten die Pflicht, bei der die Vorjahrsmeisterin Martha Musilek (Wien) am besten abschnitt. Nach der Meisterin bewältigte Madeleine Müller (Wien) die zwölf Pflichtfiguren noch sehr gut, ihr dürfte in der Bewertung wohl der zweite Platz zukommen. Der Kampf um den dritten Platz war sehr hart. Gudrun Olbricht (Berlin), Inge Solar (Wien), Inge Fell und Susi Demoll (beide München) zeigten wohl die nächstbesten Leistungen. Eine offizielle Bekanntgabe der Pflichtergebnisse erfolgt nicht.

Im Junioren-Paarlauf, dem drei Meldungen vorlagen, dürfte das Kölner Paar Anneliese Gerdon—Hermann Braun vor den beiden Dortmunder Bewerbern wohl den Sieg davongetragen haben.

Der deutsche Meister Erich Zeller glänzte im Schaulaufen, während die Frauen-Schnelllaufstaffel über 3000 Meter von Berlin vor Hamburg gewonnen wurde.

Breslauer REV. kampflos eine Runde weiter

Eines der sechs für dieses Wochenende geplanten Spiele um die deutsche Eishockeymeisterschaft hat bereits eine kampflose Erledigung gefunden. Der EV. Füssen hatte mit derartigen Aufstellungsschwierigkeiten zu kämpfen, daß er es vorzog, auf die Begegnung mit dem niederschlesischen Meister REV. Breslau zu verzichten. Die Breslauer kamen dadurch kampflos in die zweite Runde, in der sie am 16. oder 17. Januar in Klagenfurt oder Garmisch-Partenkirchen auf den Gewinner des Spiels Klagenfurter AC. — EV. Bielitz treffen.

Ehrenliste der Eishockey-Meister

Die Austragung der Deutschen Eishockey-Meisterschaft, deren diesjährige Entscheidung jetzt im Januar durchgeführt wird, geht bis auf das Jahr 1912 zurück, doch haben bemerkenswerterweise bisher nur sechs Vereine diesen Meistertitel erringen können. Am weitaus erfolgreichsten ist der Berliner Schlittschuh-Club gewesen, der nicht weniger als 17mal Meister werden konnte.

Im einzelnen lautet die Ehrenliste der Meister im Eishockey: 1912, 1913 und 1914 Berliner Schlittschuh-Club, 1915—1919 keine Meisterschaft, 1920 und 1921 Berliner Schlittschuh-Club, 1922 MTV. München, 1923, 1924, 1925 und 1926 Berliner Schlittschuh-Club, 1927 SC. Rießersee, 1928, 1929, 1930, 1931, 1932 und 1933 Berliner Schlittschuh-Club, 1934 Brandenburg Berlin, 1935 SC. Rießersee, 1936 und 1937 Berliner Schlittschuh-Club, 1938 SC. Rießersee, 1939 Verein Engelmann Wien, 1940 Wiener EG., 1941—1942 SC. Rießersee.

Heute Dr.-Bert-Geßner-Gedächtnistorlauf

Der bereits für die Weihnachtstage vorgesehene Dr.-Bert-Geßner-Gedächtnistorlauf wird nunmehr im Skistadion im Fahler Loch von der Schi-Zunft Feldberg durchgeführt. Bis jetzt haben 60 Läufer und Läuferinnen, unter ihnen Harro Cranz und Hildesuse Gärtner, ihre Meldungen abgegeben.

Waffen-SS erwarb Schlenderhan

Wie jetzt bekannt wird, sind der Rennstall und das Gestüt Schlenderhan durch Verkauf in den Besitz der Waffen-SS übergegangen. Die Leitung bleibt in den bewährten Händen des Grafen G. von Sponeck. Da eine Trennung der Scholle Schlenderhan von Gestüt und Rennstall aus züchterischen Gründen nicht möglich ist, wird dem bisherigen Besitzer im Tausch ein Ersatzobjekt zur Verfügung gestellt werden.

Syring ist Langstrecken-Lehrwart

In Vertretung von Hauptmann Lambert als Langstrecken-Lehrwart des Fachamtes Leichtathletik hat jetzt Altmeister Syring (Wittenberg) die Führung dieser Aufgabe übernommen. Der erfolgreiche Langstreckenläufer wird hier bestimmt der richtige Mann am richtigen Platz sein.

Sportgerät muß geschont werden!

Die kriegsbedingten Schwierigkeiten, die sich auf verschiedenen Sportgebieten in der Materialbeschaffung ergeben haben, konnten zu einem Teil mit durch die Fachämter des NSRL gelöst werden, die den Vereinen in dringenden Fällen Sportgerät für ihren Bedarf zur Verfügung gestellt haben. In diesem Zusammenhang wird aber auch darauf verwiesen, daß die Fachämter nur in bestimmten und begrenzten Fällen einspringen können, so daß es mehr denn je dringend erforderlich ist, mit dem Sportgerät sehr schonend umzugehen, zumal heute auch die Beseitigung von Schäden durch das Handwerk schwierig ist, weil natürlich die kriegswichtigen Arbeiten einen Vorrang haben müssen.

Sport in Kürze

Elsaß und Baden haben für den 28. Februar einen Vergleichskampf der Ringer und Heber nach Straßburg vereinbart.

Hessen-Nassau und Baden haben zum 28. Februar nach Frankfurt am Main einen Vergleichskampf im Geräteturnen vereinbart. Baden ist bekanntlich der deutsche Mannschaftsmeister.

Professor Dr. Otto Nerz, der frühere langjährige Leiter der Fußball-Nationalmannschaft, wurde zum Stabsarzt befördert. Dank seiner reichen sportlichen Erfahrungen konnte Professor Dr. Nerz mit besonderem Erfolg auch in der Sport-Fürsorge für Kriegsversehrte tätig sein.

Fritz Walter (1. FC. Kaiserslautern), der erfolgreiche Stürmer der Fußball-Nationalmannschaft, ist für einige Zeit außer Gefecht gesetzt. Walter ist mit einem Geschwür am Zwölffingerdarm und mit Herzbeschwerden im Diedenhofener Lazarett in Behandlung. Da eine gewisse Ueberanstrengung festgestellt worden ist, wird Walter eine Ruhepause nötig haben.

Die Elf der HUS Marienwerder, die im vergangenen Jahr die Fußballmeisterschaft des Sportgaues Danzig-Westpreußen gewann, hat jetzt ihre Mannschaft zurückziehen müssen. In der Tabelle führt der LSV. Danzig mit 20:2 Punkten vor Bromberg und Neufahrwasser.

Nach ihrer 9:13-Niederlage durch Schweden in der Göteborger Messehalle trat die dänische Handballnationalelf in Joenkoeping gegen eine andere schwedische Auswahl, aus Spielern der Provinz Samland gebildet, an und siegte diesmal mit 19:17 (13:11).

Ein noch zu lösendes Problem ist, die stark von einander abweichenden Auffassungen der verschiedenen Nationalverbände über sinn- und zweckvolles Turnen der Frauen international einheitlich auszurichten. Bis das geschehen ist, wird sich der NSRL. wohl nicht mehr an einem Frauen-Turnländerkampf beteiligen.

Im Stuttgarter Schwabenring wird am Sonntag, 7. Februar, eine große Berufsboxveranstaltung für das Winterhilfswerk durchgeführt. Den Hauptkampf soll kein geringerer als Adolf Heuser, einst Europameister und IBU.-Weltmeister im Schwergewicht, voraussichtlich gegen einen niederländischen Gegner bestreiten.

Der Jugend-Fußballkampf zwischen Italien (GIL.) und Kroatien (Ustascha) endete in Padua torlos. Für die Ustascha-Jugend ist dieses Ergebnis zweifellos ein großer Erfolg.

Der Fußball-Länderkampf zwischen Frankreich und Spanien, der für den 21. Februar nach Paris vorgesehen war, wird sich nicht verwirklichen lassen.

Frankreich und die Schweiz werden sich wahrscheinlich nur in Wengen im Schi-Länderkampf treffen, und zwar am 30. und 31. Januar. Die für den 16. Januar nach Megeve vorgesehene Begegnung wurde jetzt von den Franzosen abgesagt.

Ungarns Tennisrangliste führt bei den Männern der Landesmeister Asboth an, die nächsten Plätze nehmen Szigeti, Gabory, Szentpetery, Macskati und Frigyesi ein. Bei den Frauen erhielt die frühere Kroatin Alice Florian die erste Stelle vor den Spielerinnen Gallner, Popp und Jusits.

Familien-Anzeigen

Die glückliche Geburt eines gesunden Stammhalters Günther-Andreas zeigen hocherfreut an: Maria Deissig geb. Throm, z. Z. Josefinenheim, B.-Baden, Andreas Deissig, Gaggenau, Schillerstraße 22. 6. Januar 1943.

8. Januar 1943. Unser Manfred hat ein Schwesterchen bekommen: Ingrid, Roswita. In dankbarer Freude: Irma Köhler geb. Reule, z. Z. Straßburg i. E., Allerheiligenstift, Willi Köhler, Feldmeister, B.-Baden, Lichtentalerstr.64

Unsere Ute ist angekommen. In dankbarer Freude: Maria Furrer geb. Merkle, z. Z. Altes Diakonissenkr.-Hs. Dr. Kern, Uffz. Walter Furrer, z. Z. im Felde. Karlsruhe, Marienstraße 77, 9. Januar 1943.

Ihre Verlobung geben bekannt: Hanni Richter, Siegfried Schäufele, Masch.-Maat. Karlsruhe, Markgrafenstraße 16, Januar 1943.

Als Verlobte grüßen: Gertrud Berger, Biberach/Kinzigtal, Brückenstraße 5, San.-Uffz. Jakob Bauer, Marktsteht/Main, z. Z. im Osten. 10. 1. 1943.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen: Marta Hagin, Wilhelmstraße 9 — Berthold Ullrich, Leutnant in einem Gren.-Regt., z. Zt. in Urlaub, Bunsenstr. 14. Karlsruhe, 10. Jan. 1943.

Statt Karten! Für die uns anläßlich uns. Verlobung erwies. Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken herzlichst: Martha Schwald, Weinbrennerstr. 56, Robert Pracht, Oberleutnant, Gerwigstraße 53. Karlsruhe, 10. Jan. 1943.

Für die uns anläßl. unserer Verlobung erwies. Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche dank. wir herzl. Irma Graser, Arthur Haase, z. Zt. Oberfeldwebel d. Luftwaffe, Khe., Karl-Schremppstr. 28.

Statt Karten! Für die viel. Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten, die uns anläßl. uns. Verlobung zugegangen sind, dank. wir herzlich. Hilde Kopp, Karlsruhe, Bernhardstraße 4, Willi Schucker, Khe.-Rintheim, Hirtenweg 40.

Für die uns anläßl. unserer Verlobung erwies. Aufmerksamkeiten danken wir auch im Namen unserer Eltern herzlich. Trudel Nied, Durlach, Nonnenbühl 4, Eberhard Liebler, z. Z. in einer Stud.-Komp. (Ing.).

Statt Karten! Für die anläßlich unserer Verlobung zugegangenen Glückwünsche u. Aufmerksamkeiten dank. recht herzl. Gerda Weber, Heidelsheim, z. Zt. Blumberg, Baden, Heinz Lehr, z. Zt. Unteroffizier der Lw.

Statt Karten! Für die anläßl. uns. Verlobung erwies. freundl. Aufmerksamkeiten u. Glückwünsche danken recht herzlich Anneliese Oertel, Erich Ortlepp. Gernsbach, Januar 1943.

Statt Karten! Für die uns übermittelten Glückwünsche anläßl. uns. Vermählung, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzl. Dank aus. Gefr. E. Hägele u. Frau Erna, geb. Hitzfeld. Karlsruhe, Ludendorffstraße 15.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Karl Schwabe, Waffen-Oberfeldw., z. Z. im Felde; Lieselotte Schwabe geb. Brandner. Karlsruhe, 9. Januar 1943.

Für die so vielen erwiesenen Aufmerksamkeiten zu uns. Silberhochzeit danken herzlichst Paul Ackermann u. Frau, B.-Baden, Langestr. 112, 10. Jan. 1943.

Statt eines freudigen Wiedersehens in der Heimat, traf uns die erschütternde Nachricht v. Heldentode meines sonnigen Lebenskameraden, meines über alles geliebten, herzensguten Mannes, des lb. Vaters seiner beiden Kinder, meines lb. Sohnes, Schwiegersohnes, Schwagers und Neffen

Robert Jung

Feldwebel eines Inf.-Regt., Träg. d. Ehrenabz. der HJ., Inh. des EK. 2 u. sonst. Ausz. Er gab am 14. 12. sein junges, hoffnungsvolles Leben im Alter von nahezu 27 Jahren in höchster soldat. Pflichterfüllung für unseren geliebten Führer und seine so sehr geliebte Heimat. Er folgte sein. im Weltkrieg gefallenen Vater.

Karlsruhe, Werderstraße 67, Stuttgart-Hedelfingen, 29. Dez. 1942.

In tief. Schmerz: Frau Paula Jung, geb. Blankenhorn mit Kindern Dieter u. Rolf; Rosine Jung geb. Klein Wwe.; Schwiegereltern: Fam. W. Hempel-Blankenhorn, sowie alle Anverwandten.

Trauerfeier: So. 10. Jan., 9.45 Uhr, Johanniskirche, Werderplatz.

Wir verlieren durch den Heldentod unseres Arbeitskameraden, d. Schaffners Robert Jung einen ruhigen, jungen u. gewissenhaften Fahrbediensteten, dem wir stets ein ehr. Andenken bewahren werden.

Städtische Werke Karlsruhe — Abt. Straßenbahn —

Statt des erhofften frohen Wiedersehens erhielten wir die kaum faßbare Nachricht, daß mein treuer Gatte u. über alles geliebter, herzensguter Mann, mein lb. Schwiegersohn, Schwag. u. Onkel

Karl Wunsch

Oberwachtmeister der Schutzpolizei, am hl. Abend nach einer schweren Verwundung im Alter von 31 J. im Osten den Heldentod in treuer Pflichterfüllung fand. Er ruht auf einem Heldenfriedhof.

Khe.-Daxlanden, 8. Januar 1943. Rappenwörtstr. 3.

In unsagbar. Schmerz: Frau Anna Wunsch geb. Moos; die Mutter Anna Moos, Wwe.; Familie Otto Schwall; Fam. Bernhard Höll; Fam. Alwin Moos; Josef Hetzl u. Frau Lina geb. Moos u. alle Angehör.

Unfaßbar hart traf uns die schmerzl. Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treu sorg. Vater unserer Kinder, unser lieber Bruder, Schwager u. Onkel

Robert Sauder

Gefr. in einem Pi.-Masch.-Zug, in soldat. Pflichterfüllung im Alter von 36 Jahren in einem Kriegslazarett gestorben ist. Seine Kameraden haben ihn am 18. Dez. auf einem Kriegerfriedhof im Kaukasus zur letzten Ruhe gebettet.

Khe.-Durlach, 8. Januar 1943. Auerstraße 50.

In tiefem Leid: Frau Lina Sauder, geb. Scholl u. Kinder Ruth u. Roland, sowie alle Angehörigen.

Hart u. schwer traf uns die traurige Nachricht, daß unser innigstgeliebter, einziger Sohn, Bruder und Neffe (24028

Reimer Götz

Gefr. in einer Panzerabtlg., Inh. d. EK. 2 und des Silb. Panzersturmabz., bei den harten Kämpfen zwischen Don u. Wolga am 4. 12. 42 im blühenden Alter von 18½ Jahren sein junges Leben für Führer und Vaterland gab.

Grötzingen, 9. Januar 1943.

In tiefem Leid: Eltern Otto Götz und Frau Karoline geb. Eckert; Schwester: Ruth u. alle Verwandt.

Unfaßbar hart traf uns die traurige Nachricht, daß uns. lb. zweitält. Sohn, Bruder u. Neffe

Werner Lechner

Obersoldat in ein. Nachricht.-Komp. am 2. Dez. 1942 im blühenden Alter von 20¼ Jahren im Raume von Stalingrad den Heldentod fand. Er ruht auf einem Heldenfriedhof bei Stalingrad.

Karlsruhe, 10. Januar 1943. Ostendstraße 7.

In tiefem Schmerz: Gustav Lechner u. Frau Elsa, geb. Mayer; Gustav Lechner, Uffz. der L.; Gerhart Lechner, nebst Verwandten.

Durch den Tod des Werner Lechner verlieren wir einen treuen u. fleiß. Mitarbeiter, d. wir immer im ehrenden Andenken behalten werden.

Die Betriebsführung u. Gefolgsch. der Firma F. Seneca, Eisengießerei, Kommanditgesellschaft, Karlsruhe-Mühlburg, Kärcherstraße 6/7.

Hart und schwer traf uns an seinem 34. Geburtstag die schmerzl. Nachricht, daß mein lieber, unvergeßl. Mann, der gute Vater seines so sehr geliebten Kindes, uns. guter Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Pg. Hermann Heger

M.G.-Schütze, bei d. schwer. Kämpfen um Stalingrad am 22. Nov. 42 den Heldentod für seine geliebte Heimat gefunden hat.

Mingolsheim, Im Felde, 7. Jan. 1943.

In tiefem Leid: Frau Elisabeth Heger, geb. Bender und Kind Christa; Josef Heger und Frau Maria, geb. Bellm; Jakob Heger u. Familie; Obergefreit. Ludwig Heger, z. Zt. im Felde; Heinrich Schanzenbach u. Familie; Josef Hendel, z. Zt. im Lazarett; Fam. Frieda Bender Wwe.; Josef Bender, z. Zt. im Osten und Familie; Leonhard Schanzenbach, z. Zt. im Felde u. Fam. u. alle Angehörigen.

In Gottes unermeßlichem Ratschluß war es geleg., daß mein lieber Sohn, mein einziger Bruder und Neffe, Gefreiter

Helmut Weber

am 9. Dez. 1942 bei den Kämpfen am Don im Alter von 20 Jahren sein junges Leben hingab.

Mörsch, 10. Januar 1943.

In unsagbarem Leid: Frau Berta Weber Wwe., geb. Fitterer; Eugen Weber, z. Zt. in Afrika und alle Anverwandten.

Mit Mutter u. Bruder betrauern auch wir den Verlust uns. treuen, braven u. pflichtbewußten Gefolgschaftsmitgl., dem wir stets ein ehr. Gedenken bewahren werden.

Betriebsf. u. Gefolgsch. der Firma Theodor Leeb Nachf., DKW.-Spezialhaus, Karlsr., Amalienstr. 63.

Mein über alles geliebt. Mann u. herzensguter Vater unserer drei Kinder, unser einziger, hoffnungsvoller und treubesorgter Sohn, Neffe und Vetter, Kaufmann

Pg. Karl Knörr

* 20. 3. 1902, † 4. 12. 1942, Feldwebel im Stab einer Inf.-Abtl., Inh. des EK. 2, des KVK. mit Schwert. u. and. Ausz., gab nach dreieinhalbjährigem Waffendienst in heldenmüt. Einsatz bei einem Angriffsunternehmen im Kaukasus, am 4. Dez. an der Spitze seines Zuges sein Leben für das Deutschland des Führers.

Malsch, Friedrichstr. 24, 8. 1. 1943.

In tiefem Schmerz: Frau Hilda Knörr geb. Limprich; die Kinder: Eugenia, Melanie und Karl; die Eltern: Karl und Eugenie Knörr geb. Christ und Anverwandte.

Trauerfeier am Sonntag, 10. Januar, 17.30 Uhr in der Kirche.

Hart u. unfaßbar traf uns die traurige Nachricht, daß unser geliebter jüngster Sohn, unser herzensguter Bruder (24135

Erwin Kary

Panzergrenadier, im blühenden Alter kurz vor seinem 22. Lebensjahre am 5. 12. 42 bei den schweren Kämpfen im Kaukasus für seine geliebte Heimat den Heldentod gefunden hat.

Durmersheim, 6. Januar 1943. Horst-Wessel-Str.

In tiefer Trauer: Familie Karl Kary, seine Geschwister und alle Anverwandten.

Unfaßbar hart traf uns die tieftraurige Nachricht, daß unser lb., einziger Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (24134

Anton Stürmlinger

Gefr., im Alter von 32 Jahren bei den harten Kämpfen im Kaukasus am 4. Dez. 1942 gefallen ist.

Durmersheim, 8. Januar 1943.

In tiefem Leid: Dionys Stürmlinger u. Frau Luise geb. Mehl; Josef Stößer u. Frau Klara geb. Stürmlinger nebst Kindern; Resel Stürmlinger; Anna Stürmlinger; Peter Mohr, Obgefr., u. alle Anverw.

Nach Gottes hl. Willen traf uns statt einem baldigen Wiedersehen in der Heimat die unfaßbare schmerzliche Nachricht, daß mein über alles geliebter, herzensguter Mann, unser lb., unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (24212

Alois Bäuerle

Uffz., Inh. des Inf.-Sturmabz. u. a. Ausz., im Alter von 26 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten schwerverwundet den Heldentod fand.

Oberbühlertal, 9. Januar 1943.

In tiefer Trauer: Erika Bäuerle geb. Zink; Otto Bäuerle; Franz Bäuerle; Rosa Bäuerle u. Bräutigam; Emma Bäuerle; Franz Zink u. Frau; Alfons Zink u. Familie; Else Zink u. alle Verwandten, Oberbühlertal.

Es erreichte uns im freudigen Hoffen auf ein bald. Wiedersehen die erschütternde Nachricht, daß unser lb., lebensfroher Sohn, Bruder, Schwager u. Onkel, mein sonniger, innigstgel. Bräutigam

Franz Josef Steibing

Ob.-Gefr., Geb.-Jäger, im 24. Lebensjahr am 12 Nov. im Nordwestkaukasus den Heldentod erlitt! Allen, die an uns. schmerzl. Verluste Anteil genommen haben, ein recht herzl. Vergelts Gott.

Sinzheim, 10. Januar 1943.

In herbem Schmerz: Friedrich Steibing u. Frau Pauline geb. Zimmermann; Agnes Steibing u. Bräutigam Dr. Arnold Boos, z. Z. im Osten; Friedrich Steibing, z. Z. i. Osten, und Frau Luitgard geb. Hempfer u. Kind Franz-Friedrich; Elisabeth Steibing; Braut Rita Walter u. Eltern u. alle Verwandten.

Statt des erhofften Wiedersehens erhielten wir die kaum faßbare Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Enkel

Ernst Heft

Obergefr. in einem Pionier-Batl., Inh. des EK. 2, Sturmabz. u. der Ostmed., am 11. Dez. 1942 im Alter von nahezu 23 Jahren bei den schweren Kämpfen bei Rschew für seine Heimat und seinen geliebten Führer den Heldentod fand. Er ruht auf ein. Heldenfriedhof bei Rschew.

Philippsburg, 7. Januar 1943.

In tiefem Schmerz: Familie Gustav Heft und Anverwandte.

Hart u. schwer traf uns am 2. Weihnachtsfeiertag die erschütternde Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegersohn

Bernhard Kist

Obermaschinist bei d. Kriegsmarine, im Alter von 29 Jahren nach 4jähriger glücklicher Ehe im Dienste für Führer u. Volk gestorben ist. Er wurde auf dem Heldenfriedhof in Memel mit allen militärischen Ehren beigesetzt. (1557)

Friedrichsfeld, Neuweier, B.-Baden-Geroldsau, 9. Januar 1943.

In tiefer Trauer: Frau Erna Kist geb. Schulz u. Kinder Berni und Elke; Fam. Simon Kist, Eltern, u. Frau Sophie geb. Keller; Helene Falk geb. Kist; Franz Kist, z. Z. i. Osten; Fritz Kist, z. Z. Kriegsmarine; Fam. Julius Schulz nebst Angehörigen.

Unser lieber

Till

ist heimgegangen. Seine Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Karlsruhe, Jahnstr. 10, 10. 1. 1943.

In tiefem Leid: Rechtsanwalt Dr. Otto Figlestahler, z. Z. Hauptmann d. R. z. V. im Felde und Frau Erika, geborene Timeus; Karl Adrian Figlestahler; Frau L. Timeus.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen.

Nach längerem Leiden verschied heute nachmittag mein geliebt. Mann u. Lebenskamerad, Bruder, Schwager und Onkel (24208

Robert Danger

Kaufmann, im Alter von 60 Jahren.

In tiefer Trauer: Emma Danger geb. Koppelkamp; Paul Danger; Carl Nagel u. Frau geb. Danger, Hildesheim; Emilie Noppel geb. Danger, Kiel; Carl Stuntz u. Frau geb. Danger, Göttingen; Else Danger, Hameln a. d. W.; Martha Danger Wwe., Hameln a. d. W.; Aug. Koppelkamp u. Frau, Essen.

Karlsruhe, 8. Januar 1943. Schwarzwaldstr. 15.

Beerdigung: Montag, 11. Jan. 1943, 14.30 Uhr, von d. Friedhofkap. aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Mit den Angehörigen trauert die Gefolgschaft um ihren hochgeschätzten Betriebsführer, dem sie stets ein ehrendes Andenken bewahren wird.

Die Gefolgschaft der Firma Schuh-Danger.

Statt Karten. Nach kurzer schwerer Krankheit entschlief am 7. Januar mein lb. Mann, unser Vater, Schwiegervater und Großvater

Wilhelm Duffing

Pfarrer i. R., im Alter von 76 J.

Khe.-Durlach, Badener Str. 23.

In stiller Trauer: Luise Duffing geb. Neuert; Luise Weber geb. Duffing; Hugo Weber; Annemarie und Gerhard Weber.

Die Bestattungsfeier hat im engsten Familienkreise stattgefunden. Von Beileidsbesuchen u. Blumenspenden bitten wir abzusehen.

Am 9. Jan. 1943 verschied nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, doch plötzlich u. unerwartet schnell, mein lieber Mann und treusorgender Vater

Alfons Venuleth

im Alter von 56 Jahren.

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden. Allen, die während seiner Leidenszeit ihm so große Aufmerksamkeit erwiesen haben, sowie für die vielen Kranz- u. Blumenspend., vor allem dem Herrn Reichsbahn-Amtmann Mayer für seinen ehrenden Nachruf, seinen Arbeitskameraden, dem Herrn Pfarrer Fehr f. seine tröst. Worte, sowie den Männerchören Rintheim und allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sei hiermit herzlichst gedankt.

Die trauernden Hinterbliebenen: Anna Venuleth u. alle Angehörig. Rintheim, Ernststr. 58, 9. Jan. 43.

Am 5. Januar ist unerwartet rasch mein lb. Mann, mein herzensguter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel

Josef Kiefer

für immer von uns gegangen.

Gaggenau, 8. Januar 1943.

In tiefem Leid: Frau Fanny Kiefer; Erich Kiefer, z. Z. im Osten, nebst Anverwandten.

Die Feuerbestattung fand seinem Wunsch gemäß in aller Stille statt. Allen, die den lieb. Entschlafenen zur letzten Ruhe geleitet, sowie für die Kranzspenden u. sonstigen Beweise herzl. Anteilnahme sagen wir innigsten Dank.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied plötzlich und unerwartet heute morgen ¾11 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Franz Meier

Landwirt, im Alter von nahezu 74 J.

Gallenbach, 8. Januar 1943.

Die trauernden Hinterbliebenen: Frau Rosa Meier geb. Oser; Fam. R. Hochstuhl; Fam. Otto Gilliar, Philippsburg.

Beerdigung: Sonntag, 10. 1., 14½ U. vom Trauerhaus.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Verlust unseres lb. Sohnes u. Bruders Friedrich Währer dankt im Namen der Familie

Frau Frieda Währer.

Karlsruhe, 10. Januar 1943. Ludwig-Wilhelmstraße 16.

Stellen-Angebote

Zeitstudieningenieur mit umfassend. Refa-Kenntnissen u. prakt. Erfahrung in der Metallverarbeitg. nach Pforzheim gesucht. Kenntnisse des betrieblich. Rechnungswesens erwünscht. Ausführl. Bewerbung mit Zeugnisabschrift., Lichtbild u. handgeschrieb. Lebenslauf unter Nennung der Gehaltsansprüche u. des mögl. Eintrittstermins sind zu richten unt. 23672 an Führer-Verl. Khe.

Konstrukteure, Teilkonstrukteure, Fertigungsplaner, Planungsingenieure, technische Zeichner u. Zeichnerinnen, Zeitstudler für Arbeitsvorbereitung ges. Ang. mit übl. Unterl. u. dem Kennwort „Avo Dez. 8444" an die Ala, Wien I., Wollzeile 16.

Buchhalter(in), bilanzsicher, in Vertrauensstellung, sof. auf ein Gut, Nähe Karlsruhe, gesucht. Angeb. unter K 23907 an Führer-Verl. Khe.

Buchhalter(in) auf sof. ges. Obst- und Gemüsebranche. Lohn nach Uebereinkunft. Angebote unter 35620 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Buchhalter(in) für Maschinen-Buchhaltung (oder der solche erlernen will), der an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, **Kontoristinnen u. Stenotypistinnen** mit guten kaufmännischen Kenntnissen, Büroanfängerinnen für leichte Büroarbeit werden sofort oder später bei mittlerem Industriebetrieb in Gaggenau/Bd. eingestellt. Angeb. unt. Q23176 an den Führer-V. Khe.

Edelstahlvertreter für sofort gesucht. Es kommen nur Herren in Frage (mögl. Ing.), d. b. Bauuntern., Ind., Bergbau usw. bestens eingef. sind u. größ. Verkaufserfolge nachweisen können. Angebote u. J 24058 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Bauführer, Bauleiter, Poliere, Schachtmeister, Vorarbeiter, Facharbeiter für Norden, Westen und Reichsgebiet ges. Schriftl. Bew. u. Hbg. 3192 an A. P. Z., Hamburg, Gänsemarkt 44.

Bauleiter, Bauführer, Eisenbeton-Poliere, Eisenbieger, Eisenflechter für Norden u. Westen ges. Schriftl. Bewerb. unt. Hbg. 3191 an A.P.Z., Hamburg, Gänsemarkt 44.

Elektromonteure u. Hilfsmonteure sofort nach Lothringen gesucht. Link, Elektro-Unternehmen, z. Z. Delmen, i. Lothr., Kreis Salzburgen. (23663

Betriebsschlosser, der an selbständ. und zuverl. Arbeiten gewöhnt ist, wird von Fabrik zur Instandhaltg. großer Wasserkraft-, Dampf- und Elektroanlagen gesucht. Pektin-Fabrik, Herm. Herbstreith K.-G., Neuenbürg (Wttbg.). (23857

Kraftwagenpraktiker zum Besuche v. Reparaturwerkstätten, Behörden u. Großbetrieben als **Alleinvertreter** für Südwestdeutschland sofort gesucht. Dauerexistenz garantiert. Angeb. u. F 24052 Führer-Vert. Khe.

Kraft, männl. od. weibl., intellig. u. an selbständ. Arbeiten gewöhnt, für die Hauptregistratur sof. ges. Ausführl. Angeb. mit Lichtbild an: Minister des Innern — Bevollmächt. für den Nahverkehr, Khe.

Gärtnergehilfe, Gartenarbeiter, ält. Mann, der auch Landwirtschaft versteht, sowie Junge, der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen. Freie Station. Angebote erbittet: Friedr. Hügel, Nachf. G. Weiß, Gartenbau, Rheinbischofsheim.

Kaufm. Lehrling v. Weingroßhandel auf Ostern ges. Demselb. ist Gelegenheit gebot., sich in all. vork. Kontorarbeiten u. in amerik. Buchführung einschl. Bilanz vollständ. auszubilden. Schriftl. Angeb. unt. U 23534 an Führer-Verlag Khe.

Lehrling, kaufm., für Büro und Lager, Büroanfängerin mit Handelsschulbildung, kaufm. Lehrfräulein zu Ostern 43 von Industriefirma ges. Gründl. Ausbildung gewährleistet. Handschriftl. Bewerbungen m.Zeugnisabschr. erb. unter L 22899 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Lehrling zu Ostern 1943 von Lebensmittel-Großhdlg. gesucht. Solche, welche d. Höh. Handelsschule besucht haben, bevorzugt. Angebote u. RA 3193 an Führer-Vert. Rastatt.

Kaufmannslehrling, anstellig u. lernwillig, für sofort oder auf Ostern 1943 gesucht. Friedrich Däuble, Karlsruhe-Rüppurr. (23443)

2 Zeichner-Lehrlinge, techn., 2 Heizungsmonteurlehrlinge zum Frühjahr 1943 gesucht. Handschr. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten an Bechem & Post, Zentralheizungen Treitschkestr. 1 Khe.

Lehrling mit gutem Schulzeugnis auf Ostern gesucht. Drog. Tscherning, Karlsruhe, Amalienstr. 19.

Lehrstelle. Ordentl. Junge findet a. Ostern gute Lehrstelle. Klischeeanstalt Adolf Schützle, Karlsruhe, Brauerstraße 19.

Gärtner-Lehrstelle. In anerkanntem Lehrbetrieb, Baumschulen, Topfpflanzen-, Treib- u. Freilandgemüsebau, 12 ha Gesamtareal, ist per sofort oder 1. 4. 43 unter günstigen Bedingungen Lehrstelle neu zu besetzen. Kost und Wohnung im Hause. Beste und vielseitigste Ausbildung gewährl. A. Brossmer, Gartenbau u. Baumschulen, Ettenheim (Bad.), Ruf 246.

Pächter od. Pächterin für die Kantine d. Postscheckamtes Karlsruhe gesucht. Näheres zu erfragen beim Postscheckamt. (24024)

Direktionssekretärin. Am Bodensee geleg. Großbetrieb sucht zu mögl. bald. Eintritt Direktionssekretärin. Perf. Kurzschrift u. Schreibmasch.-Fertigkeit, Gewandheit, Vertrauenswürdigkeit u. gute Allgemeinbildung sind Beding. Handschriftl. Unterlagen mit Lichtbild u. G 24056 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sekretärin, erste Kraft, perfekt in Steno u. Schreibm., von Essenzenfabrik in Straßburg gesucht. Ang. mit Lebenslauf, Lichtbild an Ala Anzeigen 1534 Straßburg/Elsaß.

Buchhalterin, perf., bilanzsicher, z. sofort, Eintr. gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift., Lebenslauf und Lichtbild an Kurhaus-Sanatorium Bühlerhöhe im Schwarzwald.

Buchhalterin für Obst- und Gemüse-Großhandl, Landort nördl. Schwarzwald, bei Kost und Wohnung für sofort od. später gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. L 23794 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Sekretärin für die Betriebsführung e. Großbetriebes der Maschinenbranche in Stuttgart zum mögl. baldig. Eintr. gesucht. Damen mit höherer Schulbildung (mögl. Abitur), die gewandt. Auftreten haben, Briefwechsel flott nach Diktat erledigen u. eine mehrj. ähnl. Tätigkeit bereits ausgeübt haben, bitten wir um gefl. Zuschr. unter Ang. der Gehaltsanspr. u. einiger Ref., sowie Beifügung e. neueren Lichtb. unt. W 1738 an „Ala", Stuttgart, Friedrichstraße 20. (24100)

Kontoristinnen u. Stenotypistinnen, evt. auch Anfängerinnen, von führendem Unternehmen nach Karlsruhe baldigst gesucht. Zu erfragen im Führer-Verlag Karlsruhe.

Stenotypistin, gewandt., mit mehrj. Praxis, bietet sich in uns. Hause bei entspr. Bewährung die Möglichkeit, in die Stellung einer Sekretärin für die Betriebsführung aufzurücken. Damen mit gut. Schulbildung, die die nötigen Voraussetzungen für einen solchen Posten mitbringen, bitten wir um ausführl. Bew. mit Ang. der Gehaltsanspr. u. einiger Ref., sowie Einsend. ein. neueren Lichtbildes. Dellsle & Ziegele, Werkzeug-Maschinen, Stuttgart, Tübingerstr. 33.

Stenotypistin, jüng., für allgemeine Kontorarbeiten zum sofortigen Eintritt gesucht. Gesellschaft für Spinnerei u. Weberei Ettlingen/Bd.

Kontoristin - Stenotypistin, gewandte, jüng. u. zuverläss. Kraft, in Fabrikunternehmen (für Schriftwechsel u. zur Bearbeitung von Terminangelegenheiten usw.) gesucht. Ang. u. E 24022 an Führ.-Verl. Khe.

Für den Einsatz als **Nachrichtenhelferinnen** werden laufd. Kräfte im Alter von 18 bis 35 Jahr. gesucht. Kräfte aus Rüstungsbetrieben, sowie Hausgehilfinnen und Gaststättenangestellte werden nicht berücksichtigt. Meldungen beim Arbeitsamt Rastatt, bzw. den zuständig. Arbeitsamtsnebenstellen.

Bürokraft, tücht., weibl., in Schreibmasch. erf., f. Abrechn. sof. ges. Ang. u. 35347 an Führer-Verl. Khe.

Bürokraft, jüng., Anfängerin, auf sof. ges. Ang. u. R 23686 Führ.-V. Khe.

Büroanfängerin, Steno und Schreibm. kund., welche sich auch in sonst. Büroarbeiten heranbilden will, in hies. Großhandelsbetr. ges. Ang. unter 23808 an Führer-Verlag Khe.

Verkäuferinnen, tücht., branchenk., für sämtl. Abtg. uns. Hauses u. zu Ostern einige Lehrlinge m. guter Schulbildung ges. Schriftl. Ang. an Fa. Pfisterer & Co., Karlsruhe, Kaiserstraße 143.

Fräulein, jüng., f. d. Kasse, sowie Verkäuferin, eventl. Aushilfe an Samstagen ges. Stefan Gartner, Wurstfabrik, Karlsruhe, Ludwigsplatz, Ruf 206. (23687)

Lehrmädchen. Hast Du Lust, Verkäuferin zu werden, so melde Dich schon jetzt zur Einstellung auf nächstes Frühjahr in unseren Verkaufsstellen. Pfannkuch & Co., Personal-Abtl. Khe

Lehrmädchen gesucht. Kond.-Kaffee Leinweber, Khe., Kaiserstr. 153.

Modistinnen für Modellarbeit und Neuanfertigungen sofort gesucht. „Wiener Hut u. Mode", Muckle, Mannheim O 7, 12. Ruf 28889.

Hilfskräfte, weibl., für unsere Lagerabt. auf sof. ges. Meld. bei uns. Personalabteilung, Khe., Helmholtzstraße 1, Pfannkuch & Co.

Kinderfräulein für ein 3jähr. Kind sof. ges. Ang. u. 23814 an Führ.-V. Khe.

Kindergärtnerin (-pflegerin), erfahr., od. geb. Mädchen zu 3 Kindern gesucht. Frau Alice Sievers, Baden-Baden, Beuttenmüllerstraße 7.

Kinderfräulein zur Betreuung meines halbj. Töchterchens gesucht. Die Instandhaltung der Kindersachen soll mit übernommen werden. Angeb. u. E 24051 Führer-Verlag Khe.

Köchin f. Werksküche (ca. 170 Essen) alsbald nach Durlach gesucht. Angeb. u. N 24070 Führer-Verl. Khe.

Köchin ges. f. Haushalt. Bald. Eintr. erwünscht. Frau L. Benckiser, B.-Baden, Klostergut Fremersberg, Fernruf 125. (23668

Köchin, tüchtige, u. Servierfräulein für Haus am Rhein zum baldigen Eintritt gesucht. Angeb. an Hotel-Café Hauser, St. Goar/Rh., Ruf 221.

Büfettfräulein, auch Anf., f. sof. ges. Kaffee Museum, Khe., Waldstr. 32.

Mädchen, jüng., in Dauerstellung als Büfettanfängerin gesucht. Angeb. unter B 24003 an Führer-Verlag Khe.

Frau od. Fräulein, ält., zuverl. oh. Anh., zur Führung meines frauenl. Haushalts gesucht. Zuschriften unt. M 24066 an den Führer-Verl. Khe.

Hausgehilfin für 2—4 Std. tägl. in neuzeitl. Haushalt gesucht. Angeb. unter 23820 an Führer-Verlag Khe.

Hausgehilfin, evtl. auch halbtags f. sof. od. spät. ges. Frau Friedrich Hölscher, Karlsruhe, Eisenlohrstr. Nr. 16, Ruf 5423. (23897)

Hausgehilfin, zuverl. u. selbständig, die gut kochen kann, für Einfam.-Haush. (ält. Ehepaar, Dame leid., jedoch nicht pflegebedürftig), in Dauerstellung sof. od. spät. ges. Alter nicht über 35 J. Gute Zeugn. Beding. Weber, Karlsruhe, Riefstahlstraße 5, Ruf 84. (24075)

Hausgehilfin, auch Anfängerin, fleiß, u. zuverl., in Haushalt sofort oder später gesucht. Frau H. Lambacher Pforzheim, Vogelsangstraße 41.

Hausgehilfin, zuverl., selbst. i. Nähen u. Bügelkenntn., Kochkenntn. nicht erford., weg. Verheirat. m. Mädchens sof. od. auf 15. 1. ges. Dr. Koellreutter, Karlsruhe, Kaiserallee 34, Ruf 681. (23769)

Hausangestellte, zuverl., zur Mithilfe in allen Hausarb. f. meinen für d. Dauer d. Krieges von Khe. nach Herrenalb verlegten Privathaushalt auf 1. März ges. Angeb. an Frau Irma Schöpf, Herrenalb, Bleichweg 30

Alleinmädchen, zuverl., selbständ., für meinen Haushalt zum 1. Febr. 1943 gesucht. Angeb. u. BA. 2626 an Führer-Verlag Baden-Baden.

Mädchen, tücht., zuverl., tägl. von 8—15 Uhr in Privat-Haushalt ges. Jung, Karlsruhe, Karlstr. 142, III.

Mädchen, fleiß., zuverl., für Arzthaushalt Nähe Karlsruhe zum möglicht baldigen Eintritt gesucht. Ang. u. B 23862 an Führ.-Verl. Khe.

Tagesmädchen für halbe Tage für sofort oder später gesucht. Frau Friedrich Hölscher, Karlsruhe, Eisenlohrstraße 16, Ruf 5423.

Frau, saub., für vorm. ges. Kond.-Kaffee Leinweber, Khe. Kaiserstr. 153.

Stellen-Gesuche

Herr, ält., rüstig., fein gebildeter, wünscht Vertrauensposten. Angeb. unter 35866 an Führer-Verlag Khe.

Mann, rüst., 60 J. alt, s. für sof. od. später leicht. St. als stellv. Lagerf. od. z. Schutz- u. Wachdienst i. Reich od. bes. Gebiete. Angeb. mit Geh. u. weit. Bez. an Otto Sick, Rottweil a. N., Herderstr. 9.

Bücherrevisor, welcher, kann kaufm. gebildet. jungen Mann halbtägl. beschäft.? Ang. u. 35981 Führ.-V. Khe.

Lehrstelle für meinen Sohn als Photograph in Atelier ges. Willy Löhr, Photogesch., Bad Krozingen.

Buchhalterin, selbst., in ungekünd. Stellung, sucht sich zu verändern. Ang. u. 35949 an Führer-Verl. Khe.

Buchführung für Einzelhandel und Handwerk wird übern. Zu erfr. u. RA. 4283 im Führer-Verlag Rastatt.

Kontoristin, jüngere Frau, sucht Beschäftigung f. 1—2 Nachmittage in der Woche. Angebote unter 35733 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kontoristin sucht Abendbeschäftig. ab 18½ Uhr. Angeb. unter 35885 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Dame, vielseit. gebild., höh. Schule, mit 4j. Büropraxis, Kenntnisse in Maschinenschreib., sucht ganztäg. Dauerposit. Ang. u. 35915 Führ.-V. Khe.

Mädchen, 19 J., gebild., sucht Stelle als Bürogehilfin, evtl. auch etwas anderes. Steno, Masch. perfekt. Ang. u. 23825 an Führer-Verl. Khe.

Frau, junge, sucht für die Abendstunden schriftl. Arbeiten. Angeb. unter 35847 an Führer-Verlag Khe.

Fräulein, 29 J., sucht Stellung im Haush., nur b. alleinst. ält. Dame. Ang. u. 35771 an Führer-Verl. Khe.

Heimarbeit von Kriegerwitwe ges. Angeb. mit Verdienstmöglichkeit unter L 23784 an Führer-Verl. Khe.

Heimarbeit, schriftl., gesucht. Ang. unter 35537 an Führer-Verlag Khe.

Zu vermieten

Zimmer, groß, möbl., Nähe Hauptpost, an 1—2 Personen zu vermiet. Ang. u. 36031 an Führer-Verl. Khe.

Zimmer, geräum., gut möbl., mit Frühstück an Herrn a. sofort od. später zu vermiet. Hirschstr. 114, II. Stock, Karlsruhe. (36072)

Zimmer, gut möbl., heizb., in Rotenfels (Murgtal) an Dauerm. zu vm. Ang. u. GA 919 Führ.-V. Gaggenau.

Heim, schönes, ält. gebild. Herrn gebot. Ang. 36009 Führ.-Verl. Khe.

Wohn- u. Schlafzimmer, möbl., fließ. W., Badben., Etag.-Heiz., an geb. Herrn, Dauermieter, abzugeben. Schmitt, Khe., Amalienstraße 42a.

2 Z.-Wohnung, eleg. möbl., sof. zu vermiet. Khe., Nelkenstr. 1, part.

Mietgesuche

Zimmer, möbl., mögl. mit Dampfhzg. u. fließ. Wasser von Dauermieter sofort gesucht. Angebote unter C 24030 an den Führer-Verlag Khe.

Zimmer, möbl., im Umkreis Markthalle u. Rüppurrer Str. auf 15. 1. 1943 gesucht. Angeb. an R. Zettel, Postkraftwagenhalle, Rüppurrerstr.

Zimmer, möbl., heizbar, von berufst. Frl. sofort ges. Südst. bev. Angeb. u. 36075 an Führer-Verlag Karlsr.

Zimmer. Gebild. Franzose (im Arbeitseinsatz) sucht gut möbl. Zimmer. Ist bereit, franz. Unterricht zu erteilen. Angebote unter 24259 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, 1 od. 2 Bett., fl. Wasser, mögl. Zentralhzg., in best. Lage dringendst gesucht. Angeb. unt. 35708 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, möbl., größ. Anzahl, zur Unterbringung ausw. Arbeit. in Khe. od. Umg. auf läng. Zeit sof. ges. Ang. u. H 24057 an Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, gut möbl., in ruh. Hause f. alleinstehend. Herrn (Dauermieter) zu mieten gesucht. Angebote unt. 35666 an den Führer-Verlag Khe.

Zimmer, gut möbl., mit oder ohne Pension von berufst. Dame ges. Angeb. u. 35993 Führer-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., mit 1 od. 2 Betten gesucht. Angebote unt. 36010 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Zimmer, g. möbl., mögl. Weststadtl., ges. Ang. u. 36088 Führer-V. Khe.

Zimmer, gut möbl., in Stadtm., möglichst Zentralheiz., jed. nicht Beding., von Dauermieter gesucht. Angeb. unt. 36015 Führ.-Verl. Khe.

Zimmer, möbl., heizb., oh. Wäsche u. Bedg. sucht zum 15. d. Mts. alleinst., ältere Dame. Angebote unter 36027 an Führer-Verlag Khe.

Wohn-Schlafzimmer, sehr gut möbl., v. höh. Beamten auf 15. 1. 43 ges. Angeb. u. 34881 Führer-Verl. Khe.

Wohn- u. Schlafzimmer. Krim.-Beamter sucht sofort od. 16. Jan. in Khe. saub. möbl. Wohn-Schlafz., am lb. Mittel- od. Südweststadt. Dauermieter. Angebote unter 35915 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Zimmer, möbl., m. Küchenbenutzg. sof. ges. Angebote unter BA 1551 an d. Führer-Verlag Baden-Baden.

Landaufenthalt von jg. Soldatenfrau mit 7 Mon. alt. Kind im Schwarzwald gesucht. (Evtl. Mithilfe). Angeb. u. 35886 Führer-Verl. Khe.

Wohnung. Für zwei Frauen und ein Kind v. 10 J., aus dem Rheinland wird auf dem Lande eine kleine Wohnung oder zwei Zimmer mit Küchenbenützung gesucht. Angeb. unter M 24068 an Führer-Verlag Khe.

3—4 Z.-Wohnung sof. zu mieten ges. Ang. u. 35662 an Führer-Verl. Khe.

3—4 Zimmer-Wohnung, wenn mögl. mit Bad, im Schwarzwald oder in der Geg. v. Bretten od. Eppingen von Pensionär gesucht. Angebote m. Preis u. 36017 Führer-Verl. Khe.

Wohnungstausch

3 Zimmer-Wohnung, neuzeitl., mit eing. Bad, Diele, Mans. etc. (Südweststadt) gegen 5—6 Z.-Wohnung mit einger. Bad (mögl. Ztr.-Hzg. u. Tel.-Anschl.) in Südweststadt. od. Bahnh.-Nähe a. 1. 4. 43 zu tausch. Angeb. u. 35546 Führer-Verl. Khe.

4 Zimmerwohn. in B.-Baden, schöne Lage, sofort od. später gesucht. Evtl. Tausch 4 Z. in Khe., Südweststadt. Angebote unter E 24097 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

4—6 Z.-Wohnung m. Zubehör, mögl. sofort ges. Evtl. Tausch gegen 3 Zimmer u. Küche in Frankenthal. Vermittlg. angen. Angeb. erbet. unt. M. H. 420 an Ala Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Mannheim.

Einfamilienhaus, 4 Zimmer, Küche, Bad u. Garten, in Rüppurr, in schöner Lage, Mietpreis 60 RM, f. 5 Jahre in Tausch geg. 2 Zimm. mit Küche in Durlach zu vermiet. Angeb. u. F 24106 Führer-Verl. Khe.

Vermischtes

Die weibl. Person, die am Donnerstag abend in der Metzgerei Nägele, Zähringerstr., die Einkaufstasche vertauscht hat, wird gebeten, dieselbe abzugeben auf d. Fundbüro Karlsruhe. (36130)

Derjenige Herr, der die dunkelgrauen Lederhandschuhe im Kaffee des Westens am 3. 1. 43 vom Tisch wegnahm, wird gebeten, dieselben bei Familie Habich, Karlsruhe, Moningerstr. 24, I, abzugeben.

Italiener, geb., sucht Sprachenaustausch mit geb. deutschen Herrn od. Dame. Angebote unter 36058 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Nebenbeschäftigung in Schreibmaschinen-Arbeiten von 7 bis 9 Uhr gesucht. Angebote unter 36053 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer arbeitet Soldatenfrau a. Ostern Kostüm? Material vorhanden. Angeb. u. 35933 an Führer-Verl. Khe.

Strickerin für Pullover ges. Material vorhanden. Angebote unter 24123 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Schreiner, welcher, fertigt ein 2. Bett an? Angebote unter 36019 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Beiladung. Wer nimmt 10 Kolli (Möbel) als Beiladung von Karlsruhe nach Rastatt, zw. 15. 1. bis 1. 2. 43 mit? Ang. u. 36045 Führ.-Verl. Khe.

Beiladung. Wer nimmt 24 Kolli Beiladung von Karlsruhe nach Backnang, zw. 15. 1. bis 1. 2. 43 mit? Ang. u. 36047 an Führer-Verl. Khe.

Leistungsfähig. Unternehmen zur Lieferung von Verdunkelungsstoffen v. Industriewerk gesucht. Angeb. unter C 24017 an Führer-Verl. Khe.

Von wichtiger, erst jüngst patentamtl. geschützter Erfindung (tägl. Einsparung von Mill. Briefhüllen betr. und nachweisbar.) wird Herstellungs- und Verkaufs-Lizenz für Baden abgetreten. Angebote an Eugen Vogel, Vilsbiburg/Ndb.

Wir haben laufend u. in größ. Mengen **einfache Flachschleifarbeiten** (Scheiben mit 0.06 Toleranz in d. Stärke) zu vergeben. Firmen, die diese Arbeiten übernehmen können, wollen sich unt. Angabe d. verfügbaren Maschinen mit uns in Verbindung setzen. **Metallwerk Karl Bullmer, Stuttgart-Zuffenhausen**, Postf. 4, Ruf 81769.

Welche Gemeindeverwaltung hat Interesse an Niederlassung einer Fabrik mit vorwiegend weibl. Arbeitskräften? Bevorzugt wird Ort, wo Gebäude mögl. mit Gleisanschluß sofort übernommen werden können. Angeb. unter W 24173 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Chemische Verfahren wichtiger zeitgemäß. Artikel aus Lizenzbasis ges. Ang. u. C 24172 an Führ.-Verl. Khe.

Amtliche Bekanntmachungen

Ettlingen. Die Abteilung für Spinnstoff- und Schuhwaren bleibt von Montag, den 11. Januar, bis 2. Februar 1943 wegen den Vorarbeiten zur Ausgabe der IV. Reichskleiderkarte geschlossen. Ettlingen, den 9. Januar 1943. Der Bürgermeister.

Bruchsal. Betr. Weibliche Kräfte des Aufsichtsdienstes. Im Gebiet der Reichsjustizverwaltung werden für sofort weibliche Aufsichtskräfte für Frauenvollzugsanstalten gesucht. Die Einstellung erfolgt zunächst aushilfsweise mit der Möglichkeit späterer Uebernahme in das Beamtenverhältnis. Gut beleumundete, körperlich rüstige und geistig rege Bewerberinnen im Alter von 21 bis 31 Jahren wollen sich zwecks weiterer Auskunft über die Einstellungsbedingungen und Aufrükkungsmöglichkeiten persönlich b. Vorstand des Zuchthauses u. Strafgefängnisses Bruchsal, Schönbornstraße 32, melden.

Bruchsal. Wegen Erledigung der umfangreichen Vorarbeiten für die **Kleiderkartenausgabe,** die voraussichtlich am Montag, den 18. Jan., beginnt, bleibt die Kartenausgabestelle und das Bezugscheinamt von **Montag, den 11. bis mit Samstag, den 16. d. M. geschlossen.** Die Verrechnungsstelle ist wie bisher üblich geöffnet. Bruchsal, den 8. Jan. 1943. Kartenausgabestelle u. Bezugscheinamt. (20653)

Rastatt. Bezugscheinstelle. Bis zur Ausgabe der IV. Reichskleiderkarte am Montag, den 18. Januar 1943, bleibt die Bezugscheinstelle geschlossen. Rastatt, den 9. Jan. 1943. Der Bürgermeister. (3258)

Rastatt. Das genehmigte **Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1942** liegt vom Montag, den 11. Januar 1943, innerhalb 2 Wochen auf dem Rathaus, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht der Beteiligten auf. Während dieser Zeit und weiteren 4 Wochen können Einsprüche hiergegen erhoben werden. Rastatt, 8. Januar 1943. Der Bürgermeister.

Bühl. Familienunterhalt. Die Auszahlung des Familienunterhalts für den Monat Januar 1943 erfolgt am Dienstag, den 12. Januar, von 8—12 Uhr auf der Stadtkasse. Stadtkasse Bühl.

Bühl. Bekämpfung der Zwetschgenschildläuse. Ich verweise nochmals auf die Bekanntmachung vom 23. 12. 42, welche an den Verkündigungstafeln angeschlagen ist. Um nun eine wirksame Bekämpfung zu ermöglichen, habe ich mich entschlossen, die Winterspritzung allgemein durch Spritzkolonnen durchführen zu lassen. Die Kosten hierfür werde ich nach Zeit und Materialverbrauch berechnen lassen und von den Baumbesitzern zurückerheben. Alle Grundstücksbesitzer, welche die Grundstücke mit Zwetschgen-, Pflaumen-, Reineclauden- u. Mirabellenbäumen bepflanzt haben, werden daher aufgefordert, auf dem Grundstück eine Tafel mit dem Namen des Besitzers an gut sichtbarer Stelle sofort anzubringen. Diejenigen Baumbesitzer, die aber trotzdem ihre Bäume selbst spritzen wollen, haben das betreffende Obstgrundstück durch Anbringung einer Tafel kenntlich zu machen. Auf der Tafel ist Name u. Wohnort des Besitzers mit dem Vermerk „ist vom Besitzer gespritzt anzubringen. Bühl, 8. Januar 1943. Der Bürgermeister.

Lahr. Die Vierte Reichskleiderkarte wird für Lahr in der Luisenschule (II. Stock, Raum neben der Aula) jeweils von 8 bis 12½ Uhr und von 15 bis 19 Uhr wie folgt ausgegeben: Lahr-Ost Montag u. Dienstag (11. u. 12. Januar), Lahr-West Mittwoch und Donnerstag (13. u. 14. Januar). Für Lahr-Dinglingen erfolgt die Ausgabe Donnerstag und Freitag (14. und 15. Januar) im ehem. Rathaus. Lahr (Schwarzwald), den 8. Januar 1943. Der Oberbürgermstr.

Lahr. Bekanntmachung. Am kommenden Dienstag, 12. d. M., 19.30 Uhr, findet im Saale des Gasthauses zum Rappen in Lahr eine Großkundgebung des Reichsnährstandes für die Erzeugungsschlacht 1943 statt. Redner: Kreisobstbauoberinspektor Löffler-Offenburg und Pg. Breuer von der Kreisbauernschaft Offenburg. Es wird erwartet, daß die gesamte landwirtschaftliche Bevölkerung an dieser wichtigen Versammlung teilnimmt. Lahr (Schwarzwald), 8. Januar 1943. Die Ortsbauernführer Lahr und Lahr-Dinglingen.

Lahr. Das Verzeichnis der land- und forstwirtschaftlichen Betriebsunternehmer für das Jahr 1942 liegt von heute an 14 Tage lang auf dem Rathaus hier, Zimmer 21, zur Einsicht der Beteiligten offen. Etwaige Einsprüche gegen die Veranlagung können nur innerhalb dieser Zeit schriftlich geltend gemacht werden. Lahr, den 8. Januar 1943. Der Oberbürgermeister. (4319)

Lahr. Der Entwurf für die Feldbereinigung auf Gemarkung Oberschopfheim liegt nach Ausarbeitung durch den Ausschuß und Prüfung durch den Herrn Finanz- und Wirtschaftsminister — Abteilung für Landwirtschaft und Domänen — vom 12. Januar 1943 bis einschließlich 25. Januar 1943 auf dem Rathaus in Oberschopfheim zur Einsicht für die Beteiligten offen. Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen den Entwurf bei Ausschlußvermeiden in der **am Freitag, den 29. Januar 1943 14 Uhr im Rathaus in Oberschopfheim** stattfindenden Schlußtagfahrt zu erheben sind. Zu dieser Schlußtagfahrt werden die Beteiligten hiermit eingeladen.

Lahr. Die Mütterberatungsstunden finden ab Montag, 11. Jan., in Lahr-Stadt u. Lahr-Dinglingen wieder wie bisher, regelmäßig statt. Lahr, 6. 1. 1943. Der Oberbürgermeister.

Verkäufe

D.-Pelzmantel (russ. Fohlen), Größe 42/44, für 800 RM zu verkaufen. Ang. u. 35925 an Führer-Verl. Khe.

H.-Anzug, grau, 50 RM, bl. Anzug 20 RM, Reitstiefel 20 RM, Fußballstiefel 10 RM, Tornister 10 RM, Hose grau 8 RM, Badeanz. 10 RM, schw. neuw. D.-Kleid, Gr. 44, 50 RM zu verk. Anzus. zw. 10 u. 12 Uhr, Khe., Friedenstr. 10, III., Ruf 4415.

H.-Anzug, dkl., Bundw. 96, 120 RM, D.-Ueberschuhe Gr. 38, 5 RM z. vk. Ang. u. 35891 an Führer-Verl. Khe.

Cut, wie neu, Marengo, mit 2 West., 1.76 m groß, zus. 70 RM, ab 16 U. z. vk. Schuster, Luisenstr. 20, Khe.

D.-Kostüm, dbl., zu verkauf. f. 30 RM. Ettlinger Str. 15, II, Ruf 4364 Khe.

Damenpelz, Wolf, gut erh., 85 RM, Matrosenanzug für 6-Jährig. 18 RM. Durlach, Auerstraße 66. (35766)

D.-Filzhüte, mod., je 10 u. 15 RM, zu verk. Ang. u. 35920 Führ.-Verl. Khe.

Damenhalbschuhe, neu, braun, Hd.-Arb., mit Ledersohle, weil zu groß zu verkf. Preis 25 RM u. Einrück.-Gebühr. Schloßplatz 12, Khe. Montag u. Dienstag zw. 13 u. 15 Uhr.

Eßzimmer (Büfett, Vertiko, Ausziehtisch, 5 Stühle), gebr., beschäd., poliert, 250 RM zu verkf. Näheres: Karcher, Schützenstr. 65a, Khe.

Zimmerbüfett, ält., schwz., 125 RM zu verkaufen. Ruf 9482, Karlsruhe.

Küchenschrank 1.10 m br., u. Küchentisch 80 RM zu verkauf. Schuster, Khe., Luisenstr. 20, ab 16 Uhr.

1 Küchenschrank 50 RM, 1 großer u. kl. Spiegel 35 RM, 1 Wanduhr 15 RM, 1 Metallbettstelle 35 RM zu verk. Ang. u. 35738 an Führer-Verl. **Khe.**

2 Tische, gebr., runde, 1.50 m ⌀, zu je 50 RM zu verkauf. Deutsche Bank, Filiale Khe., Kaiserstr. 90.

Ladeneinrichtung zu verkaufen. Weg. Aufgabe des in meinem Anwesen, Holzgartenstr. 31, in Pforzheim, befindl. Lebensmittelgesch. verkaufe ich: 2 Ladentische, 3 u. 3½ m lg., mit Schubladen, 2 Wanduntersätze in derselben Länge, mit großen Schubladen, Warenaufsätze m. vielen Fächern, Glasschiebetüren, eingeb. Schränkchen m. Siegel, alles weiß gestrichen u. gut erhalten. Ang. u. W 24086 an Führ.-Verl. Khe.

1 Kinderlaufstall 14 RM, **1 Kinderstühlchen** 8 RM, 1 bezog. Sprungfedermatratze 15 RM zu verkauf. Ruf 3112, Karlsruhe.

H.-Armbanduhr für 42 RM zu verkf. Angeb. u. 35613 Führer-Verl. Khe.

Noten für Piano: Prakt. Unterrichtsstoff von H. Germer, Band I, II, III, IV, zus. 20 RM; Instruktive Ausg. klassisch. Klavierwerke von Franz Schubert, III. Band, 10 RM; Sang u. Klang, Band X, 25 RM; „Daheim am Klavier" u. „Traute Stunden", klass. u. mod. Klavierstücke zu 4 Händen, pro Band 3 RM. Alle Noten sind bereits noch neu. Angeb. unter V 24084 an Führer-Verlag Khe.

1 Unterschalenkrone, schöne 5arm., (massiv Metall u. Mattglasschal.) zu verkaufen. Preis 70 RM. Karlsruhe, Schlieffenstr. 5, III.

Heizapparat, elektr., neu, 30 RM zu vkf. Ang. u. 35892 Führ.-Verl. Khe.

Billard, kl. (Dorfelder), Spielfläche 0,70 : 1,40, mit 6 Stöck. u. Ständer, für 150 RM, Warmwasserapparat für 35 RM zu verkaufen. Karlsruhe, Sofienstraße 202, II. links.

K.-Schlitten mit Lehne 8 RM, Stuhlschlitten 8 RM zu verkf. Scheffelstr. 64, II., rechts, Khe.

Tafelklavier, gebr., für 150 RM zu verkaufen. Ruf 3161 Karlsruhe.

Radio-Batterieempfänger 30 RM, verschied. elektr. Lampen Stück 3 u. 5 RM zu verk. Anzuseh. Karlsruhe, Leopoldstraße 41. (23821)

¾ Geige mit gef. Kasten 45 RM, 1 Autofrostsch.-Scheibe 30 RM z. v. Ang. u. 35871 an Führer-Verl. Khe.

Koffer-Grammophon, neuw., mit 3 Platten 40 RM zu verkf. Angebote unt. 35877 an Führer-Verlag Khe.

Handharmonika zu verk. für 50 RM. Degen, Khe., Wilhelmstr. 65, II.

Foto, Voigtländer, Bergheil, Heliar, mit Zubeh., 150 RM, zu verkaufen. Ang. u. 35775 an Führer-Verl. Khe.

Staubsauger „Monopol" 220 V., 150 RM, Daunendecke 85 RM, Rauchtisch Eiche 40 RM, Standuhr altd. 95 RM, Wanduhr altd., 55×70, 75 RM, Kuckucksuhr, rep.-bed., 25 RM zu verk. Kollum, Herrenstr. 7, II., Khe.

Dauerbrenner (Brocklin), 50 RM zu verkaufen. Khe., Welfenstraße 1a.

Füllöfen, 2 Stück, sehr gut erhalten, m. je 5—6 m Rohr, à 30 RM zu vk. Angeb. u. 24073 Führer-Verl. Khe.

Majolikaofen, kein Dauerbrenner, für 30 RM zu verkaufen. Anzus. Samstag nachm. Khe., Kaiserstr. 160, IV.

Herd, gebr., weiß., für 20 RM zu verkauf. Anzus. b. Frau Anna Decker, Karlsruhe, Werderplatz 36, 4. St.

Lanz-Motormäher, fast neu, zu verk. Langenbrücken, Hindenburgstr. 5.

Autogen. Schweißgarnitur m. Sauerstoffventil, Schläuch. u. Griffrohr mit Brenner, sowie Gasventil zu verkaufen. Preis 120 RM. Ettlingen, Hirschgasse 10 (H.).

Metzger-Break m. 4 fast neuen Räd. u. Patentachsen zum Umbau für Pritschenwagen 250 RM zu verk. Schmidt, z. Adler, Khe.-Hagsfeld.

Kaufgesuche

Offiz.-Uniform (Heer), Mantel, Tuchumhang, lange Hose, Bluse, für mittl. Figur, Gr. 1,75 m, gesucht. Ang. u. 35830 an Führer-Verl. Khe.

Offiz.-Reitstiefel, Größe 41—42, und Fernglas gesucht. Angebote unt. 35765 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Achtung! D.-Pelzmantel, neuw., kurzhaarig, Gr. 46, ges. Preis 700 RM. Gebe gratis garant. gut erh. D.-Fahrrad mit Bereifung, Marke „Presto". Angebote unter Q 24074 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Pelzmantel, H.-Armbanduhr, Flobertgewehr m. Mun., Waffeleisen, H.-Rohrstiefel, Gr. 40—41, H.-Pullover, Gr. 7, zu kauf. ges. Angeb. unter 35651 an Führer-Verlag Khe.

D.-Pelzmantel, Seal, schwarz oder braun, Gr. 42/44 gesucht. Fritzer, Offenburg, O.-Wackerstraße 13.

D.-Pelzmantel, neu od. gebr., gleich welch. Art, auch gut erhalt. Tuchmantel, mittl. Größe gesucht. Angeb. u. 35756 Führer-Verlag Khe.

D.-Pelzmantel, gutes Stück, Gr. 46 zu kaufen gesucht. Angebote unt. 23818 an den Führer-Verlag Khe.

D.-Pelzmantel, Gr. 44, br., Indisch-Lamm, bis zu 1000 RM gesucht. Ang. u. 35858 an Führer-Verl. Khe.

D.-Pelzmantel, Gr. 44, br., Fohlen, neuw., bis zu 1500 RM gesucht. Angeb. u. 35859 an Führer-Verl. Khe.

H.-Wintermantel, Gr. 51, gut erh., ges. Ang. u. 35856 an Führer-Verl. Khe.

Mantel für 15—16jähr. Schüler ges. Große schlanke Figur. Angeb. unt. 35736 an Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Wintermantel, Gr. 44—46, schwarz oder dunkel, neuw., Preis b. 120 RM, ferner 1 Paar D.-Schuhe, dunkel, neuw., Gr. 38, n. Absatz. Angebote unter OF. 4865 an den Führer-Verlag Offenburg.

D.-Mantel, schwz., mittl. Gr., sowie H.-Mantel, gr. schl. Fig., gut erh., ges. Ang. u. 35832 an Führ.-V. Khe.

Herren-Anzug, mittl. Gr., Preis bis 120 RM, auch Hosen, ges. Angeb. unt. 35873 an Führer-Verlag Khe.

H.-Anzug, mittl. Größe, nur gut erh. ges. Ang. u. 35822 Führ.-Verl. Khe.

H.-Anzug, Größe 48/50, gut erhalt., dring. gesucht. Preis bis 100 RM. Angeb. u. 35672 Führer-Verl. Khe.

2 Herren-Anzüge u. Wäsche, Größe 1.70, schlank, v. Kriegsversehrt. ges. Angeb. u. L 23796 Führ.-Verl. Khe.

Stiefelhose u. Rohrstiefel, Gr. 42/43, aus gutem Hause gesucht. Angeb. unter 35806 an Führer-Verlag Khe.

Abendkleid, lang, Größe 40/42 ges. Angeb. u. 35803 Führer-Verlag Khe.

Kleid, schwarz od. dunkelbl., Gr. 44, od. desgleichen Stoff gesucht. Ang. u. 35936 an Führer-Verl. Khe.

Brautkleid, weiß, Gr. 44, zu kf. ges. Angeb. u. 35702 Führer-Verl. Khe.

Brautkleid, weiß, Gr. 42, neuw., ges. Ang. u. 35918 an Führer-Verl. Khe.

Brautschleier ges. Größe u. Preisangabe u. 35905 an Führer-Verl. Khe.

Strickanzug für 2—3-J., nur gut erh., ges. Ang. u. 35950 Führ.-Verl. Khe.

H.-Badem., Gr. 50, D.-Wollweste, Gr. 42, Schlafz.-Bild, ca. 1,60 m, ges. Ang. u. 35882 an Führer-Verl. Khe.

H.-Schlafanzug für mittl. Figur und Violin-Bogen gesucht. Angebote u. 35726 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenhemden, Halsweite 42, aus gutem Hause gesucht. Angebote unter 35824 Führer-Verlag Karlsruhe.

2 Fuchspelze gesucht. Angeb. unter 35767 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Fuchspelz, dkl., gesucht. Angeb. u. 35850 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Pelz, Muff zu kauf. ges. Angebote unter 35705 an Führer-Verlag Khe.

Ski-Schuhe, Größe 38—41 gesucht. Angeb. u. P 24072 Führ.-Verl. Khe.

Akten- oder Kleiderschrank, evtl. auch Warenschrank, größerer, verschließb., gesucht. Obst- u. Gartenbauverein Rüppurr, Ruf 9144.

Salongarnitur (Stil od. modern) ges. Ferner eine Schreibtischkommode. Ang. u. W 24087 an Führ.-Verl. Khe.

Bücherschrank u. Chaiselongue ges. Steinmeier, Khe., Adlerstr. 39, IV.

Kassenschrank sowie Radioapp. und Klavier zu kauf. gesucht. Angeb. unter B 23908 an Führer-Verl. Khe.

Kleiderschrank, ält., sow. Wolldecke, gut erhalten, gesucht. Angeb. unt. 35863 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Schrank, 2türig, gut erh., pol., ges. Ang. u. 35768 an Führer-Verl. Khe.

Schreibtisch, gut erhalt., ges. Ang. u. 50 an Führer-Verlag Gaggenau.

Wohnz.-Stühle, 4—6 St., neuw., ges. Ang. u. 35860 an Führer-Verl. Khe.

2 Betten mit Rost u. Matr. gesucht. Ang. u. 35893 an Führer-Verl. Khe.

1 Bettstelle, neue od. neuw., ges. Ang. u. 35872 an Führer-Verl. Khe.

Kinderklappstuhl, sow. Kindersportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preisangabe unter 35685 an Führer-Verlag Khe.

Chaiselongue, gut erhalten, gesucht. Ang. u. BR. 606 Führ.-Verl. Bruchsal

Chaiselongue, Couch oder Sofa zu kauf. ges. Ang. an Frau Bodenmüller, Khe., Graf Rhenastr. 12, I.

Chaiselongue, Couch od. Sofa, Flurgarderobe, Rauchtisch, Bohner, all. neuwertig, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 35797 an Führer-Verl. Khe.

Sofa, ält., evtl. mit Umbau, gesucht. Preisang. u. 35848 an Führ.-V. Khe.

Diwan, neuw., gesucht. Angeb. unt. 35883 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Matratze, dreit., mit od. ohne Patentrost, gut erh., aus gut. Hause ges. Ang. u. 35729 Führ.-Verl. Khe.

Vorhänge gesucht. Angebote unter 35658 an Führer-Verlag Khe.

Deckbett, langes, gesucht. Angeb. unt. 35770 an Führer-Verlag Khe.

Bettwäsche, 1 Deckbett od. Inlett, gut erhalten, gesucht. Angebote unter 35696 an Führer-Verl. Khe.

Bettfedern, 10 Pfd., 2 woll. Bettdekken u. Kochgeschirr auf sof. ges. Ang. u. BR 611 an Führ.-V. Bruchsal.

Kaffee- oder Teeservice, 12 Person., mögl. neuw., gutes Erzeugnis, ges. Angeb. u. K 24060 Führ.-Verl. Khe.

Goldring od. Bruchgold für 2 Zahnhülsen dringend ges. (auch 14kar.). Häußler, Karlsruhe, hauptpostlag.

H.-Armband- od. Taschenuhr, gutgeh., ges. E. Bronner, Karl-Wilhelm-Str. 40a, II., rechts, Khe.

Herren- u. Damenuhr, goldene, sow. goldenes Armband gesucht. Angebote m. Preisang. an J. Herrmann, K.-Durlach, Bleichstr. 8.

Herrenuhr von Eisenbahner im Osteinsatz gesucht. Emil König, Karlsruhe, Saarlandstraße 171.

Herrentaschenuhr gesucht. Preisang. unter A 24092 an Führer-Verlag Khe.

D.-Armbanduhr, gold., (333 od. 585 gest.), gutgeh., ges. K. Hottowitz, Khe., Kaiserstr. 87, III, b. Möckel.

Reißzeug, gut erhalten, gesucht. Angeb. u. 35948 an Führer-Verl. Khe.

Werkzeug mit Kasten u. Waffeleisen gesucht. Angebote unter 35881 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Personenwaage ges. Wollenschläger & Co., G.m.b.H., Karlsruhe, Kaiserallee 89, Ruf 9160/61. (24083)

Jagdglas, 10—12fache Vergrößerung, gesucht. Angebote unter 35773 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Rasier-Apparat, gut erhalt., gesucht. Angeb. u. 35757 Führer-Verl. Khe.

Bettflasche gesucht. Angebote unter 35813 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Bohnerbesen, elektr., Waschmasch. u. Wäschemangel schnellstens ges. Ang. u. 35851 an Führer-Verl. Khe.

Briefmarken-Sammlungen, bess. Einzelmarken, Sätze, Engros-Posten jed. Art, sowie Münzen kauft laufend. Ang. mit Preis an Albrecht Kohler, Stuttgart, Königstraße 15. Ruf 26965. (21102)

Touss.-Langenscheidt, spanisch Kurs I u. II, englisch Kurs II, ferner span., ital., portug., engl. Literatur ges. Ang. u. 35939 an Führ.-V. Khe.

2er-Faltboot gesucht. Angebote unt. 35930 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Heimkino, gut erhalt., preiswert, für 16-mm-Filme gesucht. Angebote unt. 35901 an Führer-Verlag Khe.

Kinder-Ski gesucht. Angeb. u. 35855 an Führer-Vertriebst. Linkenheim.

Stutz-Flügel, erstklass. Fabrikat, ges. Ang. u. 35774 an Führer-Verl. Khe.

Klavier, gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. u. 35704 Führer-Verl. Khe.

Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. unter 35795 an Führer-Verlag Khe.

Radio, 4—6 Röhren, Wechselstr., sowie Plattenspieler, 110 V., gesucht. Ang. u. 35868 an Führer-Verl. ges.

Kofferradio gesucht. Angeb. unter RA 4271 an Führer-Verlag Rastatt.

Detektor mit Kopfhörer ges. Oskar Rahm, Bruchsal, Friedrichstr. 28.

Plattenspieler, elektr., gesucht. Angeb. u. 35890 an Führer-Verl. Khe.

Lautsprecher gesucht. Angeb. unter C 24011 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Schrankgrammophon mit Platten, ein Plattenspieler, ein Paar Reitstiefel, Gr. 41, eine gut erh. Lederjoppe für Osteinsatz gesucht. Angebote unter 23827 an Führer-Verlag Khe.

Schallplatten, gebr., gesucht. Angebote unt. 35723 an Führ.-Verl. Khe.

Leica, neuw., gesucht. Angeb. unter X 24088 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Leica od. dgl. gesucht. Angeb. unt. 24007 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Photoapparat, mögl. Kleinbild ges. Angeb. u. 35675 Führer-Verl. Khe.

H.-Fahrrad, gut., ges. Nägele, Khe., Gartenstraße 15, Ruf 4954.

Damenfahrrad, gut erhalten, gesucht. Preisang. u. B 24093 Führ.-Verl. Khe.

Kinderwagen, gut erh., mögl. Korb- od. Peddigrohr, gesucht. Angeb. unter 35879 an Führer-Verlag Khe.

Kinderkorbwagen, gut erh., gesucht. Ang. u. Y 24089 an Führ.-Verl. Khe.

Sportwagen (Korb), gut erhalt., ges. Angeb. u. 35807 Führer-Verl. Khe.

Nähmaschine, auch ältere, gesucht. Ang. u. 35904 an Führer-Verl. Khe.

Nähmaschine, gut erhalten, od. neu ges. Ang. u. 24065 Führ.-Verl. Khe.

Zwischenzähler, 120 Volt, 5—10 Amp. ges. M.L. Fischer, Khe., Schirmerstr. 6.

Badeeinrichtung, kompl. od. einz., sofort gesucht. Angeb. u. 35869 an den Führer-Verlag Khe.

Wasch- u. Futterkessel mit Feuerung, evtl. Gestell ohne Kessel gesucht. Ang. u. RA. 4280 Führer-Verl. Khe.

Leiterwägelchen gesucht. Angeb. an Hoffmann, Khe., Schirmerstraße 8.

Holzleisten, Kehlleisten od. ähnliche in kleinen u. großen Posten zu kaufen gesucht. Angebote an A. Schälling, Frankfurt/Main, Kronprinzenstraße 23. (22686)

Drehbank, gebr., gut erhalt., Drehlänge 1000 mm, Spitzenhöhe bis 500 mm, zu kauf. gesucht. Angeb. unter Z 23909 an Führer-Verl. Khe.

Tausch

Herrenmantel, Staubsauger, Elektro-Lux u. Damenrad geboten, suche Pelzmantel. Ang. u. 35695 Führ.-V. Khe.

Pelzmantel, Gr. 42—44, ges. Biete: Kostümstoff, schw., prima Wolle, Stor u. Uebergardine, Eßzimmerlampe, Kaffeeservice, Einkochgläser, alles neuwertig. Angeb. unt. 35781 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Herrenwintermantel, Gr. 46, gesucht, evtl. zu tausch. geg. Herrenschuhe u. Aufzahlung. Angeb. an Kautzmann, Khe., Klauprechtstr. 45, I.

D.-Wintermantel od. Wollstoff gegen Uebergangsmantel m. Seidenfutter Gr. 44 zu tausch. gesucht. Angeb. unter 35698 an Führer-Verlag Khe.

Kostüm, dklbl., gt., Gr. 42, gebot., geg. ebens. Gr. 42/44, braun oder blau, oder Kostümstoff. Angebote unter RA 3248 an Führ.-Verl. Rastatt.

Kleid, gutes, Gr. 44, mittl. Figur, ges. Biete 2 Bettbezüge, Damast, weiß, neuwertig. Angeb. unter 35728 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Trainingsanzug, fast neu, Gr. 44, gegen D.-Rohrstiefel, Gr. 39, zu tauschen, evtl. Aufzahlung. Angebote unter 23816 an Führer-Verlag Khe.

Bluse, weiß-seid., geboten. Suche D.-Stiefel, Größe 42. Angeb. unter 35817 an Führer-Verlag Karlsruhe.

D.-Russenstiefel, Gr. 39, geboten, geg. D.-Skistiefel, Gr. 40—41, zu tauschen. Angebote unter 35845 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Frauenschuhe, schw., Gr. 40, gut erh., mögl. Fußarzt, ges. Geboten zwei neuw. weiße D.-Hemden, Gr. 44, Makoqualität. Angeb. unter 35763 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Pumps, hoh. Abs., Gr. 37½, ges., geg. braune Sporthalbschuhe, 37½, getragen, zu tauschen. Angebote unter 35779 an Führer-Verlag Khe.

Skistiefel, in s. gut. Zust., Gr. 39/40, geboten, Suche Gr. 37/38. Angeb. unter 35826 an Führer-Verlag Khe.

Kinderskistiefel, erstkl., Gr. 29, geg. gleichw. Gr. 33-34 zu tausch. Khe.-Rüppurr, Hofmann, Diakonissenst. 18, II

Kaffee- u. Speiseservice für 12 Pers., sehr schön u. ungebr., tauscht gegen neuw. Teppich, etwa 3×4 m, od. echte Brücke geg. Aufzahlung. Ang. u. W 23934 an Führ.-Verl. Khe.

Volksempfänger geboten. Suche Strickweste, Größe 44. Angebote unter 35727 an Führer-Verlag Khe.

Geige, Konzertinstrument, mit Formkasten, gegen gute Reiseschreibmaschine zu tauschen. Angeb. unt. 35645 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Koffer-Schreibm. „Ideal", neuw., geboten, suche lichtstarke Kleinbildkamera m. opt. Scharfeinstellung. Ang. u. 35752 an Führer-Verl. Khe.

Rottary-Vervielfältiger, neuw., gegen gut erh. Schallplatten zu tausch. Auch Verkauf 40 RM. Angebote Ruf 4489 Karlsruhe.

Heu u. Stroh, 1—2 Ztr., geg. Anfert. von Damenkleider ges. Angeb. an Rohrer, Lützowstr. 12, Karlsruhe.

Kraftfahrzeuge

Framo-Vierrad-Kleinlastwagen, ¾ t, mit groß. Ladefläche u. äußerst. Wirtschaftlichk. geg. Bezugschein kurzfrist. lieferbar. Theodor Leeb Nachf., DKW.-Spezialhaus, Karlsruhe, Amalienstr. 63. Ruf 2654/2655.

Wir kaufen gut erhalt. gebrauchte Wagen. Autohaus Fritz Opel GmbH. Khe., Amalienstr. 55/57, Ruf 7329.

Tiermarkt

Nutz- und Fahrkuh, gute, 38 Wochen trächtig mit dem 3. Kalb, zu verkaufen. Hügelsheim Haus Nr. 133.

Nutz- und Fahrkuh, gute, mit Kalb zu verk. J. Liebmann, B.-Baden-Lichtental, Winterhalde 10.

Fahrkuh, prima, noch etwas Milch gebend, zum Schlachtpreis in der Nähe von Kehl zu verk. Zuschr. u. 24165 an Führer-Verlag Khe.

Kuh, das zweite Kalb trag., 500 RM zu vkf. Nagel, Khe., Fasanenstr. 9.

Kalbin, großträcht., gut eingef., nahe am Ziel, zu verkaufen. Neu-Sand, Haus Nr. 28. (24185)

Erstling mit Kalb zu verkaufen. Leopoldshafen, Adlerstraße 7.

Einstellrind, schön., 1½J., zu verkauf. Graben, Adolf-Hitler-Straße 51.

Schwein, beinahe schlachtr., zu vk. od. Tausch geg. Jg. Schlachtziege. Burckhard, Khe., Boeckestr. 2.

Milchziege, trächtig, nahe am Ziel, unter 2 die Wahl, geg. Schlachtziege zu tauschen. A. Burghardt, Bruchsal, Klosterstr. 5. (614)

Drahth.-Fox in gute Hände zu verk. Müller, Khe., Yorckstr. 48, II.

Spitz, schön., wß., nur in gt. Hände zu vk. Ang. u. 35984 Führ.-V. Khe.

Zuchtstamm 1,6, A.K. 41 u. 42, Zwerg Plym. Kocks, gestr., zu verkaufen. König, Karlsruhe, Laubenweg 13.

2 Truthennen, Bronze, A R 42, zu tauschen geg. Truthähne, kaufe evtl. Hasen dagegen. Hub. Eitelbach, Karlsruhe, Hardeckstraße 5, Nähe Westbahnhof. (36089)

Immobilien

Wir suchen im Auftrag bis zu 100 000 RM in gut. Unternehmen, Branche gleich, passive Beteilig. **Weiter suchen wir für Bankfachmann bis zu 50 000 RM** aktive Beteiligung an einem Unternehmen. **Wir haben noch einige hunderttausend RM** Privathypothekengeld auszuleihen, bei voller Auszahlung zu 4% Zins und höchste Beleihungsgrenze.
Wir suchen ein Fabrikgebäude, 1—2000 qm Arbeitsraum per sofort od. etwas später in Mittelbaden zu mieten mit Vorkaufsrecht. Angebote an Wurm & Co., Immobilien, Finanzierungen, Khe., Kaiserstraße 118, Fernruf 1439.

Wohnhaus oder Wohnung, mögl. m. Bad u. Garten, zu kaufen od. zu mieten gesucht. Angebote durch Vermittler erwünscht unter C 23735 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Wohn- od. Geschäftshaus in Karlsr., größ. Objekt bei Barzahlung zu kaufen gesucht. Angebote unter 35814 an den Führer-Verlag Khe.

Einfamilienhaus mit 7 Zimmern, Garten u. Garage, in größ. Landort Oberbadens geg. Haus od. 3—4 Z.-Wohnung in Freiburg zu tausch. Bei entspr. Tauschobjekt kommt auch Verkauf in Frage. Angebote unter 24125 an Führer-Verlag Khe.

Gemischtwarengeschäft mit Kohlenhandel, alteingeführtes, in größ. Landort Mittelbadens, auf 1. Juli od. später günstig zu verpachten. Schöne Wohnung im Geschäftshs. vorhd. Einarbeitg. kann durch bisherig. Besitzer erfolgen. Ernsthafte Liebhaber, welche die nöt. kaufm. Kenntn. sowie die erford. behördliche Genehmig. zur Führg. eines solchen Geschäftes besitzen oder nachw. können, daß der Genehm. nichts im Wege steht, wollen sich u. A 23734 an Führ.-Verl. Khe. wend.

Zigarrengeschäft mit Kontingent zu pachten gesucht. Angebote unter 35921 an den Führer-Verlag Khe.

Lebensmittel- od. Feinkostgeschäft zu pachten gesucht. Angebote unter 35923 an Führer-Verl. Khe.

Kaffee oder gutes Lokal von Frau zu übernehmen gesucht. Angebote unter 35926 an Führer-Verlag Khe.

Anwesen (Geflügelhof, Pension, Restgut) aus Gesundheitsrücksichten in Süddeutschland zu kauf., evtl. zu pacht. ges. Biete an: Kohlen-, Kunstdüngergeschäft, Kontingent ca. 100 Waggon u. Güternahverkehr m. Fahrzeug, in Nordwestdeutschl. Angeb. u. R 23615 Führer-Verl. Khe.

Waldgut, 1600 Hektar, im Ostgau, Wert 1,5 Millionen, geg. größere **Stadtobjekte** zu tauschen. J. Ziegler, Immobilien, Karlsruhe, Karlstraße 25. Ruf 2990. (24021)

100—150 Morgen Land, z. Obstanbau geeignet, ohne od. mit wenig Baumbestand, in einem od. Teilstücken sof. gesucht. Angebote m. Ang. d. Bodenqual. u. klimat. Verhältn. unt. Sb. 2497 an d. „Ala" Saarbrücken, Eisenbahnstr. 15.

Kl. Baggersee (ausgew. Kiesgr.), mit größ. Uferstreifen in näh. Umg. v. Khe. zu Badezw. zu pachten oder kaufen gesucht. Angebote unter 35954 Führer-Verlag Karlsr.

Acker oder Lagerplatz, für Baugeschäft geeignet, zu kaufen ges. Größe 3—4000 qm. Agebote unter 35945 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Haus- und Vermögens-Verwaltungen, erstkl. Referenzen. W. Leonardic, Treuhandbüro, Khe., Amalienstr. 29. Fernruf 188. (59459)

Finanz-Anzeigen

Privatgeld in belieb. Posten fortlauf. zu sehr günst. Zinsfuß geg. gute Hyp. auszuleihen. Näh. durch Mundle & Co., K.G., Imm.-Hyp., Stgt.-S, Tübinger Str. 1, Ruf 29151/52.

Heiraten

Heiraten vermittelt: Frau Emma Marx-Morasch, Karlsruhe, Kaiserstr. 64, Ruf 4239. Gegr. 1911. Sprechstunden täglich von 2—7 Uhr.

Wahres Ehe-Glück ist nur unter wertvollen Menschen möglich. Viele Tausende fanden dasselbe seit über 20 Jahren durch unsere diskrete verantwortungsbewußte Tätigkeit. Auskunft kostenlos u. vorschlossen. Neuland-Brief-Bund D Mannheim, Schließfach 602.

Junger kath. Mann, 22 Jahre, sucht nettes, liebes Mädel kennenzulernen im Alter von 18—21 Jahren zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Lichtbild unter B 23439 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Glückl. Heirat wünschen: 24J. Herr in gutbez. Stellg., 26J. Herr im Staatsd., 28J. Herr b. d. Reichsb., 29J. Herr, Beamter, 35J. Herr, Beamter. Näheres durch Frau Berta Laib, Offenburg, Glaserstr. 5.

Wo finde ich gut., verständnisvollen Mann, 40—50 Jahre. Dame aus gt. Hause, 40 J., viel jug. aussehend, vollschl., natur- u. tierlieb., z. Z. Textilverk., sucht lieb. Ehekameraden mit Herzensbild. Nur ernstg. Zuschr. u. 23925 an Führ.-Verl. Khe.

Student (Bauing.), 23 J., 1,72, dkl.-blond, evgl., sucht nettes, lebensfrohes Mädel zw. Heirat kennenzulernen. Angebote mit Lichtbild unt. 35720 an Führer-Verlag Khe.

Wo fehlt das Glück u. die Behaglichkeit? Wo ist das Kind, zu dem ich Mütterlein wär gern bereit? Ein güt'ges Schicksal wolle mich dann lenken, nur Liebe, Freude, Frohsinn zu verschenken. 29jährig. Mädel wünscht zw. Heirat ernstgem. Bildzuschriften unter B 23920 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Witwe, Anfang 30, gute Erscheinung, ohne Anhang, wünscht charaktervollen Herrn mit Herzensbildung bis zu 45 Jahren, welcher einem Geschäft vorstehen kann, kennenzulernen, zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild, das vertraulich behandelt wird, unter B 23298 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Friseurmeister, 30 J., 1,78 gr., kath., wünscht mit tüchtig. Kollegin in Briefwechsel zu treten zw. Heirat. Zuschriften mit Bild unter A 23297 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Arbeiter, ält., in gt. Lebensstellg., kath., pensionsber., w. sich mit ält. Mädchen, das sich nach ein. traut. Heim sehnt, zu verheiraten. Zuschriften mit Bild unter 35520 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Kaufmann, 25 J., gutausseh., wünscht mit nett. hübsch. u. neuzeitl. denk. Mädchen in Briefwechsel zu treten zwecks Heirat. Nur Bildzuschriften unter 23291 an Führer-Verlag Khe.

Vierzigerin, gut gepfl. Ersch., unabh., sehr naturlb., wünscht Gedankenaustausch mit geb. Herrn. Bei Zuneigung spätere Heirat. Str. Diskretion zuges. Bildzuschr. unt. 23804 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Geb. Dame, Beamtenwitwe, wünscht geb. Herrn bis 55 J. zwecks spät. Heirat kennenzulernen. Nur aufricht. Zuschriften erb. unt. L 23770 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Handwerksmeister, 60 J., möchte mit Frl. od. Wwe. ohne Anh. zw. Heirat bekannt werden. Zuschrift. unt. 35895 an Führer-Verlag Khe.

Witwer, 33 J., mit 2 Kindern (5 u. 10 J.) wünscht mit lb. nett. Mädel, wenn auch mittellos, im Alter von 22—28 J. in Briefwechsel zu treten zw. bald. Heirat. Zuschrift. m. Bild (wird vertraul. behandelt) unter 23828 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Junger Mann, tadell. Ersch., 23 J., 172 gr., schwarz, sucht die Bekanntsch. eines lb. Mädels nicht über 20 J., Frohnatur bevorz., zw. Heirat. Zuschriften unter 23829 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Fräulein, 32 J., kath., 1,68 m groß, tüchtig u. erfahren i. Haushalt, gt. Vergangenh., Vermög. vorh., wü. Herrn in sich. Position zw. Heirat kennen zu lernen. Zuschrift. unter 23824 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Wer schreibt einem gt. Menschen, der schon vieles erlebte? Bin 50 J., evgl., in gt. Stellg., Schwerkriegsbeschädigter. Frl. od. Wwe. auch mit Kind, bis 45 J., kommt in Frage. Am liebsten Einheirat auch Landwirtschaft. Zuschriften unter B 24002 an Führer-Verlag Khe.

Geb. Dame, 49 J., v. angen. Aeuß., häusl. u. verträgl., wü. mit Herrn in sich. Posit. u. fest. Charakter, welcher Wert a. gemütlich. Heim legt, bekannt zu werd. zw. Heirat. Witwer angenehm. Zuschrift. unter 35722 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Glückliche Heiraten, Land u. Stadt, Einheiraten usw. Frau H. v. Redwitz, Karlsruhe, Bismarckstr. 55.

Güldenring Gg. Wagner, München 38/108, die Eheanbahnung mit den großen Erfolgen. Wegweiser und Vorschläge diskret 36 Rpf. Vorname und Geburtsdatum erbeten.

Reichsbahnangestellter mit sich. Zukunft sucht einf., lb. Mädel. 18 bis 28 J., das gut wirtsch. kann. Näh. unt. K 420 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme München 51, Schließfach 37.

Landwirtstochter, geb., Erbhof-Erbin, sucht gebild., charakterf. Lebensgef., nicht unt. 25 J. Entsch. ist nur herzl. Zuneig. Näh. unt. K 420 dch. Briefbund Treuhelf, Briefannahme München 51, Schließfach 37.

Wahres Eheglück finden Sie durch unsere vornehme, seit Jahren bestempfohlene Vereinigung des Sichfindens. Aufklärungsschrift u. Heiratsvorschläge kostenlos durch die Geschäftsstelle des Ehebundes, Zweigstelle Karlsr., Ruf 8166, Kaiserstraße 104, Eingang Herrenstr.

Konstrukteur, in guter Pos., Witwer, 40 Jahre, ohne Kinder, 1.70 m groß, sucht mit lb. netten Mädel bis 30 Jahre, hausfr., natur- u. kunstlieb., in Briefwechsel zu treten zw. spät. Heirat. Ernstgemeinte Bildzuschriften u. 35625 Führer-Verl. Khe.

Beamten-Witwe, 58 J., ev., alleinst., heit. Gemüt, wünscht des Alleins. müde gesund., charaktervoll. lb. Herrn, mögl. alleinsteh., kennenzulernen. Mittl. Beamt. bevorz. Bei gegens. Neigung Heirat. Zuschr. mit näh. Angab., mögl. mit Bild unter 36090 an den Führer-V. Khe.

Elektro-Monteur, Els., 26 J., wünscht Briefwechsel mit Frl. zwecks spät. Heirat. Zuschriften unt. Ke 4001 an Führer-Verlag Kehl a. Rh.

Unterricht

Staatl. Fachschule für Elektrotechnik (Meisterschule für Elektroinstallateure, Elektromechaniker, Radiotechniker usw.) Karlsruhe/Baden, Adlerstr. 29. Dauer des neuen Semesters 1. April 1943 bis Ende Juli 1943. Tagesunterricht, Werkstätten, Prüffeld, Ankerwickelei, sowie bestausgestattete Laboratorien für Stark-, Schwachstrom und Radiotechnik. Beste Vorbereitung für die Meisterprüfung und Fachprüfungen. Anmeldeschluß 1. März 1943. Prospekte kostenlos durch die Direktion. (24180)

Maschinenschreiben (10-Finger-System) durch Selbstunterricht erlernbar. Uebungsgerät mit Anleitung gegen Leihgebühr erhältlich. Ausk. E. Thoma, Freiburg i. Br., Postschließfach 181. (24181)

Bilanzbuchhalterprüfung. Bewährter Fernunterricht. Freie Auskunft. Dr. Jaenicke, Rostock 161 G.

Schulunterricht. Wer erteilt solchen 2 Kindern, Volksschule, 2. u. 8. Schuljahr, zusätzlich? Angeb. unt. 36038 an Führer-Verlag Karlsruhe.

Nachhilfestunden, in Engl. u. Latein für Schüler der 5. Kl. Oberschule ges. Ang. u. 35997 Führ.-Verl. Khe.

Nachhilfestunden. Wer erteilt solche in Latein für Schüler d. 5. Klasse? Ang. u. 36046 an Führer-Verl. Khe.

Akkord.-Unterricht. Wer ert. gründl. solchen? Ang. u. 35927 Führ.-V. Khe.

Tanzschule Eisele, Khe., Sofienstr. 35. Januar neue Kurse u. Stepstunden.

Tanzschule Großkopf, Khe., Herrenstr. 33. Januar Beginn neuer Kurse.

Tanzschule Weber, Offenburg, Hildastr. 24, Januar: Beg. neuer Kurse.

Verloren

Lebensmittelmarkenmappe m. sämtl. Karten und Kennkarte, alle mit Adresse versehen, von einzelsteh. alter Dame verloren. Gegen hohe Belohnung abzugeben. Karlsruhe, Belchenstraße 43, III. (36121)

Brieftasche mit Wehrpaß, Führersch. u. Postsparbuch auf Namen A. Weisbrod verlor. Abzugeben geg. sehr hohe Belohnung Karlsruhe, Rüppurrer Straße 18. (234692)

Briefmappe mit wicht. Papieren am 24. 12. 42 auf Strecke Bietigheim-Rastatt-Bruchsal-Forst verl. Gegen Bel. abzg. im Führer-Verl. Bruchsal.

Granatarmreif am 7. 1. 43, abends, v. Hotel Sternen-Hirsch bis Gernsbach-Scheuern, Hauptstr. 10, verl. Da wertv. Andenken, wird d. Finder gebeten, dass. geg. Bel. in G.-Scheuern, Hauptstr. 10, abzug.

Bernsteinkette, hell, Techn. Hochschule—Gartenstr. 49, Mittwoch, 6. Jan., verlor. Der ehrl. Finder wird geb., dieselbe geg. Belohn. a. d. Fundbüro Karlsruhe abzugeben.

Füllfederhalter am 7. 1. B.-Baden, Moltkestr., nach Umweg verloren. Geg. Belohng. abzugeb. Gasthaus „Weinberg", Umweg, oder bei Grimm, B.-Baden, Ludw.-Wilhelm-Platz 4. (1553)

Theater

Badisches Staatstheater. Großes Haus. Sonntag, 10. Jan., 13.30—15.30 Uhr. Außer Miete. **„Suse Schmutzfinks Abenteuer"**, Märchensp. v. H. L. Himmighoffen-Habel. Abends 17.00 bis 19.30 Uhr, außer Miete. **„Maske in Blau"**, Optte. v. F. Raymond. 11. Jan., 17—19 U. 5. Mont.-Miete. **Klassische u. moderne Tanzwerke.** Dienstag, 12. Jan., 17.30—20.15 Uhr. Geschl. Vorst. im HJ.-Ring. **„Zar und Zimmermann"**, kom. Op. v. A. Lortzing. — **Kleines Theater.** Sonntag, 10. Jan., 17.00—19.00 Uhr. **„Ich brauche dich"**, Kom. v. H. Schweikart

Theater der Stadt Straßburg. 10. Jan., 14 Uhr: **„Ballett-Abend".** Ende nach 16 U., geschl. KdF.-Vorstell., Gruppe 2 A. 18.30 Uhr: **„Fledermaus"**, Ende gegen 21.30 Uhr. 12. Jan., 18 Uhr: **„Wiener Blut"**, Ende 21 Uhr, Stamms. B 11. 13. Jan., 13 U.: **„Peterchens Mondfahrt"**, Ende 15.30 Uhr. Um 18.30 Uhr: **„Aida"**, Ende gegen 22 Uhr. Stamms. D 10. 14. Jan., 15 U.: **„Peterchens Mondfahrt"**, Ende nach 17.30 U., geschl. KdF.-Vorst. 19 U. **„Angelika"**, Ende gegen 21.30 Uhr. Stamms. F. 9. 15. Jan., 17.30 U.: **„Der Wildschütz"** Ende gegen 20.30 Uhr, geschloss. Vorstellung für die HJ. 16. Januar, 18 Uhr: **„Aida"**, Ende nach 21 Uhr. 17. Jan., 13.30 Uhr: **„Peterchens Mondfahrt"**, Ende 16 Uhr. Um 18.30 Uhr: **„Wiener Blut"** Ende 21 Uhr. Vorverkauf in Kehl: Musikhaus Meyer, Fernruf 793.

Filmtheater

UFA-Theater. Heute So. vormitt. 11 Uhr **„Die goldene Stadt".** Vorher deutsche Wochenschau. Numerierte Plätze. Vorverkauf an der Kasse.

UFA-THEATER. Tägl. 2.00, 4.30, 7.00 **„Die goldene Stadt"**, ein Veit-Harlan-Film der Ufa nach dem Bühnenwerk „Der Gigant". Spielleitung: V. Harlan. Jug. nicht zugelassen. **Telefonische Bestellungen können nicht angenommen werden.** Heute Sonntag 2 u. 4.30 U. ausverkauft.

GLORIA: 2.30, 4.45, 7.15 U. O. Tschechowa, A. Schoenhals in: **„Ich verweigere die Aussage".** Ein modernes Eheschicksal — der Leidensweg einer Liebe. Jug. n. zug. Alle 3 Vorstellungen num. Vorverk. hierfür heute zwischen 11 u. 12 U.

PALI: 2.30, 4.45, 7.15. Letzter Tag! **„Stimme des Herzens".** Die Konflikte zweier Liebenden. Neueste Wochenschau nach dem Hauptfilm. Jugend nicht zugelassen.

GLORIA: Frühvorstellung So. vorm. 11 U.: **„Die Wildnis stirbt".** Afrika einst u. jetzt. Afrik. Frauenschönheiten. Großartige Tieraufnahmen. Neueste Wochenschau nach dem Hauptfilm. Jugend zugelassen.

PALI: Frühvorstellung So. vorm. 11 Uhr: **„Sonne, Ski u. Pulverschnee".** Im Reiche der drei Zinnen. Dazu der Kulturfilm „Natur und Kunst in den Barockbauten Süddeutschlands". Zuvor neueste Wochensch. Jugend zugelassen.

PALI: Ab morgen Mo. Erstaufführg. Danielle Darieux — noch in best. Erinnerung aus „Ihr erstes Rendezvous", Albert Préjanjan — bek. aus „Unter den Dächern v. Paris" in der lustigen Filmkomödie **„Einmal im Jahr".** Ueberraschende Einfälle, heit. Abenteuer, gt. Laune mit dem fröhl. Lachen einer Frau: Danielle Darieux.

RESI. 3. Woche. Der große Erfolg. **„Meine Freundin Josefine"**, eine spritzige Filmdelikatesse. Beginn: 2.45, 5.00, 7.15 Uhr, num Plätze im Vorverkauf So. 11—12 Uhr u. ab 3 Uhr. Bitte keine tel. Bestellungen. Jugendl. nicht zugelassen.

KAMMERLICHTSPIELE Khe. zeigen H.-Piel-Film **„Die Welt ohne Maske".** Beg. 2.30, 4.45 u. 7.15. Jug. verbot.

ATLANTIK zeigt **„Rembrandt".** Ein deutscher Spitzenfilm Neueste Wochenschau! Jugendliche nicht zugelassen! Beginn: 2.45, 5.00, 7.15 Uhr. So. 2.30, 4.45, 7.15 Uhr.

RHEINGOLD. Ruf 6283. **„Vom Schicksal verweht".** Neueste Wochenschau. Beg. 2.45, 5.00, 7.30. Num. Plätze. Jug. nicht zugel. Heute 12.45 Uhr Jugend-Vorstellung **„Robert und Bertram".** Wochenschau.

SCHAUBURG. Ruf 6284. **„Andreas Schlüter".** H. George. Neueste Wochenschau. Beg. 2.45, 5.00, 7.30. Num. Plätze. Jug. über 14 J. zug. Heute 12.45 Jug.-Vorst. **„Jungens".**

Durlach. Skala. Nur noch heute und morgen zeig. wir den neuen pack. Difu-Film **„Reifende Mädchen".** Beg. 2.45, 5.00, 7.30. Num. Plätze. Jug. nicht zugel. Heute 12.45 Uhr Jugend-Vorstellg. **„Der Kleinstadtpoet".** Wochenschau.

Durlach. Kammerlichtspiele. **„Eine Nacht im Mai".** Wochent. 5. u. 7.30 Uhr, Sonntag ab 3.00 Uhr.

Durlach. M. T. 3.00, 5.00 u. 7.30 Uhr **„Ein Walzer u. d. Stefansturm".**

Rastatt. Resi-Lichtspiele: Heute So. letztmals 14.30, 17 u. 19.30 U. **„Die Pfingstorgel".** Jugendl. zugelass.

Rastatt. Schloß-Lichtspiele. Nur noch heute 14.30, 17 u. 19.30 **„Bel ami".**

B.-Baden. Aurelia-Lichtspiele. 14, 16.30 u. 19.30 Uhr: **„Geliebte Welt"**

B.-Baden. Film-Palast. 14, 16.30 und 19.30 Uhr: **„Reifende Mädchen".**

B.-Baden. Kino des Westens. 13.30, 15.30, 17.30 und 19.30 Uhr: **„Spähtrupp Hallgarten".**

Konzerte

Staatl. Hochschule für Musik Karlsruhe. Ludwig van Beethoven: Die Sonaten für Violine und Klavier. Gesamtaufführ. in 4 Konzerten dch. Prof. E. Oswald (Violine) u. Prof. G. Mantel (Klavier) mit Vorträgen zur Werkdeutung von Dr. H. E. Rahner. Zweiter Abend Sonntag, 17. Jan., 16 Uhr, im Bürgersaal des Rathauses Khe. Einführungsvortrag unt. Mitwirk. der Solisten: Dienstag, 12. Jan., 17.15 Uhr, im Festsaal der Lehrerbildungsanst. Khe., Bismarckstr. 10: „Die Stilentwicklung in den Sonaten für Violine u. Klavier von Beethoven". Eintr. zum Vortrag frei! Das 3. Konzert findet im Februar, das 4. im März 1943 statt. Progr. zu 2 u. 1 RM (als Eintrittsk. gültig) bei den Musikalienhandlungen Neufeldt, Waldstr., Schlaile u. Tafel, Kaiserstr., und an der Abendkasse.

Erik Then-Bergh Klavierabend. Freitag, 15. Jan., 6.15 Uhr Friedrichshof. Scarlatti: 5 Sonaten, Schubert: 6 Moments musicaux, Brahms: Sonate fis-moll Op. 2, Chopin: 24 Préludes Op. 28. Karten von 1.— (Stud.) bis 4.— bei Kurt Neufeldt Waldstr. 81 und H. Maurer.

Quartetto di Roma, Italiens führendes Streichquartett spielt Mittwoch, 20. Jan., 18.15 Uhr im K'her Friedrichshof **Schubert:** „Der Tod u. d. Mädchen", a-moll Op. 29, G-dur Op. 161. Karten von 2.20 (Stud.) bis 5.50 bei Kurt Neufeldt, Waldstraße 81 und H. Maurer.

Veranstaltungen

Tanzabend Lore Pieper. Heute So., 10. Jan., 4 Uhr nachm. Karlsruhe, Künstlerhaussaal. Karten von 1.— (Stud.) bis 3.50 RM ab 3 Uhr an d. Saalkasse, Sofienstr., Ecke Karlstr.

COLOSSEUM-THEATER. Heute Beginn der **Nachmittagsvorstellung 3.30 U., Abendvorstellung 7.30 Uhr: „Festliches Varieté".** Eine farbenprächtige Varietéschau. Theaterkasse für nachm. ab 2.30 Uhr, für abends ab 4 Uhr geöffnet. Nur noch wenige Tage.

CENTRAL-PALAST, Khe., Passage 20, Ruf 4742. Täglich v. 1. bis 15. Jan. 1943 unser Programm: **„Für alle etwas!"** Humor u. Kunst. Beginn 19.30 Uhr. Kapt. Siegfried u. Brunhilde, Kunstschützen auf d. Drahtseil. Nach der Vorstellung in die Diele u. Kakadu-Bar. Mittw., Samstag, Sonn- u. Feiert. Nachm.-Vorst.

Regina. Karlsruhe. Cabaret, Varieté, Königin-Bar. Siehe Plakatanschlag.

B.-Baden. Kurhaus. 11.30 u. 17 Uhr: **Konzerte des Sinf.- u. Kurorchest.**

Baden-Baden. Maxim. 21.30 Uhr **Künstlerkonzert.**

K. d. F.-Veranstaltungen

Karlsruhe. So. 17. 1., vorm. 11.00 Uhr im Friedrichshof, **Arien- u. Liederkonzert** des Heldentenors V. Argyris von der Staatsoper Berlin. Eintritt RM. 2.—, 3.— und 4.—. (Konzertringmitgl. RM. 1.50) in der KdF.-Vorverkaufsst. Waldst. 40a.

Bruchsal. KdF.-Veranstaltung, Abtlg. Konzertgemeinde. 2. Meisterkonzert, Sa. 16. Jan. 43, pünktl. 19.30 Uhr, Aula d. Hans-Schemmschule. Prof. Ludwig Hölscher: Deutschl. größter, Europas berühmter Meistercellist. Am Flügel Ludwig Funk. Einige gute Platzkarten sind noch abzugeb. a. d. Kreisdienststelle, Wilderichstr. 34, Ruf 2736/37.

DAF. NSG. KdF. Kreisdienst. Offenburg. Der Kartenvorverkauf für sämtliche kommende Veranstaltungen wird mit sof. Wirkung auf der KdF.-Kreisdienstst. Offenburg eingestellt. Der Kartenvorverkauf für sämtl. Veranstalt. der NSG. KdF. einschl. der Veranstalt. des Stadttheaters Offenburg findet nun im **Zigarrenhaus Busam, Offenburg,** Adolf-Hitler-Str. 56, statt. Die Vorstellung der Bad. Bühne am 11. 1. 1943 ist davon noch ausgenommen.

Vereinsanzeigen

Bruchsal, Obst- u. Weinbauverein. Heute Sonntag, 10. 1. 43, nachm. 16 Uhr, findet im Gasthaus z. Stadt Mannheim die Jahreshauptversammlung statt. Tagesordnung: Punkt 1: Geschäftsbericht; Punkt 2: Rechenschaftsbericht; Punkt 3: Verschiedenes. Mitgl. werden ersucht, an der Jahreshauptvers. teilzunehmen. Der Vereinsführer.

Gesundheitswesen

Sprechstunde Dr. Turban, Evangel. Diak.-Haus Rüppurr, nur noch nach vorhergehender Vereinbarung. Tel. Voranmeldung von 10—12 Uhr, Nr. 4870. Apparat 37. (23634)

Geschäftliche Empfehlungen

Fischverkauf. Markthalle, Di., 12. 1. 43, Nr. 100—200, Stockfische und Marinaden. Herbert Hübelt.

Strickreparaturen aller Art werden angenomm. Irmgard Stumpf, Khe., Amalienstraße 17. (23902)

Laufmaschen werden schnellstens repariert. **Wäsche-Hilberg,** Sofienstraße, Ecke Waldstraße, Khe.

Umzüge, auch von u. nach auswärts, besorgt prompt u. sorgfält. Johann Philipp Gruber, Möbeltransport, Khe., Frankenstr. 8, Ruf 7734.

Inkassobüro Groß übernimmt den Einzug Ihrer Außenstände. Berthold Groß, als Inkassobüro zugelassen. Handelsauskunftei, Karlsruhe, Kaiserstraße 237. Fernsprecher 1432.

Bestockhalter im Büfett selbst einzubauen, für 72 Bestecktelle von RM 8.85 an. Bildprospekt frei. Sobema M. Müller, Essen 138, Schließfach. (14249)

Schuhcreme u. Lederfett kann Vorkriegsunternehmen Nähe Güterbahnhof mit großer Tankanlage für seriöses Unternehmen mit nur zeitgemäßen Aufträgen zusätzlich herst. Seriöse Angeb. unt. S 24171 an den Führer-Verlag Karlsruhe.

Kleider und Wäsche vor dem üblichen Waschen mit Waschmitteln in ALT-EX baden. Das frischt Farben auf, beseitigt Schweißeinwirkung u. hilft Textilien sparen. Wie, zeigt Ihnen die jeder Packung beiliegende Gebrauchsanleitg. ALT-EX ist so recht die Arznei für Wäsche u. Kleidung. Neuer Preis: Schachtel 28 Pfg., Rolle 27 Pfg.

Reparaturen von..
Damenstrümpfen, Strickwaren aller Art
(Jedoch nicht Kübler)
Bleyle- und Ekult-kleidung werden zur sorgfältigsten Erledigung entgegengenommen.
Bitte die Gegenstände in gereinigt. Zustande abzugeben.
Modehaus
CARL SCHÖPF
Karlsruhe

Adolf Pfeiffer
Werkzeuge
Werkzeug-Maschinen
SKF-F&S-Kugellager
Jetzt: Amalienstraße 55-57
Karlsruhe
Ruf 4018, 4019

Gesichtshaare
Pickel, Sommersprossen, Warzen, Leberflecken werden schnell, radikal, schmerzlos u. ohne Narben (modernstes und sicherstes Verfahren) garantiert mit der Wurzel für immer entfernt. **Neu:** Original-Vibr.-Rotations-Gesichtsmassagen bei schlaffer, welker Haut, gegen frühzeitiges Altern. Tiefe Falten entferne ich in kurzer Zeit.
Anneliese Hesselbacher
Ruf 6128 - Mod. Kosmetik - Ruf 6128
Sprechst. von 9—12 u. 14—19 Uhr. Montags und Samstags geschl.
Bismarckstraße 37, II.
Karlsruhe, Haltestelle Hauptpost.

ORMIG-
Vervielfältigungs- und Arbeitsvorbereitungs-
Maschinen
ORMIG-Generalvertr.
Curt Riedel & Co.
Karlsruhe, Amalienstr. 26, Ruf 2979

Statt Bündelholz zum Feuer anmachen!
RAVIA-
Kohlen-Anzünder
Paket -.20
Heidekraut-
Topfreiber
Stück -.12
Pfannkuch
KARLSRUHE

Gesichtshaare werden durch die von mir angewandte sicherste u. unschädl. Methode garant. m. d. Wurzel für immer entfernt ohne Messer, Pulver oder Creme, ebenso **Warzen,** Leberflecken, Pickel, Sommersprossen.
G. Bornemann Kosm. Inst.
Sprechstunden jeweils 9—19 Uhr
in **Bruchsal,** Wilderichstr. 39, jed. Dienst.
in **Pforzheim,** Westl 23, jed. Mittw.
in **Rastatt,** Roonstr. 5, jed. Donnerstag
in **Bühl,** Schulstraße 1, jeden Freitag
in **Karlsruhe,** Kaiserstr. 118, jed. Sa.
in **Offenburg,** Rheinstr. 15, jed. Mont.

Gloria zur Schuhpflege — sparsam verwenden!

Fertige Umstandskleider immer zu tragen, oh. z. ändern, ges. gesch. Nur Bezugschein erforderlich. Verkauf nur Donnerstag. A. Raupp, Karlsruhe, Karlstr. 138, Haltestelle Reichsstraße. (22031)

Besonnte Zukunft? Das Glück Deiner Kinder und Ehe **ist eigene** Erde, eigener Garten, eigenes Haus. Höchste Zeit für Dich, die Chance wahrzunehmen, die Dir die Vorbereitung des deutschen Wohnbauprogramms nach dem Kriege **jetzt** bietet: Als Bausparer mit angespartem Eigenkapital bereits im 2. Nachkriegsbaujahr **bevorzugt** zum Eigenheimbau zugelassen zu werden und seiner Förderung mit öffentl. Mitteln, der Steuerbegünstigung Deiner Sparleistungen und unserer Hilfe durch unkündbare Tilgungsdarlehn und anderer Vorteile sicher zu sein. Näheres durch Prospekt der **Bausparkasse Deutsche Bau-Gemeinschaft A.-G.** Gen.-Vertr. Dr. jur. Westphal, Baden-Baden, Ruf 1551. (236188)

KNORR-Soße richtig kochen! Denn davon hängt es ab, ob die Soße sämig ist, den richtigen Geschmack hat und gut aussieht. Kochen Sie deshalb genau nach Vorschrift: den Würfel fein zerdrücken, mit etwas Wasser glattrühren, ¼ Liter Wasser beifügen und unter Umrühren 3 Minuten kochen. **KNORR.**

Merkur-Rundschau

Deutsches Rotes Kreuz, weibl. Bereitschaft in Baden-Baden. Anfang Februar beginnt ein Grundkurs für „Erste Hilfe". Anmeldung täglich von 10½—12½ und Montag abends von 20—21 Uhr. im Rot-Kreuz-Haus, Lichtentaler Straße 64.

Eisen und Metalle, alte, abgängige Heizkörper, Radiatoren, Maschinen u. Motoren aller Art kauft und verschrottet **Alfred Furrer, Baden-Baden,** Kl. Dollenstr. 8/14, Ruf 889. Abhol. mit eig. Fahrzeug allerorts.

Kraichgau u. Bruhrain

Neugummierung — Reparaturen von Autoreifen u. Schläuchen all. Größen übern. Otto Geggus, Vulkanisieranstalt, Bruchsal, Rheinstr. 13, Ruf 2837.